



Hallo Topsid, bitte melden!

Die Kublai-Khan und das Geheime Mutantenkorps
im Katastropheneinsatz — es geht um Sekunden!

Nr. 83

70 Pfg.

Sonderpreis Berlin
10 Pfg.
Österreich 4,- S.
Schweiz 40 Fr.
Italien 140 Lire

Nr. 83

Hallo Topsid, bitte melden!

Die KUBLAI KHAN und das geheime Mutantenkorps im Katastropheneinsatz - es geht um Sekunden!

von Kurt Brand

Das neue Jahr ist angebrochen. Überall, wo Menschen sich befinden - sei es auf dem vorgeschobenen Außenposten des Solsystems, auf den Siedlerwelten oder auf der guten, alten Erde selbst - feiert man nach alter, feuchtfröhlicher Sitte und mit dem dazugehörigen Lärm den Jahreswechsel.

Nur wenige ahnen, daß das Jahr 2044, das allerorten so freudig begrüßt wird, ein schicksalhaftes Jahr für die Menschheit werden wird - ein Jahr, das so oder so die Entscheidung bringen wird.

Die machtpolitische Lage in der Milchstraße ist verworren. Das Solare Reich, winzig im Vergleich zum Imperium der Arkoniden und dem Machtblock der Druuf, steht im wahrsten Sinne des Wortes zwischen zwei Feuern. Ein Funke würde genügen, um das Feuer des Krieges auch im Solsystem zu entfachen!

Und dieser Zündfunke glüht bereits seit 73 Jahren - im Heimatsystem der Topsider. Daher ergeht der Ruf: HALLO TOPSID, BITTE MELDEN ...

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan - Der Administrator des Solaren Imperiums.

Reginald Bull - Perry Rhodans bester Freund.

Gucky - Immer wenn der Mausbiber »Leutnant Guck« genannt wird, ist dicke Luft.

Atlan - Die Rolle eines typischen Arkoniden zu spielen, fällt dem Unsterblichen schwer.

Tgex-go - Präsident von Topsid.

Gallus - Experte für Ionisationsfelder.

Joe Pasgin - Seine BURMA leitet das »Unternehmen Himmelfahrt« ein.

1.

Auf der Silvesterfeier vor zwei Tagen hatte es begonnen.

Thoras Tod überschattete immer noch die Privatsphäre der wenigen Männer, in deren Händen das Schicksal des Solaren Imperiums lag, doch der Abschied vom Jahr 2043 wurde auch von ihnen gefeiert, wenn auch nicht in dem sonst üblichen Rahmen.

Dabei war es passiert. Durch eine ungeschickte Bewegung wischte Reginald Bull einen Kognakschwenker vom Tisch. Der Inhalt verspritzte; das Glas zerschellte am Boden. Bully bückte sich danach, um die Scherben aufzuklauben und schnitt sich dabei die linke Daumenkuppe auf.

In wenigen Minuten begann das neue Jahr.

Den blutenden Daumen im Mund, den Blick auf die große Uhr gerichtet, auffallend blaß, saß Bully nach dem ruckartigen Aufrichten bewegungslos im Sessel.

»Wenn das kein Unglück bedeutet ...«, sagte er, und es klang nicht sehr verständlich, weil er den Daumen dabei im Mund behielt.

Perry Rhodan, Crest, Freyt und Mercant blickten ihn teils spöttisch, teils belustigt an. Jeder aber hatte auch aufgehört Niemand war einen Bully gewöhnt, der an astrologischen Hokuspokus oder böse

Vorzeichen glaubte.

Die gemütliche Unterhaltung der kleinen Gesellschaft war durch diesen Zwischenfall unterbrochen. Nun blickte auch Perry Rhodan zur Uhr.

In drei Minuten begann das Jahr 2044; es war an der Zeit, die Sektkelche zu füllen. Bully nahm endlich den Daumen aus dem Mund, zog ein exakt gefaltetes Taschentuch aus der inneren Jackettasche und wickelte es um seinen blutenden Daumen. »Wenn das kein Unglück ...«

Der Rest ging in einem Höllenlärm unter, der von draußen in den Raum hereinbrach. Das neue Jahr war da! Terrania, die Hauptstadt des Solaren Imperiums, begrüßte es mit all den zur Lärmerzeugung geeigneten Geräten. Sirenen heulten, die Alarmhörner brüllten. Feuerwerkskörper stiegen unter infernalischen Geräuschen in den klaren Nachthimmel, und auf dem Raumhafen hatten schlagartig die Impulstriebwerke der Kugelraumer eingesetzt, um mit ihrem donnern zur Begrüßung des neuen Jahres beizutragen, während harmonisch abgestimmte Antigravkräfte mit ihren lautlosen Gewalten die Schiffe der Solaren Flotte auf ihrem Landeplatz hielten.

Im gemütlichen Raum von Perry Rhodans Wohnung, die der Administrator des Solaren Imperiums so selten benutzte, stießen sie zu fünf auf das neue Jahr an. Sie hatten keinen Grund, sich über

zurückliegende Triumphe und Erfolge auszulassen und in diesen Erinnerungen zu schwelgen, denn die allgemeine Lage ließ es nicht zu. Trotzdem besaßen sie noch eine gehörige Portion gesunden Optimismus.

Nur Bully, von dem man es niemals erwartet hätte, bildete die Ausnahme.

»Bis du abergläubisch, Dicker?« fragte Rhodan den untersetzten Freund, dessen rote Haare wieder wie Borsten abstanden.

»Nein«, erwiderte Bully und setzte sein Glas ab. »Aber seht euch das einmal an!« Er wies auf die Scherben am Boden. »Der Schwenker war aus unzerbrechlichem Glas! Aber da liegen die Scherben seiner Unzerbrechlichkeit. Ich bin nicht abergläubisch, aber wenn ich mir an Scherben von unzerbrechlichem Glas, das unter keinen Umständen Schnittwunden hervorrufen soll, auch noch den Daumen aufschneide, dann ist das einfach ein Vorzeichen für nahendes Unglück!«

»Abergläubisch bist du trotzdem nicht, was, Bully?« fragte Rhodan schmunzelnd und blickte dabei seine Mitarbeiter und Freunde an, die Bullys Auslassungen belachten.

»Das bin ich noch nie gewesen!« behauptete der Dicke mit aller Energie und wollte wieder von vorne beginnen, doch da mischte sich Allan D. Mercant, der Abwehrchef der Solaren Macht, ein. »Wo bleibt da die Logik, Mister Bull?« Der Dicke erwiderte, ohne zu überlegen: »Böse Vorzeichen sind nie logisch!«

Perry Rhodan meinte lachend: »Ich gebe es auf ...! Prost, Dicker, auf das Jahr 2044!« Er hob seinen Sektkelch und trank dem besten Freund zu.

Der machte das Glas in einem Zug leer. Beim Absetzen brummte er vor sich hin: »Ich habe nur einen Wunsch ..., daß das Jahr 2044 möglichst schnell vorübergeht und wir das nächste Silvester auch noch feiern können!«

»Alles wegen deines verletzten Daumens?« spottete jetzt Rhodan mit leichter Schärfe im Ton, denn Reginald Bull war auf bestem Weg, die gemütliche Stimmung zu verjagen. In diesen paar Stunden, da die Verantwortlichen für das Polare Imperium privat zusammensaßen, sollte vom Alltag einmal nicht gesprochen werden. Und Perry Rhodan hatte nun deutlich genug gesagt, daß hiermit das Thema zu Ende wäre.

Aber Bully mußte Pflropfen in den Gehörgängen haben.

»Nicht nur deswegen«, legte er schon wieder los, »sondern weil das Glas unzerbrechlich sein ...«

»Schluß, Dicker!« unterbrach Rhodan ihn, griff mit einer Hand zur Kognakflasche und stellte sie vor ihn hin, holte mit der anderen einen Ersatzschwenker für den zerbrochenen und sagte dann fast im

Kommandoton: »Bedien dich, alter Junge! Trink ein paar! Du hast es nötig!«

Und dann wurde es doch noch ein gemütliches Zusammensein in den ersten Stunden des neuen Jahres.

Aber als sie sich gegen drei Uhr morgens trennten, mußte Bully wieder das letzte Wort haben.

»Wenn wir es nicht knüppeldick bekommen, dann habe ich mich an den Scherben des unzerbrechlichen Glases, das nie Schnittwunden verursacht, auch gar nicht geschnitten ... Dann leide ich nur an Halluzinationen!«

Niemand widersprach. Alle freuten sich aufs Bett, aber keiner konnte den plötzlich so pessimistisch gewordenen Reginald Bull vergessen, und seine Unkereien kosteten die anderen mindestens eine Stunde Schlaf.

»Langsam!« brüllte der übermüdete O'Keefe an der Materietransmitter-Station D-18 im Mondabschnitt Han/456 ins Mikrophon seinen Kollegen an der Gegenstation auf der Erde zu. »Wollt ihr ausgerechnet am ersten Arbeitstag im neuen Jahr einen Rekord brechen? Schickt das Teilstück 762 der Bandstraße erst in einer Minute hoch. Meine Roboter laufen langsam heiß, und die Antischwerkraftfelder schwitzen schon!«

Es gab weder heißlaufende Roboter auf dem Mond noch schwitzende Antischwerkraftfelder, aber O'Keefe war das Tempo seiner Gegenstation einfach zu scharf geworden, und trotz seiner Übermüdung, die von einer intensiven Silvesterfeier herrührte, hatte er gerade festgestellt, daß es zwei Kilometer weiter bei der Montage der Bandstraße 66 eine Panne gegeben hatte. Ein dicht unter der Mondoberfläche befindlicher Hohlraum war lautlos zusammen gestürzt und hatte dabei einen Teil der Straße und einige Arbeitsroboter mit in die Tiefe gerissen und wahrscheinlich unter Felstrümmern begraben.

Da kam bei ihm auch schon das Rotsignal an. Automatisch wurde die Materietransmitter-Station auf der Erde auch stillgelegt.

Im gleichen Moment meldete sich auch die auf dem Mond errichtete positronische Überwachungszentrale, die als höchste Instanz den komplizierten Montageablauf kontrollierte und in der Lage war, pro Sekunde bis zu 250000 verschiedene Vorgänge an verschiedenen Stellen aufzunehmen und sie mit dem programmierten Montagefahrplan zu vergleichen. Dazu war dieser Zentrale die Aufgabe gestellt, bei Pannen einzugreifen, gegebenenfalls auf Einsatzreserven der Arbeiterroboter zurückzugreifen und solche Befehle zu erteilen, daß die durch die Panne eingetretene Verspätung im Fahrplan innerhalb der nächsten beiden Stunden wieder aufgeholt wurde.

Der gute, alte Mond der Erde war eine einzige

Baustelle.

Dabei verlor er immer mehr und mehr sein Gesicht. Der Mann im Mond zog aus! Perry Rhodan verdrängte ihn. Die Lage in der Galaxis zwang ihn dazu; auf der Erde war einfach kein Platz mehr vorhanden, um gigantische Bandstraßen zu errichten, auf der Kugelraumer im Fließbandverfahren vom Stapel liefen und nebenan kapazitätsstarke Zubehörindustrien standen, welche alle die Aggregate, Teile und Teilchen erstellten, die für die Schiffe benötigt wurden.

Nur auf dem Mond war noch Platz; überall. Und überall auf dem Mond wurden zunächst große Materietransmitter-Stationen errichtet, dazu Gegenstationen auf der Erde. Und als es damit soweit war, begann ein Materialstrom zum Mond zu fließen, der den Verdacht aufkommen lassen konnte, die Erde würde ihrer gesamten Industrien entblößt.

Der Trabant der Erde wurde zur Waffenschmiede des Solaren Imperiums! Mehr als hundert Milliarden Solar hatte Rhodan bisher in dieses neue Rüstungszentrum investiert.

Gerade war bei Montage der Bandstraße 66 eine kleine Panne geschehen. Zwischenfälle dieser Art kamen hundertmal am Tag vor. Sie konnten den Gesamtaufbauplan nicht stören. Über fünfzig Bandstraßen waren schon komplett eingerichtet. Einige hunderttausend Spezialroboter erfüllten an den Bandstraßen ihr Programm, Kugelraumer für das Solare Imperium zu bauen.

Doch diese Idee, eine Welt zu einer Waffenschmiede zu machen, stammte nicht von Rhodan.

Arkon hatte es schon vor mehr als 15000 Jahren vorexerziert, nur keinen Mond dazu benutzt, sondern einen Planeten, und den noch vorher aus seiner alten Kreisbahn gelöst und in eine neue gebracht.

Achtzehn Minuten nach dem Aufleuchten des Rotlichts am Materietransmitter D-18 und seiner Gegenstation auf der Erde achtzehn Minuten nach dem Einsturz eines Hohlraumes unter der vorgeschobenen Montagestelle der Bandstraße 66 lief auch an dieser Baustelle alles wie gewohnt weiter, und anderthalb Stunden danach war die Verspätung im Montageprogramm trotz O'Keefes Müdigkeit aufgeholt.

Cullins, im Augenblick verantwortlich für die Produktion von Raketenraketen, verzweifelte.

»Diese Druuf und Arkoniden soll doch der Teufel holen«, stöhnte er und hatte darüber sowohl die Druuf als auch die Arkoniden schon vergessen. Wichtiger als diese war ihm die knappe Anforderung aus Terrania, sofort 4500 Raketenraketen per Materietransmitter, die Nummer des Gerätes war angegeben, zum Raumhafen von Terrania zu senden.

Cullins hatte sie nicht, aber an der Entladungszone

des Einstein- und Druuf-Universums wurden diese Raketenraketen dringend benötigt. Ununterbrochen standen dort Arkoniden und Druuf im Kampf gegeneinander, und die Roboterschiffe des Großen Koordinators, des positronischen Regenten von Arkon, machten auf jede Raketenrakete ebenso energisch Jagd, wie es die Druuf auch taten.

Reihenweise wurden Perry Rhodans spionierende Raketenauge im Gebiet der Überlappungszone abgeschossen, aber einige der ausgesandten Sonden kamen mit wertvollen Beobachtungsergebnissen zu den tief im Raum stehenden terranischen Beobachtungskreuzern zurück und unterrichteten Terra über Flottenbewegungen der feindlichen Parteien und sogar über die Zusammensetzungen der Mannschaften. Diese Beobachtungskreuzer waren ausschließlich Schiffe der Staatenklasse, hundert Meter durchmessend, hundertfünfzig Mann Besatzung, schwach bewaffnet, aber mit superstarken Impulstriebwerken ausgerüstet und deshalb in der Lage, in knapp acht Minuten bis auf Lichtgeschwindigkeit zu beschleunigen!

Cullins trommelte auf seiner Schreibtischplatte herum. Er ahnte, was passieren mußte, wenn er zur Erde meldete, nur knapp 3000 Sonden verfügbar zu haben. Die Bildübertragung reichte ihm jetzt die positronische Antwort auf seine Anfrage herein.

Die fehlenden 1500 Sonden waren erst in 27 : 42,07 Stunden versandbereit.

Besorgt ließ er eine Funkverbindung zur Erde herstellen.

Der Chef der Depotverwaltung H-89, Mister Gibbons, zeigte sich auf dem Bildschirm. Er hatte die hohe Stückzahl Sonden angefordert.

Er setzte sein undurchdringliches Gesicht auf. »Dann tut es mir für Sie leid, Cullins; ich muß nun dem Chef Mitteilung machen ...«

»Wem?« unterbrach Cullins diesen Mister Gibbons auf der Erde. »Sie wollen Perry Rhodan ...?«

»Wem sonst? Er hat die Order gegeben, viertausendfünfhundert Sonden zur Entladungszone zu versenden, und es scheint sich dabei um keine Routinegeschichte zu handeln. Wann schon kümmert sich Rhodan um solche Angelegenheiten? Irgendwo scheint es dicke Luft zu geben, und wir alle Vermuten, daß dafür diese Sonden benötigt werden, um nachzusehen, wem diese dicke Luft gilt. Machen Sie sich auf allerlei gefaßt, Cullins!« Das war ein billiger Trost. Cullins zuckte zusammen, als auf dem Bildschirm das Erkennungszeichen der Administration erschien und damit ankündigte, daß einer der Hauptverantwortlichen mit ihm sprechen wollte.

Doch dann atmete er unmerklich erleichtert auf, als er Reginald Bulls breites Gesicht auf dem Schirm sah. Kein Mensch nannte ihn so. Für alle hieß er

Bully, doch das tat seiner Persönlichkeit keinen Abbruch. Er selbst hielt es mit der Etikette auch nie genau, und auf einen passenden Kraftausdruck bei passender Gelegenheit kam es ihm hin und wieder nicht an.

»Cullins«, orgelte Bully und schüttelte den Kopf mit den abstehenden roten Borstenhaaren, »ich zerreiße Sie in der Luft, wenn in zwei Stunden nicht die beiden Transporter mit den viertausendfünfhundert Sonden starten können! Nach unseren Unterlagen müssen Sie über einen Vorrat von mehr als achttausend Raketensonden verfügen. Kommen Sie mir nicht mit Entschuldigungen! Ich kann keine akzeptieren. Aber ich habe es ja vorausgeahnt! Nicht umsonst habe ich mir die Daumenkuppe aufgeschnitten! Also die Dinger sind in gut einer Stunde hier unten, Cullins!«

Da nahm Cullins sein Herz in beide Hände, und mit dem Mut eines Verzweifelten rief er zurück: »Sie sind nicht unten, Bully ...«

Damit schien alles vorbei zu sein. Er hatte Perry Rhodans Stellvertreter, den zweitmächtigsten Mann des Solaren Imperiums, Bully genannt. Das verzieh ihm Mister Reginald Bull nie! Doch da hörte er Bully lachen. »Also was ist bei Ihnen da oben eigentlich los? Warum sind unsere Unterlagen hier unten falsch?«

Oben - das war immer der Mond. Jeder Mensch sah ihn ja über sich stehen, und unten mußte deshalb folgerichtig stets die Erde sein.

Cullins fiel der halbe Mond vorn Herzen, als er hörte, daß Reginald Bull lachte, doch noch mehr Erleichterung verschaffte ihm Bullys ruhige Frage über die zu Buch stehende Differenz.

»Wir hatten doch umgestellt, Mister Bull. Unser gesamter Sondenvorrat ist in die Schrottmühle gewandert, weil die Dinger so leicht zu orten waren. Aber davon habe ich doch auf dem Dienstweg Mitteilung gemacht. Vor drei ... nein, vor vier Tagen ...«

»Dienstweg ...«

Bully stöhnte. »Cullins, ich kann Ihnen keinen Vorwurf machen. Sie haben völlig korrekt gehandelt, aber wenn ich das Wort Dienstweg höre, dann erinnere ich mich immer wieder, als Junge mal eine unheimliche Tracht Prügel von meinem Vater erhalten zu haben, weil er über den Dienstweg erfahren hatte, daß sein Sohn der Übeltäter war, der in unserem Stadtteil seit zwei Monaten ein Gespenst Nacht für Nacht auftauchen ließ. Und mein Herr Papa hatte nur deswegen ein Sonderdezernat bei der Kripo eingerichtet, um diesem Unikum, das schon mehr als zwanzig Familien zum Auszug aus ihren Wohnungen veranlaßt hatte, auf die Spur zu kommen!«

Dienstweg! Also die Sonden sind wann verfügbar,

Cullins?«

»In achtundzwanzig Stunden, Sir!«

Reginald Bull zeigte am Bildschirm eine hilflose Armbewegung. »Gut! Über die neue Konstruktion möchte ich jetzt nur die wichtigsten Angaben hören. Also ...?«

»Sir, bisher kamen von hundert ausgeschickten Sonden im günstigsten Fall 7,38 Stück zurück. Dieses Verhältnis hat sich bei den umkonstruierten Geräten auf 100 zu 21,83 verschoben ...«

»Ihr Ingenieure bedient euch einer Ausdrucksweise, die hanebüchen ist«, sagte Bully unter leichtem Kopfschütteln. »Also von den neuen Sonden kehren im Einsatz nicht mehr sieben von hundert, sondern dreiundzwanzig von hundert zurück. Und davon haben Sie dreitausend Stück auf Vorrat?«

»Ja, Sir. Genau dreitausend Sonden ...«

Bullys donnerndes Lachen klang auf. Anschließend blickte er Cullins kopfschüttelnd an. »Ihr seid Helden!« spottete er plötzlich mit kaum zu überbietender Zufriedenheit in der Stimme. »Wieso brauchen wir denn über viertausend Sonden, wenn die neuen dreimal besser sind als die alten Dinger? Schicken Sie zweitausend herunter, Cullins. Das sind doch soviel wie früher sechstausend der alten Anfertigung. Doch Sie wissen ja, wer Sie holt, wenn Ihre Prophezeiung nicht stimmt, Cullins?«

»Sir«, verteidigte sich der Mann auf dem Mond, »meine Angaben basieren auf positronischen Berechnungen ...«

»... und mein Schnitt in den Daumen basiert auf garantiert unzerbrechlichem Glas. Ende!«

Mit einer fahrgen Bewegung wischte Cullins sich über die Stirn. Verstört blickte er den dunkel gewordenen Bildschirm an. »Sterne und Milchstraßen«, flüsterte er, »was hat eine positronische Berechnung mit unzerbrechlichem Glas zu tun?«

Cullins erhielt darauf nie eine Antwort!

Doch anderthalb Stunden nach diesem Gespräch zwischen Rhodans Stellvertreter und Cullins auf dem Mond startete ein Handelsfrachter modernster Konstruktion von Terranias Raumhafen mit 2000 Raketensonden neuester Fertigung an Bord, um die tief in der Milchstraße stehenden Leichten Kreuzer der Staatenklasse damit zu versorgen.

Es gab tatsächlich an einer bestimmten Stelle der Milchstraße dicke Luft. Unter den vielen einlaufenden Meldungen hatten sich gestern zwei befunden, die Rhodan nach Kenntnisnahme wortlos an Bully und Atlan weitergegeben hatte.

»Das wird doch wohl nur eine Einzelerscheinung bleiben«, hatte Atlan dazu zu sagen.

»Das ist der Anfang!« widersprach Bully mit Überzeugung und ließ sich durch Blicke von Rhodan

und Atlan nicht in seiner Meinung beirren. »Ich muß immer an meinen Daumen denken ...«

Perry Rhodan verlor etwas von seiner so oft bewunderten Beherrschung. »Verschone uns doch endlich mit deinen Kindereien. Diesen Unsinn kannst du nicht einmal bei Gucky anbringen! Wieso siehst du in dieser Meldung den Anfang eines Prozesses?«

Auch Rhodans Angriff konnte den bullig wirkenden Mann mit den roten Stoppelhaaren nicht in Verwirrung bringen. »Es ist deshalb ein Anfang, weil wir es mit dem Großen Koordinator von Arkon zu tun haben. Der ist bekanntlich ein Robotgehirn, und ich habe noch nie an ihm eine unserer vielen menschlichen Unzulänglichkeiten entdeckt. Hier in dieser Meldung steht, daß ein Imperiumsschiff, bisher durch Roboter geflogen, drei Galaktische Händler als Schiffsleitung bekommen hat. In der anderen Meldung wird behauptet, daß der Robotkommandant gegen einen Ära ausgetauscht worden ist! Und das heißt für mich: Seine Majestät, der Große Koordinator von Arkon, hat beschlossen, mit den irrsinnigen Materialverschwendungen seiner Roboter Schluß zu machen. Dieses Relais-Ungeheuer sieht in menschlicher Vorsicht einen größeren Vorteil, als in robotischer Programmierung bis zur Vernichtung des Schiffes zu kämpfen!«

Die Mammutpositronik sagt sich: Wenn meine Schiffe von den Druuf Dunst kriegen ...«

»Kann man das auch etwas eleganter ausdrücken, Bully?« fiel Rhodan scharf ein, der in dieser Situation zum Scherzen nicht aufgelegt war und auch Bullys saloppe Redensarten jetzt nicht anhören konnte.

»Das kann man schon, Perry, aber dadurch bleibt der Dunst doch! Na gut, folgere ich weiter in den Überlegungen des Gehirns: Tauchen Druuf-Schiffe auf, dann kämpfen meine Roboter auf Sieg oder Untergang; führen Menschen aber meine Schiffe, dann versuchen sie, wenn sie die Lage als hoffnungslos erkennen, ihre Haut und damit auch das Schiff zu retten, auf dem sie Kommandanten sind.

Deshalb ist der Inhalt dieser beiden Meldungen über Umgruppierungen in den arkonidischen Flottenverbänden der Anfang einer für uns sehr bedenklich werdenden Situation. Weil der Mammutautomat von seinen todesmutigen, materialverschleißenden Roboterautomaten die Schnauze ...«

Rhodan unterbrach ihn mit scharfem Ton, und sein Gesicht rötete sich leicht. »Zum Donnerwetter, Bully, ich verlange, daß du dir endlich eine andere Ausdrucksweise zulegst!«

»Da hast du deshalb recht, Perry«, gab Reginald Bull erstaunlich bereitwillig zu, »weil der Mammutautomat auf Arkon keine Schnauze hat!«

Atlan, der sich bisher nicht geäußert hatte, war ein

aufmerksamer Beobachter.

In dieser Minute beneidete er Perry Rhodan um den Freund Reginald Bull.

Rhodan, bis in die Haarspitzen diszipliniert, hart gegen sich selbst, erfüllt von der Berufung, die irdische Menschheit zu einer ernst zu nehmenden galaktischen Macht zu machen, hatte als besten Freund einen Mann zur Seite, der auch nie seine Pflicht vernachlässigte, sich aber manchmal von den anfallenden Strapazen ungeniert erholte, indem er sich so gab, wie er tatsächlich war: großzügig, leger, leicht aufbrausend, und dem es bei seinem impulsiven Temperament nicht darauf ankam, auch ein Kraftwort zu benutzen. Er erleichterte sich damit nicht nur selbst er gab sogar Rhodan damit ein Ventil, die Spannung abzublasen, und wenn es nur durch eine heftige Erwiderung geschah, wie sie soeben laut geworden war.

Jetzt mischte sich Atlan ein: »Barbar dein undiszipliniert redender Freund hat die neue Situation besser erkannt als wir beide ...«

Neben ihm murmelte Bully, mit Absicht so deutlich, daß Atlan ihn verstehen mußte: »Admiralchen, das zahle ich dir natürlich bei Gelegenheit zurück. Sprich weiter. Ich höre dich so gerne reden!«

Atlan ließ sich in seinen Ausführungen auch nicht stören, aber er vergaß ebenfalls nicht, Bullys Drohung zu registrieren. Wenn einer solche Versprechungen wahr machte, dann war es Reginald Bull.

»... wir müssen jederzeit damit rechnen, daß der Robotregent auf Grund irgendwelcher Umstände oder Zufälle, die für uns folgenschwer sind, erfährt, daß das Solare Imperium hinter den pausenlos angreifenden Druuf steckt und sie zu immer neuen Kampfhandlungen verführt.«

Rhodan schüttelte leicht den Kopf. »Admiral, dem kann ich nicht zustimmen, denn ...«

Atlan warf warnend ein: »Im Fall Gray Beast sind meine Warnungen auch nicht ernst genug genommen worden. Wenn wir uns nicht die letzte Chance erhalten, Arkon durch einen Bluff oder Trick hereinzulegen, dann sind in spätestens sechs Monaten nach dem letzten Kampf an der Überlappungsfront auf diesem Raumhafen Arkonschiffe gelandet, und die Sonne kann dann mit ihrem Licht nicht mehr richtig zur Erde durchkommen, weil einige zehntausend Raumer wie eine massive Kugelhüllenschale Terra eingeschlossen haben ...«

»Er spricht, als ob er sich Silvester an den Scherben des unzerbrechlichen Glases die Daumenkuppe aufgeschnitten ...«

Atlan, erbost, erregt über Bullys dummen Einwurf, riß den Kopf herum und rief unbeherrscht: »Mister Bull, halten Sie doch endlich einmal Ihre Schnau ...«

Langsam, mit einem impertinenten Grinsen, erhob sich Bully, nickte Atlan gutmütig zu, der über seine Entgleisung sich schwere Selbstvorwürfe machte, nickte Perry Rhodan zu und schickte sich dann an, zu gehen. »Freunde«, sagte er wie ein ausgekochter Pharisäer, »unsere Sprachdisziplin verdient die Note eins, aber wenn man uns eine Zensur bezüglich unserer Angst um das Solare Imperium zu geben hätte, dann bekämen wir drei die Note ungenügend!«

Er stand schon an der Tür. Er sprach längst nicht mehr pharisäerhaft. Er lachte nicht mehr. Er sprach auch nicht mehr von seinem Daumen. Er sagte lediglich abschließend: »Der Robotregent auf Arkon ist dank den Angriffen der Druuf *heute* so stark wie zu keiner anderen Zeit. Die tausend und mehr Völker, welche das Große Imperium darstellen, gehorchen ihm erstmalig ohne Einschränkungen. Wie viele Kampfschiffe hat er an der Front? Achtzigtausend? Hunderttausend? Mag Arkon bis zum Ende der Kämpfe die Hälfte davon verlieren; für uns spielt das doch keine Rolle, denn wir werden weder mit fünfzigtausend Raumern noch mit zehntausend fertig!«

Aber das ist es ja nicht, was mich nicht mehr ruhig schlafen läßt! Wir beide - Perry, du und ich ... wir haben irgendwann und irgendwie einmal etwas Wichtiges übersehen. Seit Silvester komme ich davon nicht los. Seit Silvester zerbreche ich mir den Kopf, um zu erfahren, was wir übersehen haben. Ich kann es nicht finden. Ich weiß nur, daß es irgendwie mit Arkon zusammenhängt ... und wenn die erst einmal hier sind ... na, dann gute Nacht, Solares Imperium!

Wir haben es nicht nötig, uns Hoffnung zu machen, noch eine Galgenfrist bis zum Ende der Kämpfe an der Entladungszone zu haben. Ja, ich habe den Robotregenten hin und wieder Blechladen genannt. Heute weiß ich, warum: weil ich immer vor diesem Supergenie und seiner seelenlosen Logik Angst gehabt habe. Mit meinem diffamierenden Ausdruck wollte ich mich nur belügen. Seit Silvester ist es mir ausgetrieben worden.

Das positronische Gehirn braucht nur ein bestimmtes Relais von einigen hundert Millionen arbeiten zu lassen, und das beginnt dann zu rechnen ... und wie es zu rechnen versteht, wissen wir ja, daß es nichts vergißt, wissen wir auch. Und wer hundert Kugelraumer von Arkon kaufen wollte, steht beim Gehirn auch aufgeschrieben - und in einer Sekunde hat das Riesenungeheuer sich ausgerechnet, wie groß unsere Raumflotte ist, und von diesem Augenblick an haben wir dann nichts mehr zu lachen ... ob an der Überlappungszone ein galaktischer Krieg herrscht oder nicht!

Freunde, dann sind Arkons Raumer auf einmal hier gelandet, und wir beide, Perry ... wir stehen vor

arkonidischen Robotern stramm, und du, Admiral, wirst als Verräter von einem Roboter in eine Gaswolke verwandelt ... wenn wir nicht heute oder morgen herausfinden, was wir irgendwann mal übersehen haben! Mahlzeit!«

Eine Zeitlang starrte Perry Rhodan auf die Tür, hinter der Bully verschwunden war. Atlan sagte kein Wort. Reginald Bulls Warnungen und Schwarzmalereien hatten ihn starker gepackt, als er es sich merken ließ.

Rhodan sagte schließlich: »Das ist Bully! Seit Silvester Schwarzseher ...«

»Sieht er wirklich schwarz?« Überrascht blickte Rhodan den Arkoniden an. »Was willst du damit sagen, Admiral?«

»Ich will damit sagen, Perry, daß du ohne Reginald Bull nie Schöpfer des Solaren Imperiums geworden wärst! Er hat zur richtigen Zeit das richtige Fingerspitzengefühl und dazu auch den Mut zu sagen, Angst zu haben. Perry, ist einer, der die Schicksalsschläge der nahen Zukunft vorausahnt, ein Schwarzseher oder Realist?«

Perry Rhodan lehnte sich weit in seinen Sessel zurück. Unverwandt war sein Blick auf Atlan gerichtet. Jetzt atmete er tief. Jeder Zug seines markanten Gesichtes war scharf gezeichnet. Ruhig lagen die Hände auf den Armstützen.

»Schwarzseher oder Realist ... Darauf kann ich dir im Augenblick noch keine Antwort geben, Arkonide. Das muß ich erst einmal überschlafen.«

Atlan schien mit dieser Entscheidung zufrieden zu sein, denn er nickte. Doch dann fragte er: »Perry, du kannst mir natürlich nicht sagen, was ihr beide vergessen oder übersehen habt?«

Auf Rhodans Gesicht zeichnete sich leichte Überraschung ab. »Laßt du dich auch schon von Bullys lächerlichem Daumen beeinflussen?« fragte er unwirsch.

Ruhig erwiderte der Arkonide: »Barbar, ich glaube, daß diese Frage unbeantwortet bleibt, aber ich nehme trotzdem nicht Bullys unklare Vorahnungen auf die leichte Schulter. Wir sollten alles vorbereiten, um auf unangenehme Überraschungen antworten zu können, wie es die Sicherheit des Solaren Imperiums verlangt.«

»Hm«, gab Rhodan zu, »ich weiß, worauf du anspielst: auf Gray Beast. Damals, vor dem Untergang dieser Welt, hätte ich mehr Gewicht auf deine Warnungen legen sollen. Und heute ist es eine billige Entschuldigung zu sagen: Wer hätte auf die Idee kommen sollen, daß ein ausgefallener Eigenfrequenzdämpfer den Arkon-Schiffen den Weg nach Gray Beast zeigen würde ...? Okay, diesmal verstehen wir uns, und Bully ist damit in meinen Augen kein Schwarzseher mehr, sondern Realist!«

»Spötter!« erwiderte Atlan.

2.

Die strategische Lage der Erde verschlechterte sich von Tag zu Tag. Rhodan und seine Männer waren dagegen machtlos.

Durch die Kollision zweier Universen, die sich durch verschiedene Zeitebenen unterschieden, war das gewaltige Arkon-Imperium trotz aller Dekadenz und Loslösungsbestrebungen der vielen hundert Völker stärker als je zuvor. Die pausenlosen Angriffe fliegender Druuf-Raumverbände, welche unter Aufwendung aller Machtmittel eine Invasion ins Einstein-Universum erzwingen wollten, hatten das von einem positronischen Mammutehirn regierte Große Imperium nach fünftausend Jahren andauernden Verfallserscheinungen zum erstenmal wieder geeint.

Arkons Kriegsflotte, bisher in viele hundert kleine, überall in der Milchstraße operierende Verbände aufgesplittet, stand jetzt zum erstenmal als eine einzige Machtzusammenballung blockierend an der Entspannungszone, wo zwei Universen sich berührten und überschnitten.

Solange zwischen den Arkoniden und den Druuf diese gigantischen, materialverzehrenden Kämpfe anhielten, war eine akute Gefahr für das kleine Solare Imperium nicht vorhanden. Aber Rhodans Raum-Zeit-Experten hatten ausgerechnet, daß in rund zwölf Monaten die Entladungszone zwischen den beiden Universen unstabil wurde und damit ein einfaches Hinüberwechseln von einem Weltraum zum anderen zu Ende war. Das bedeutete gleichzeitig höchste Alarmstufe für Terra und für den Großen Koordinator, das Robotgehirn auf Arkon, völlige Handlungsfreiheit, um mit Zehntausenden von Kriegsschiffen die Galaxis nach diesem Solaren Imperium zu durchsuchen, das nach den Berechnungen der Riesenpositronik eine stärkere Bedrohung Arkons war als dieser im Augenblick noch tobende Kampf mit den Druuf aus dem Raum der anderen Zeitebene.

Rhodan, der sich ausgerechnet hatte, als lachender Dritter aus diesem Machtkampf hervorzugehen, hatte nach der Vernichtung seines planetarischen Stützpunkts auf Gray Beast schon erkannt, daß dieses Sprichwort auf seinen Fall nicht paßte.

Längst waren sämtliche Vorsichtsmaßnahmen, welche die galaktische Position der Erde verschleiern sollten, getroffen. Der in den letzten Jahren immer stärker werdende Handelsverkehr mit anderen Welten war nach der Panne mit dem ausgefallenen Eigenfrequenzdämpfer vor Gray Beast abrupt auf ein Minimum zurückgeschraubt worden, doch bestand zwischen Rhodan, Bully und Atlan völlige Übereinstimmung, daß all diese Maßnahmen ihnen

nur eine Galgenfrist verschafften. So oder so mußte eines Tages die Entdeckung der Erde durch Arkon erfolgen.

Marschall Allan D. Mercant, Chef der Solaren Abwehr, jung geblieben durch die Zelldusche auf dem Kunstplaneten Wanderer, saß mit John Marshall, dem Leiter des Geheimen Mutantenkorps, Perry Rhodan und Atlan gegenüber.

Allan D. Mercant war ohne jede Unterlage zur Besprechung gekommen. Darin ähnelte er Perry Rhodan, der auch in seltenen Fällen auf fixierte Daten zurückgriff und so etwas »aus dem Handgelenk« erledigte.

Mercant machte kein Aufhebens davon, innerhalb der Galaxis einen Nachrichtendienst ohne Beispiel aufgebaut zu haben. Auf allen wichtigen Planeten des Großen Imperiums saßen seine Männer, und die Meldungen, die sie funkteten, spiegelten die wahren Zustände im Arkonreich wider.

Schweigend hörten Rhodan und Atlan sich seinen Bericht an.

John Marshall schien gar nicht bei der Sache zu sein, aber die Männer kannten ihn zu gut, um sich durch den geistesabwesenden Ausdruck seines Gesichtes täuschen zu lassen.

John Marshall empfing im Augenblick Reginald Bulls mit größter Stärke abgestrahlte Gedanken und erfuhr dabei, wie es zu der Verletzung von Bullys rechter Daumenkuppe bei der Silvesterfeier gekommen war.

Marshall erlaubte sich darüber nicht einmal ein innerliches Lachen. Er erinnerte sich eines Reginald Bulls, der mit der Kraft seines knurrenden Polterns unmißverständlich seine instinktive Abneigung gegen den von Arkon gesperrten Planeten Honur zum Ausdruck gebracht hatte. Damals hatte kein Mensch, auch Rhodan nicht, ihn für ernst genommen und als dann die Katastrophe über die Besatzung der TITAN hereinbrach und achthundert Menschen, darunter Thora, Crest und Bully, in einem lebensbedrohenden euphorischen Zustand dahindämmerten, war es zu spät, auf Reginald Bulls Warnungen zu reagieren.

Während Mercant immer noch berichtete, »hörte« Marshall weiter: Wir sausen mit Lichtgeschwindigkeit einer Situation entgegen, in der uns alles über dem Kopf zusammenschlägt. Die Mutanten müssen in kürzester Frist zur Erde zurückgerufen werden, damit sie eingreifen können!

Damit hatte Bully, der sich einige Stockwerke tiefer in der Abteilung für Plasmaforschung aufhielt, abgeschaltet. Seine Gedanken wandten sich anderen Problemen zu, und der Chef des Mutantenkorps gehörte jetzt erst wieder vollständig dieser Lagebesprechung an.

Die Zusammenkunft aber legte eindeutig klar, daß das Solare Imperium sich in einer Defensivsituation

befand.

»Wenn wir nichts tun als abwarten, betreiben wir Vogel-Strauß-Politik«, erklärte Rhodan und blickte dabei Atlan fragend an. »Wir müssen das Robotgehirn mattsetzen, bevor die letzten Raumschlachten zwischen Arkon-Schiffen und Druuf geschlagen werden ...«

»Barbar«, unterbrach Atlan ihn in bemitleidendem Ton, »gerade das ist unmöglich! Das Große Imperium ohne den Robotregenten heißt: im Kugelsternhaufen M 13 eine Fusionsbombe von galaktischem Format zur Zündung zu bringen ...! Nein, Rhodan, so geht es nicht, aber uns über dieses Thema noch länger zu unterhalten, ist Zeitvergeudung, denn wir sehen ja bis jetzt noch nicht einmal einen Weg, der uns nach Arkon III führen könnte. Wir ... oh, der Interkom spricht an, Perry!«

Der graue Bildschirm flackerte kurz, dann erschien auf der Scheibe das markante Gesicht des Leiters der großen Hyperfunkstelle von Terrania.

»Sir, ich kann Mister Bull nicht erreichen, aber hier liegen einige neue Nachrichten aus dem Raum vor, die meines Erachtens sofort ausgewertet werden ...«

»Geben Sie sie über Bild herein!« ordnete Rhodan kurz an und rückte etwas zur Seite, um Atlan vor dem Schirm Platz zu machen.

Das Gesicht des Leiters der Hyperfunkstation verschwand. Es wurde von einer Textseite abgelöst. Über den Bildschirm wurde ihnen der aufgeschlüsselte Funkspruch eines Beobachtungskreuzers bekannt.

0005-1 an Chef.

Zusammengefaßtes Ergebnis der zurückgekehrten Raketensonden 456-18, -19, -34 und -65.

Das 82. Leichte Kampfgeschwader des arkonidischen Flottenverbandes CCDXII ist um 5:54,34 Erdzeit heute abgelöst und zurückgenommen worden. Alle Robotoffiziere einschließlich der Kommandanten haben ihre Schiffe verlassen und sind zum Arkon-Frachter H-56874 umgestiegen.

Um 11:03,21 Uhr Erdzeit haben Topsider die Kommandoführung über das 82. Leichte Kampfgeschwader übernommen.

Um 14:33,06 ist der Verband zur Front zurückgekehrt.

0005-1 an Chef.

Perry Rhodan glaubte in diesen Minuten, das Solare Imperium unter den Feuerschlägen gigantischer Arkonschiffe zerplatzen zu sehen.

»Danke!« rief er ins Mikrophon, bevor Atlan ein Wort äußern konnte.

»Und die anderen Meldungen, Perry?« fragte der Arkonide in einem Anflug des Ärgers.

Allan D. Mercant und John Marshall hatten den

Hyperfunkspruch auf dem Bildschirm nicht mitlesen können. Sie waren vollkommen ahnungslos.

Rhodan ging auf Atlans Frage nicht ein. Sein Gesicht, das etwas blaß geworden war, hatte er Mercant und Marshall zugewandt. »Topsider haben das 82. Leichte Kampfgeschwader des CCDXII. arkonidischen Flottenverbandes ...«

Solarmarschall Allan D. Mercant, ein Musterexemplar der Beherrschung, sprang von seinem Sessel auf. John Marshall reagierte nicht so auffällig. Er preßte seine Hände gegen die Schläfen und wiederholte: »Topsider ... Topsider!«

Dazwischen klang jetzt Atlans kräftige Stimme: »Darf ich auch informiert werden? Wieso können euch diese Echsen wie Mäuse in ihre Löcher treiben?«

In Sekunden hatte Perry Rhodan seine sprichwörtliche Ruhe wiedergefunden. Er wandte sich Atlan zu, der ihn herausfordernd anblickte.

»Die Echsen auf dem Planeten Topsid treiben uns nicht wie Mäuse in die Löcher, sondern sie werden uns mit der gerne von Arkon zur Verfügung gestellten Unterstützung aus unseren Verstecken treiben, denn bis auf eine Mißweisung von nur siebenundzwanzig Lichtjahren ist den Topsidern seit mehr als siebzig Jahren die Position der Erde bekannt!«

»Barbar«, erwiderte Atlan scharf, »ihr Terraner verfügt über eine besondere Sorte skurrilen Humors, aber jetzt reicht mein arkonidischer Verstand nicht aus, euch zu verstehen. Dieser Witz ...«

»Ein Witz der Weltgeschichte, Atlan«, unterbrach Rhodan ihn bitter.

»Darf ich bald erfahren, wo die Pointe des Witzes zu suchen ist?« fragte der Arkonide barsch, und seine gelblich getönten Augen strahlten ein gefährliches Leuchten ab. »Wieso ist den Echsen die Erdposition bis auf einen Meßfehler von siebenundzwanzig Lichtjahren bekannt? Warum sitzt hier jeder wie das personifizierte schlechte Gewissen? Rhodan, ist deine Behauptung kein Witz, und habt ihr vielleicht nie mehr daran gedacht, daß die Topsider ungefähr die Stelle kennen, wo die Erde sich um die Sonne dreht?«

»Ja«, gab Perry Rhodan zu. »Mehr als siebzig Jahre lang hat kein Mensch mehr daran gedacht! Und jetzt sind Topsider vom Robotgehirn zu Kommandanten und Offizieren rein arkonidischer Schlachtschiffe ernannt worden! Jetzt braucht nur einmal mein Name zu fallen, eine bestimmte Erinnerung geweckt zu werden, und drei Stunden später suchen einige tausend Arkon-Raumer, ausgehend von jenem um siebenundzwanzig Lichtjahre von hier entfernten Funkpeilpunkt, diesen Abschnitt der Milchstraße nach uns ab.

Sie werden uns dann sehr schnell gefunden haben

...«

Perry Rhodan gab Atlan einen zusammengefaßten Bericht vom vorangegangenen Geschehen.

Es begann damit, daß Thoras Forschungsschiff auf dem Erdmond zu einer Notlandung gezwungen wurde, weil die schlafmützige Besatzung vergessen hatte, lebenswichtige Ersatzteile mitzunehmen. Um Arkon, das damals noch nicht von einem Robotgehirn regiert wurde, über ihre Lage zu unterrichten, war ein automatischer Notruf nach M 13 abgestrahlt worden. Arkon hatte ihn entweder überhört, oder er war durch eine der sehr seltenen Störungen nicht durchgekommen. Aber die auf einem Planeten im Orionsektor lebenden Topsider hatten den Ausgangspunkt der Telekomsendung angepeilt, ohne dabei zu bemerken, daß ihrer Funkpeilung auf der Chi-Koordinate ein Meßfehler von siebenundzwanzig Lichtjahren unterlaufen war.

Aus diesem Grund suchten die Krieger von Topsid die Erde und den notgeudeten Arkonkreuzer im Wega-System und trafen dort auch auf eine arkoniden- oder menschenähnliche Rasse, auf die Ferronen. Während die Ferronen, ein harmloses, liebenswertes Volk, sich dieser Invasion, die aus rund achthundert Lichtjahren Entfernung über sie hereinbrach, nicht erwehren konnten, brachte Perry Rhodan es mit schwächsten Kräften fertig, die Topsider im Wega-Sektor selbst vernichtend zu schlagen und feierte damit einen seiner ersten Triumphe.

»... der Planet Topsid ist achthundertfünfzehn Lichtjahre von der Erde entfernt, Atlan. Der Meßfehler der Topsider auf der Chi-Koordinate betrug nur 3,4 Prozent. Tja ... und dann gerieten wir im Beteigeuze-System noch einmal mit den Echsen aneinander ...«

»Ich weiß«, unterbrach Atlan ihn. »Damals ist für Arkon, die Springer und Galaktischen Mediziner die Erde in einem Inferno von atomaren Reaktionen untergegangen ... eine Erde, die du mit deiner klugen Taktik dorthin verlegt hastest. Aber als es soweit war, Perry, da hättest du dich doch an die Meßwerte der Topsider-Funkpeilung erinnern müssen! Ich versteh das nicht! Wie kann man nur so etwas übersehen?«

»Menschen sind keine Arkoniden. Admiral«, erwiederte Perry Rhodan ruhig und wandte sich dann sofort an den Chef des Geheimen Mutantenkorps: »Rufen Sie Ihre Leute zurück, John.«

»Was hast du vor?« fragte Atlan interessiert.

»Die letzte Chance nutzen und eine Unterlassungssünde aus der Welt schaffen, wenn ... wenn uns noch so viel Zeit verbleibt.«

»Du willst nach Topsid?« fragte Atlan leicht verwundert, und wieder überkam ihn jene Bewunderung für diese unglaublich zähen und anpassungsfähigen Terraner, die manchmal mit einer

Kaltschnäuzigkeit Problemen gegenübertraten, welche er einfach mit seinem arkonidischen Intellekt nicht begreifen konnte.

»Ich will nicht, Atlan, ich muß zu den Topsidern!«

»Topsid gehört jetzt zum Großen Imperium«, glaubte der Arkonide sagen zu müssen.

»Du doch auch, nicht wahr?« stellte Rhodan seine Gegenfrage mit unbewegtem Gesicht, und wieder wartete er keine Antwort ab, sondern wandte sich diesmal an Allan D. Mercant. »Wie viele Agenten befinden sich auf Topsid?«

»Zwei, Sir«, erwiederte Mercant, ohne lange nachdenken zu müssen. »Ho Kwanto und F. C. Curtiss. Der Hinweis des Admirals, Topsid gehöre zum Arkonreich, ist nur von zweitrangiger Bedeutung. Die Stimmung der Topsider ist alles andere als gut, wenn unter ihnen von Arkon gesprochen wird. Lieber heute als morgen würden sie sich aus dem Verband des Großen Imperiums lösen ...«

»... und stellen gerade deswegen die Kommandobesetzungen für ein Kampfgeschwader!« warf Atlan spöttisch ein.

»Ich kann nicht widersprechen«, sagte Mercant und verbeugte sich leicht vor Atlan, »aber in meinen Ausführungen hat kein Widerspruch gelegen, denn hätten die Topsider gewagt, der Anordnung des Robotregenten zur Stellung von Schiffsbesetzungen nicht nachzukommen, dann gäbe es heute den Planeten Topsid nicht mehr!«

Perry Rhodan beteiligte sich nicht an diesem Streitgespräch. »Mercant, lassen Sie feststellen, ob sich auf Topsid schon Arkoniden befinden. Ich benötige die Auskünfte in fünf Stunden ist sonst noch etwas zu besprechen, meine Herren?«

Das war das Zeichen, daß diese Zusammenkunft beendet war.

Perry Rhodan befand sich nur noch mit Atlan in seinem Arbeitszimmer.

»Tja«, sagte Atlan und benutzte ungewollt eine Formulierung von Bully, »da scheint euch und mir doch langsam die Luft auszugehen. Aber ich wiederhole meine Frage noch einmal: Wie konntet ihr alle vergessen, daß die Lazertoiden bis auf diesen kleinen Fehler auf der Chi-Koordinate die galaktische Position der Erde kennen?« Perry Rhodan schwieg. Der Arkonide Atlan erhielt darauf nie eine Antwort.

Es war vergessen worden, und jetzt hatten die Menschen des Solaren Imperiums die Zeche zu bezahlen!

3.

Vierundzwanzig Stunden waren seit dieser denkwürdigen Besprechung vergangen. Seit vierundzwanzig Stunden trafen immer mehr

Mutanten in Terrania ein.

John Marshall holte alle seine Leute zurück. Und als die sahen, daß sie nicht die einzigen waren, welche zurückbeordert waren, wußten sie, daß irgendwo höchste Gefahr im Verzug war.

Bully wagte nicht mehr, von seinem Daumen zu sprechen. Er kam auch nicht dazu. In der letzten Nacht hatte er kein Bett gesehen, dafür aber einen detaillierten Plan aufgestellt, der Atlan bei der Vorlage den halb entsetzten, halb fassungslosen Ausruf abrang: »Wie ... als Arkoniden wollt ihr nach Topsid fliegen?«

»Ist es denn so schwer, einen hochnässigen, verschlafenen Arkoniden zu spielen?« fragte Bully hinterhältig.

Atlan würdigte Bully keiner Antwort, sondern vertiefte sich in den Plan.

Ein Zimmer weiter besprach sich Rhodan mit John Marshall. Der Chef des Geheimen Mutantenkorps konnte dem Administrator des Solaren Imperiums melden, daß bis auf wenige Mutanten, die nicht abberufen werden konnten, alle in Terrania wären. »Auch Harno?«

»Ja, Sir.«

»Gucky hat sich bei mir noch nicht sehen lassen. Fehlt er, John?«

»Nein. Er treibt sich seit Stunden in der KUBLAI KHAN herum. Der Mausbiber scheint wieder einmal bei irgendwem den Gedankenspion gespielt zu haben.«

»Wie kommen Sie darauf. Marshall?« fragte Rhodan interessiert, denn er achtete am strengsten auf die Durchführung seiner Anordnung, daß außer John Marshall kein telepathischer Mutant die Gedanken der verantwortlichen Männer von Terrania las. Er duldet diese Ausnahme auch nicht bei Gucky.

»Ich traf ihn vor einer Stunde in der Zentrale der KUBLAI KHAN, wo er in einem Sessel lag und seine Spezialstiefelchen betrachtete. Als er mich sah, fragte er scheinheilig: >John, ob ich diese Quadratlatschen nicht besser gegen geheizte Stiefel umtausche, oder bist du nicht der Meinung, daß wir in dem neuen Einsatz alle kalte Füße bekommen?< Und als ich das hörte, Sir, wußte ich, daß Gucky sich Informationen besorgt hatte.«

»Damit hat er also auch erfahren, daß wir die KUBLAI KHAN einsetzen wollen«, sagte Rhodan nachdenklich. »Marshall, waren Sie mit Gucky allein in der Schiffszentrale oder ...?«

»Allein, Sir.«

»Und was haben Sie ihm darauf geantwortet, John?«

»Ich war verärgert, Sir. Der Pessimismus des Mausbibers war der berühmte Tropfen, der das Faß zum Überlaufen bringt, und ich knurrte ihn an: >Du

kannst dir ja auch noch eine Spezialhose für besondere Vorkommnisse anfertigen lassen!< Doch damit hatte ich indirekt zugegeben, daß eine gewagte Aktion bevorsteht, und Gucky grinste mit seinem Nagezahn und erwiederte: >Wir kriegen Dunst wie noch nie, und wenn ich an des Dicken kaputtgeschnittenen Daumen denke, dann habe ich jetzt schon kalte Füße!< Daraufhin habe ich Mister Bull befragt, ob er vielleicht Gucky informiert habe; Mister Bull hatte ihm auch nichts von seinem verletzten Daumen erzählt. Also ...«

In diesem Augenblick meldete sich Gucky mittels seiner telepathischen Fähigkeiten bei John Marshall aus der KUBLAI KHAN und gab mit entwaffnender Dreistigkeit zu, dem Gespräch zwischen Rhodan und Marshall gelauscht zu haben.

>Ist das denn schlimm? Viel schlimmer ist der Mist, der hier gebaut wird, John. Wenn die KUBLAI KHAN zum arkonidischen Superriesen umgemodelt wird, dann kann man doch als wenigstes erwarten, daß diese Kerle die arkonidische Orthographie beherrschen: und ON-THARU wird mit Th geschrieben. Natürlich habe ich den Pfeifenköpfen ...<

Das waren Reginald Bulls Redewendungen, die sich der Mausbiber mit einer diebischen Freude nur zu gerne zu eigen machte. Doch bei dem Ausdruck Pfeifenköpfe fuhr John Marshall Gucky scharf in die Parade.

>Leutnant Guck, die Situation ist viel zu ernst ...« - »Ja«, unterbrach der Mausbiber, »wenn du mich schon mit Leutnant anredest, dann ist wirklich dicke Luft, aber von dir finde ich es nicht schön, daß du mich bei Perry verpetzt hast. Darf ich 'rüber kommen, Perry?«

»Sofort! Das ist ein Befehl«

Während John Marshall Rhodan über den Inhalt der telepathischen Unterhaltung in Kenntnis setzte, spürte er plötzlich, daß Gucky mit einemmal nicht mehr da war. Er hatte entweder seine Gedanken abgesichert oder befand sich im Teleportersprung schon zu ihnen unterwegs.

Aber dann erschien kein Gucky, der aus einer flimmernden Luftsicht heraustrat. Rhodan gab Marshall den Auftrag, Gucky zu suchen, seine Gedankenimpulse aufzufangen. Aber nach wenigen Minuten mußte der Chef des Geheimen Mutantenkorps eingestehen, ihn nicht finden zu können.

»Ich werde mir Gucky noch kaufen, und diesmal lasse ich keine Gnade vor Recht ergehen!« versprach Perry Rhodan, und sein Gesicht zeigte über das eigenmächtige Handeln des Mausbibers Ärger an.

Mit einer wischenden Handbewegung über die Stirn scheuchte der Administrator dann alle Gedanken an Gucky fort. Er begann, mit John

Marshall den von Bully entwickelten Plan durchzusprechen, dessen Schwerpunkt beim Einsatz der Mutanten lag.

»Sir«, machte Marshall den Einwand, »ist diese Ballung an Mutanten nicht außerordentlich risikovoll? Wenn nun etwas passiert, und damit müssen wir rechnen, dann laufen Sie Gefahr, mit einem Schlag des gesamten Korps verlustig zu gehen.«

»John«, entgegnete Perry Rhodan und schüttelte leicht den Kopf, »Sie haben immer noch nicht begriffen, daß unsere Unterlassungssünde uns jetzt zu diesem Vorgehen zwingt. Vor erst siebzig Jahren hat die Topsiderinvasion im Wega-Sektor stattgefunden. Erkennen Sie an dieser Tatsache, wie groß die Gefahr ist, von ihnen oder dem Robotgehirn aufgespürt zu werden? Der damals herrschende Diktator und seine Militärjunta werden wohl nicht mehr leben, aber einige tausend Lazertoiden vielleicht, die sich jener Vorgänge erinnern ... und dann vergessen wir die Aufzeichnungen nicht. Wenn uns die Topsider mit ihrem Erinnerungsvermögen nicht mehr gefährlich werden sollten, dann brechen uns aber die Aufzeichnungen den Hals, und um diese akuteste aller Gefahren zu beseitigen, müssen wir mit dem Einsatz unserer gesamten Mittel auf dem Planeten Topsid so vorgehen, daß keine einzige Unterlage uns noch einmal gefährden kann.

Ich weiß, was ich damit wage, Marshall. Ich weiß auch, welche Aufgabe Ihnen und dem Mutantenkorps damit gestellt wird. Versagt nur ein Mutant, John, dann ist das Solare Imperium von heute auf morgen geliefert! Dann sind die Arkoniden noch schneller hier, als wir es bis jetzt befürchten!«

Aber John Marshall hatte immer noch Einwände gegen diesen massierten Einsatz unersetzlicher Mutanten vorzubringen. Er tat es aus seinem Verantwortungsgefühl heraus, und Perry Rhodan durfte sich im stillen gratulieren, im Chef des Geheimen Mutantenkorps diesen unbequemen, aber ehrlichen John Marshall zu haben.

»Sir, Sie haben mir eben erklärt, daß diesmal die gesamte Schiffsbesatzung nach ihrem Aussehen ausgewählt würde. Es kommen also nur solche Männer in Betracht, die in ihrer Körperform Arkoniden gleichen, doch die meisten meiner Mutanten sind unterdurchschnittlich klein. Ich bitte Sie, das zu bedenken!«

»Haben Sie einen anderen Plan, der sich leichter realisieren läßt und gleichzeitig unserer Aktion Erfolg verspricht. Marshall?«

»Es dürfte nicht schwierig sein, auf Topsid ein Netz von Hypnosendern heimlich zu errichten und die Topsider so lange zu beeinflussen, wie der Roboterregent für uns noch eine Gefahr darstellt!«

»Marshall ...«, erwiederte Perry Rhodan leicht

bestürzt und blickte ihn vorwurfsvoll an. »Sie wissen doch, welche Ansicht ich über jedes Massenbeeinflussungsmittel habe. Ihren Einsatz akzeptiere ich immer nur als allerletzte Lösung, und das dann auch noch widerwillig. Dazu haben wir in diesem Fall kaum Unterlagen über die Echsenabkömmlinge. Wir wissen also nicht, ob eine über Wochen oder Monate anhaltende Hypnose bei ihnen Gehirnschäden hervorruft. Soll ich mir später Vorwürfe machen müssen und verantwortlich dafür sein, daß hunderttausend Topsider geisteskrank sind? Ich bin doch kein seelenloses Robotgehirn!«

Es kam Perry Rhodan in dieser Minute gar nicht zum Bewußtsein, daß er mit diesen Ausführungen zugleich auch eine Prüfung bestanden hatte, in der der Führungsanspruch des Solaren Imperiums seine Berechtigung fand, während ein superkluges, aber seelenloses Kunstgebilde auf Arkon III nur eine kurzfristige Übergangerscheinung sein und bleiben durfte.

Bevor Marshall darauf etwas erwidern konnte, öffnete sich die Tür, und mit Allan D. Mercant trat auch der Mausbiber ein.

Gucky, der von Rechts wegen einige geharnischte Vorwürfe zu erwarten hatte, grinste freundlich mit seinem Nagezahn. Auf seinen Füßchen, die in Spezialstiefeln steckten, trippelte er durch den Raum, dabei leicht auf seinen Fettenschwanz gestützt, und ließ sich in großartiger Geste in einem Sessel nieder.

»Ich muß stören, Sir ...« Mit dieser Bemerkung war Allan D. Mercant eingetreten.

Perry Rhodan liebte es, daß jeder, der sich mit ihm unterhielt oder besprach, bequem saß. Dazu war fast immer Zeit.

»Sir, Gucky hat mich, nachdem er den Abwehrdienst alarmierte, aufgesucht. Die Aktion, die ich dann auslöste, läuft im Moment noch. Ich erwarte aber in Kürze, daß sie abgeschlossen ist.

Gucky hat den Telekom-Spezialisten Ulbers und den Impulstriebwerk-Ingenieur Huang-Lu daran gehindert, einer auf dem Mond arbeitenden Clique das vereinbarte Zeichen zum Start einer Sonde zu geben. Die Sonde ist schon von der Abwehr beschlagnahmt worden. Sie enthält ein Hyperfunkgerät mit einer Programmierung, nach der der Telekom, fünf Minuten nach dem Start, ununterbrochen die galaktische Position der Erde funken sollte!«

Allan D. Mercant, sonst die Ruhe in Person, hatte seine Erklärung mit zitternder Stimme abgegeben. Für eine Sekunde war Perry Rhodan blaß geworden und John Marshalls Zusammenzucken war nicht zu übersehen gewesen.

Der Mausbiber aalte sich im Sessel, ließ seine klugen Augen leicht rollen und grinste noch freundlicher mit seinem Nagezahn. Die linke

Vorderpfote hatte er angewinkelt auf der Lehne liegen und stützte damit seinen Mauskopf ab. Immer wieder landete sein Blick bei Perry Rhodan.

Aber der Administrator blickte an Gucky vorbei. Innerhalb einer Sekunde hatte er sich auf diese Schocknachricht eingestellt.

»Mercant, was gibt Ihnen den Grund, anzunehmen, daß Ihre Aktion bald zu Ende ist?« fragte er kurz.

»Gucky hat der Solaren Abwehr alle Personen benannt, die mit dieser einmaligen Verschwörung gegen das Solare Imperium in Verbindung standen. Ulbers und Huang-Lu waren schon zur KU-BLAI KHAN abkommandiert und befanden sich im Schiff, in der Funkzentrale, als Gucky plötzlich eingriff und sie telekinetisch festhielt. Dann alarmierte er die Abwehr, sorgte dafür, daß Ulbers und Huang-Lu von Bordangehörigen in Empfang genommen wurden, und tauchte dann bei mir auf.

Als die Meldung vom Mond eintraf, daß die Sonde beschlagnahmt wäre, und ich ...«

Der Interkom sprach an. Das Bild wurde stabil, und ein Mann, der das kleine Abzeichen der Solaren Abwehr am Rockaufschlag trug, meldete militärisch knapp: »Sir, Aktion Zauberflöte beendet. Alle achtzehn Verschwörer sind verhaftet. Ende der Durchsage. Haben Sie noch Fragen, Sir?«

Der Chef der Solaren Abwehr hatte keine Fragen, dafür forschte Rhodan leicht verwundert: »Wieso Aktion Zauberflöte, Allan?«

»Keine Ahnung«, erwiderte Mercant kopfschüttelnd. »Ja, wieso Zauberflöte ...?«

Da piepste der Mausbiber aus dem Sessel heraus: »Warum nicht Zauberflöte? Sehen die Sonden nicht wie Flöten aus? Natürlich muß man da schon etwas seine Phantasie spielen lassen, und wollten diese Kerle nicht mit dieser Flöte die Arkoniden herbeizaubern? Darum habe ich ja auch deine Solare Abwehr so schnell auf Schwung gebracht, Allan! Als ich ins Interkom-Mikrophon brüllte: Aktion Zauberflöte geht los, da gingen die Burschen hoch. Jeder glaubte, er hätte was verschwitzt oder übersehen. Kein Mann fragte. Wie Polypen haben sie die Adressen aufgesogen, die ich ihnen durchgab, und dann rollte der Laden. Dabei war an der Sache nichts Besonderes dran, und nur weil du, John, mich bei Perry verpetzt hast und ich eine Stinkwut auf dich hatte, deshalb ließ ich zu meiner Beruhigung meine Telepathie los, besuchte den Funkraum und erwischte Ulbers und Huang-Lu bei ihrem niederträchtigen Plan.

Das war alles, und bis mir dann Männer aus der KUBLAI KHAN diese beiden Ferkel ...«

»Gucky!« warf Perry Rhodan rügend ein und wollte noch mehr sagen, doch der Mausbiber beeilte sich um eine Verbesserung und piepste dazwischen:

»... bis mir dann Männer aus der KUBLAI KHAN

diese beiden Gentlemen abnahmen, hatte ich sie in der Zwischenzeit in einen geständnisfreudigen Zustand versetzt und aus ihren Gehirnwindungen las ich die Namen ihrer Mitverschworenen.«

»Was hattest du mit ihnen angestellt?« fragte Rhodan scharf.

Gucky gab seine legere Haltung im Sessel nicht auf. Großartig erklärte er: »Perry, du bist Administrator des Solaren Imperiums. Den Kleinkram überlaß nur uns. Darum brauchst du dich nicht zu kümmern. Wann startet denn die Aktion Zahnarzt?«

»Was ist das denn schon wieder?« brauste Rhodan sichtlich verärgert auf.

»Ist der Ausdruck nicht klar, Perry?« fragte der Mausbiber mit gekonnter Scheinheiligkeit. »Wollen wir denn nicht den Topsidern sämtliche Zähne ziehen, damit sie uns nicht mehr weh tun können, lieber Perry?«

»Jetzt aber 'raus, du scheinheiliger ...« Die Luft um den Sessel, in dem der Mausbiber saß, flimmerte leicht. Im gleichen Moment war Gucky aus dem Sessel und aus dem Raum verschwunden. Er, der jeden duzte, und nicht einmal Perry Rhodan bildete darin eine Ausnahme, hatte blitzschnell erkannt, daß die atmosphärischen Verhältnisse in Rhodans Arbeitszimmer sich für ihn schlagartig verschlechtert hatten, und es vorgezogen, sich grußlos zu entfernen.

Allan D. Mercants Instrument, die Solare Abwehr, arbeitete mit der Präzision einer Positronik.

Gucky war noch keine fünf Minuten verschwunden, als über den Interkom ein ausführlicher Bericht hereinkam, der auch die Gründe für diese Verschwörung offenlegte.

Alle achtzehn Männer waren in den letzten drei Jahren wegen verschiedenartiger Disziplinlosigkeiten verwarnt und in einigen Fällen sogar bestraft worden. In keinem Fall war etwas gegen ihre Arbeitsleistungen einzuwenden. Ulbers stand sogar in dem Ruf, einer der besten Telekom-Spezialisten zu sein, und seine drei Verbesserungen innerhalb der Hyper-Endstufe bewiesen es.

Aus einer oppositionellen Einstellung zu Rhodans Politik hatte sich bei ihnen im Laufe der Zeit ein Haßkomplex gebildet, der zum Schluß ihr Handeln bestimmte, die galaktische Position der Erde an Arkon durch einen Dauer-Hyperfunkspruch zu verraten, den eine in den Raum abgeschossene Sonde abstrahlen sollte.

»Ein Unglück kommt selten allein«, sagte Rhodan schwer, als er den Bericht gelesen hatte. »Aber was soll ich jetzt mit Gucky machen? Ich kann ihn doch nicht bestrafen, weil er uns vor der größten Katastrophe gerettet hat, aber er muß einmal einen Denkzettel bekommen sonst schlägt er immer öfter über die Stränge. Marshall, warum lachen Sie?«

»Sir«, sagte der Telepath, »Gucky legt uns immer wieder herein. Wäre er sonst Gucky?«

4.

Dreitausend Swoon und die gleiche Anzahl Menschen waren von Rhodan auf die eine Aufgabe angesetzt worden, Geräte in kürzester Zeit zu entwickeln, mit denen man in der Lage war, im Hyperraum riesige Ionisationsfelder zu erzeugen und stabil zu halten.

Bully, der auch diesen Teil des Planes gegen Topsid entwickelt hatte, bewies wieder einmal, wie gut er es verstand, mit Menschen oder auch den Swoon - den Gurkenleuten - umzugehen.

Zunächst hatten sie ihn bestürzt angestarrt, und überall, wo er mit seinem Plan dieser gewaltigen Ionisationsfelder auftauchte, hatte er das gleiche Kopfschütteln beobachtet.

Er ließ ihnen den Spaß, brauste nicht auf, machte keine spöttischen Anspielungen, aber zwei oder drei Stunden später war er wieder bei den Fachleuten und unterhielt sich abermals über das gleiche Problem mit ihnen.

»Ich brauche Hyperstörfelder astronomischer Größe. Ich brauche Hyperstörfelder, die auch noch nach einer Stunde, nach hundert Stunden, nach tausend Stunden nicht zusammenbrechen. Ich brauche also Apparate, mit denen ich den Hyperfunkverkehr eines Planeten lahmlegen kann. Liefern Sie mir diese Geräte nicht, dann ist es gut möglich, daß Sie alle in absehbarer Zeit einen anderen Arbeitgeber haben. Allein aus diesem Grund bin ich der Ansicht - theoretisch steht der Konstruktion eines solchen Gerätes doch gar nichts im Wege - in drei Tagen eine betriebssichere Serie zur Verfügung zu haben.«

Selbst die Swoon, die Mikromechaniker der Galaxis, jeder ein Genie auf seinem technischen Gebiet, hatten Reginald Bulls Forderung als undurchführbar zurückgewiesen; aber da bewies Bully auch seinen Ruf, stur zu sein.

»Freunde«, hatte er kollegial erklärt, »ich bin ja nun auch kein blutiger Laie und weiß deshalb, daß mein Auftrag fast undurchführbar ist. Fast ... und dieses kleine Wörtchen fast, meine Herren, sollte Sie doch anspornen, etwas fast Unmögliches möglich zu machen.

Wenn wir davon ausgehen, daß die Konstante hy auf dem Hyperoszillographen mit den Kurven ...«

Und Reginald Bull zwang die Experten einfach, mit ihm zu fachsimpeln. Er verstand etwas davon, zwar nicht soviel wie sie, aber er konnte mitreden. Doch überall unterhielt er sich nicht länger als eine halbe Stunde, denn er wußte nur zu gut, wie ihnen allen die Zeit unter den Nägeln brannte und daß in

jeder Stunde das Verhängnis in Form von zahlreichen Arkongeschwadern über die Erde hereinbrechen konnte.

Terrania, für einen oberflächlichen Beobachter nur eine sehr geschäftige Weltstadt, war zum Hexenkessel sich überstürzender Vorbereitungen geworden.

Überall gab es Pannen. Zwischenfälle, mit denen kein Mensch gerechnet hatte, traten auf. Detaillierte Planungen mußten umgeändert werden. Befehle wurden von Gegenbefehlen gejagt. Was vor einer halben Stunde noch höchste Dringlichkeitsstufe besaß, wurde jetzt aus der Produktion genommen.

Eine kleine Armee von Robotern erhielt arkonidisches Aussehen. Ihre gesamte Programmierung mußte umgestellt werden, und die neue basierte auf der Tatsache, daß Hochmut und Arroganz zum Charakteristikum der Arkoniden zählten.

Die zweitausendköpfige Besatzung der KUBLAI KHAN wurde ohne Ausnahme einer sehr intensiven Hypnoschulung unterworfen. Sie sollten als Arkoniden auf dem Planeten Topsid nicht nur ihrer äußeren Erscheinung nach so aussehen, sondern in ihrem Wesen und Auftreten Arkoniden sein.

Die KUBLAI KHAN, als ON-THARU getarnt - der Schreibfehler war inzwischen behoben worden - blieb nicht das einzige Schiff für diesen Einsatz. Acht Kugelraumer der Staatenklasse, hundert Meter durchmessend und mit hundertfünfzig Mann Besatzung bestückt, flogen mit, dazu noch zwei Schwere Kreuzer. Ihre Kugelhüllen trugen arkonidische Schrift- und Zahlenzeichen, und wenn auch nicht vorgesehen war, daß die Begleitflotte auf Topsid landen sollte, so sollte bei einer zufälligen Begegnung mit einem Raumschiff des Großen Imperiums ein lächerlicher Fehler für Perry Rhodan nicht der Anfang des Endes werden.

Vier Tage Vorbereitungszeit hatte Bully in seinem Plan angesetzt, der in seinen Grundzügen Rhodans Einverständnis gefunden hatte. Doch am Ende des zweiten Tages schien es, als ob in einer Woche noch nicht mit dem Start nach Topsid ins Orion-System zu rechnen wäre. Eine Panne nach der anderen trat ein. Von der Entladungszone, wo die materialvernichtenden Kämpfe ununterbrochen weitergingen, trafen weitere Meldungen alarmierenden Inhaltes ein:

Das Robotgehirn auf Arkon mobilisierte zur Zeit alle Hilfsvölker des Großen Imperiums und zwang sie die besten Raumkapitäne und Offiziere zur Front abzustellen.

Neunzehn Geschwader allein waren inzwischen von Topsidern besetzt worden!

Perry Rhodan unterrichtete Bully darüber, der gerade kurz aufgeatmet hatte, weil es ihm gelungen

war, einen gordischen Knoten an unerwarteten Zwischenfällen in dreistündigem Ringen zu lösen.

»So? Neunzehn Geschwader? Alle mit Topsid-Offizieren besetzt! Bist du allein, Perry?«

»Ja«, erwiderte dieser. »Dann tu mir einen Gefallen und berichte mir darüber nichts mehr. Ich habe Angst Ich weiß nicht, was mit mir los ist Da kommt etwas auf uns zu, das uns alle überrennt ... Mein Gott, Perry, sollten wir jetzt schon wieder etwas übersehen oder vergessen haben?«

Rhodan erinnerte sich an Atlans Frage, ob Reginald Bull mit seinen unheilvollen Vorahnungen ein Schwarzseher oder Realist wäre. Doch ein Bully in dieser Verfassung war wirklich einmalig. Von dieser Seite her kannte Rhodan den Freund nicht. Er bestritt nicht, daß Bully vor der Landung auf dem Honurplaneten auch einmal den nie verstummenden Warner gespielt hatte, aber es hatte doch nicht dieses Ausmaß besessen wie jetzt.

»Für den Sondereinsatz Topsid ist weder etwas übersehen noch vergessen worden«, erwiderte Rhodan mit Festigkeit der Stimme. »Der Computer auf der Venus hat auch auf diese Richtung hin seine Berechnungen durchgeführt und uns auf alle wichtigen Fragen zwischen 85 bis 97,5 Prozent Erfolgsschancen ausgerechnet ...«

»Der Computer ...«, warf Bully ein und atmete laut. »Meine Aversion gegen diese positronischen Ungeheuer wächst ständig. Als Rechenhilfe sind sie einmalig, aber als Zukunftsdeuter ... Perry, da soll sie der Teufel holen. Ich habe mir für diesen Einsatz das Versprechen abgenommen, meinem Instinkt zu folgen und mich nicht um die Anweisungen eines Rechenautomaten zu kümmern ...«

»Du wirst kaum Zeit haben, dich aktiv zu betätigen, Bully«, rief Perry Rhodan über die Bildverständigung zurück. »Dein Plan ist in dem Punkt abgeändert worden, daß weder du noch Atlan, noch ich offiziell den Einsatz Topsid leiten, sondern nur unsere Mutanten in Verbindung mit Spezialtechnikern!«

Bully stieß einen Pfiff aus. Der nachdenkliche Zug seines Gesichts wich schnell einer stillen, durch kaum bemerkbares Nicken ausgedrückten Zustimmung. »Und was bleibt für uns zu tun übrig, Perry?«

»Die Kleinarbeit, Dicker, die Filigranarbeit. Die fast unlösbare Aufgabe, alle Vorbereitungen zu treffen, um den Robotmammut auf Arkon hereinzulegen. Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, was es heißt, dieser Riesenpositronik verfälschte Unterlagen zu liefern? Und um deiner erschütterten Selbstsicherheit wieder auf die Beine zu helfen, will ich dir sagen, was der Computer auf der Venus zu unserem Vorhaben gesagt hat. Atlan kam ziemlich deprimiert mit diesem

Ergebnis zur Erde zurück.

>Einen geschichtlich gewordenen Vorgang, den ein Volk in seinem gesamten Umfang miterlebt hat, zu verfälschen, ist unmöglich. Die Wahrscheinlichkeitsberechnungen darüber werfen eine Reihe von Resultaten aus, die zwischen 78 und 98,46 Prozent liegen und damit jeden Erfolg verneinen.<

Das Seil, über das wir uns in der Topsidaktion bewegen werden, ist vom Hundert aus gesehen stellenweise bis zu 1,53 Prozent seiner Sollstärke dünn. Ihm stehen diese 98,47 Prozent gegenüber ...«

»Perry«, unterbrach Bully energisch, »verwundert es dich nicht auch, daß wir, das Solare Imperium, im Verlauf der Jahrzehnte kein einziges Mal richtig auf die Nase gefallen sind? Verdient haben wir es längst! Ja, auch wenn du mich jetzt erstaunt ansiehst. Was tun wir denn vor jedem Einsatz? Wir gehen zur modernen Pythia und lassen uns in Zahlen und Dezimalbrüchen sagen, ob wir Chancen haben oder keine! Wir sind doch auf dem besten Weg, halbe Arkoniden zu werden. Widerspruchslos schlucken wir das, was ein auf arkonidische Mentalität konstruiertes Computersystem ausspuckt und versuchen zu vergessen, daß wir Menschen sind!

Komm mir bitte jetzt nicht mit dem Argument, der Einsatz Topsid könne schwerwiegende Folgen nach sich ziehen und nur deshalb sei das positronische System auf der Venus befragt worden. Alles, was wir tun, hat Folgen. Aber wenn wir jetzt endlich damit aufhören, uns noch länger zum Sklaven der Positronik zu, stempeln, und wieder Mensch sind, der seine Handlungsvollmacht auch ausnutzt, dann sind wir jedem Rechenautomaten überlegen, und wir kommen auch auf Topsid zum Zuge.

Die Arkoniden sind auf Grund ihrer Computer denkfaul geworden und degeneriert; sollen unsere Enkel oder Urenkel auch solche Schlafmützen werden? Und deshalb interessiert es mich herzlich wenig, was die große Positronik auf der Venus über unsere Aktion ausgesagt hat. Verdammst noch mal, Perry ... wir sind Menschen und keine Arkoniden. Wir sollten auch als Menschen handeln!«

*

Statt einer kurzen oder längeren Antwort nahm Perry Rhodan ein Blatt hoch und hielt es vor die Kameralinse der Verständigungsanlage.

Bully las auf seinem Schirm neben der Prozentzahl 98,47 Rhodans handschriftlichen Vermerk: *Falsch, Wert Mensch ist unberücksichtigt geblieben. Rh.*

»Warum läßt du mich denn so lange reden, Perry?« brummte der Dicke, aber sein Gesicht lachte plötzlich.

»Weil es mir gutgetan hat, dir zuzuhören, Bully.

Ich glaube, solche Wahrheiten müssen wir uns gegenseitig hin und wieder in Erinnerung bringen. Was macht übrigens die Entwicklung der Ionisationsfelderzeuger?«

»Vor morgen abend ist mit ersten Ergebnissen nicht zu rechnen. Die Schwierigkeit liegt darin, die Reflexionsschichten im Hyperraum stabil zu halten, und das will und will nicht funktionieren. Wir alle wissen ja zuwenig über den Hyperraum ... und dann noch etwas sehr Unangenehmes, das jetzt festgestellt worden ist: Die Hyperstörfelder verhalten sich im Hyperraum wie scheibenförmige, kreisende Ausbrecher, die plötzlich ohne erkennbaren Grund den Richtstrahl verlassen, um spurlos zu verschwinden. Bin ich eigentlich allein auf diese Idee mit den Ionisationsfeldern im Hyperraum gekommen, Perry?«

»Aber ja; es ist dein Patent, Dicker, darum interessieren mich deine Schwierigkeiten auch nur am Rande. Wann läuft die Serie der Störaggregate an? Morgen abend?«

»Wenn bis dahin einige Wunder passiert sind, ja, sonst ...«

Jetzt zeigte es sich, daß Perry Rhodan doch aus einem anderen Holz geschnitten war als der etwas unersetzte Reginald Bull. Eiskalt, unerbittlich stellte er seine Forderung: »Bis morgen abend hat die Serienproduktion zu laufen, Bully. Ich verlasse mich ganz auf dich. Ende!«

Crest, der alte arkonidische Spitzenwissenschaftler, war bei Rhodan eingetreten. Ihm wie Thora war auf dem Kunstplaneten Wanderer die lebenserhaltende Zelldusche versagt worden. Nun waren die Tage auch für Crest gekommen, in denen ein Anzeichen nach dem anderen sich bemerkbar machte und das langsam herankommende Lebensende ankündigte. Seine geistige Spannkraft war aber heute noch so groß wie in seinen besten Jahren.

Neben Rhodan ließ er sich nieder, in seiner ruhigen, gelassenen Art, wie Perry Rhodan und Reginald Bull diesen Arkoniden vor vielen Jahrzehnten auf dem Mond kennengelernt hatten.

»Rhodan«, begann er zu sprechen, »ich habe mir noch einmal die Liste der Mutanten angesehen, die in den Einsatz gehen sollen. Wäre es nicht klüger, nur die Hälfte dieser unersetlichen Menschen nach Topsid mitzunehmen? Atlan ist nicht meiner Meinung; ich komme gerade von ihm, aber bei John Marshall scheine ich auf Verständnis gestoßen zu sein. Er sieht im massierten Einsatz seiner Mutanten ein zu großes Risiko.«

»Crest«, erwiderte Rhodan nach einem tiefen Atemzug, »wir müssen dieses Risiko eingehen. Wir müssen so schnell wie möglich die Aktion auf Topsid beendet haben. Vergessen Sie nicht, daß man uns

jetzt zwingt, zu handeln. Wir stoßen aus der Defensive vor. Das ist immer ein schlechter Ausgangspunkt ... Einen Moment bitte, die Hyperfunkstation meldet sich.«

Wieder trafen neue Nachrichten von der Front ein, wo arkonidische Raumflotten die Überlappungszone blockierten und mit den einfliegenden Druuf aus dem anderen Universum in ununterbrochene Kämpfe verwickelt waren.

Über drei Dutzend Meldungen lagen vor. Diese Sintflut an Nachrichten war nur den neuen Raketensonden zu verdanken, die sich längst nicht mehr so leicht orten und abschießen ließen, wie es noch bei dem letzten Typ möglich war. Dazu war auf Grund der verbesserten Magnetfeld-Optik, die in ihrer Wirkungsweise eine verblüffende Ähnlichkeit mit der längst veralteten Gummilinse besaß, die Ausbeute an optischen Beobachtungen um tausend Prozent gesteigert worden.

»Sir«, gab der Leiter der Hyperfunkstation in Terrania an Rhodan durch, und Stolz, schwang in seiner Stimme mit, »wir verfügen jetzt über einen vollständigen Überblick über die arkonidischen Verbände an der Front. Danach hat Arkon, alle Nachschub- und Hilfsschiffe unberücksichtigt, dreiundachtzigtausend Kampfraumer im Einsatz.

Über fünfztausend fliegen schon unter humanoider Leitung; ständig werden tausend Roboterkommandanten durch lebende Intelligenzen ausgewechselt. Bis heute abend ist der Wechsel in der Kommandoführung der arkonidischen Schlachtschiffe aller Typen durchgeführt.

Vor zwei Stunden ist ein sechstausendköpfiges Kontingent Topsider eingetroffen. Das ist innerhalb von zehn Stunden schon der dritte Transport.

Sir, unsere Auswertung ist noch nicht vollständig durchgeführt, aber schon jetzt darf ich präzise sagen, daß Arkon überall dort an der Front, wo Topsider die Kriegsraumer befehligen, die kleinsten Materialverluste hat. Dafür aber werden die Druuf mit bisher nie erlebter Heftigkeit zurückgedrängt.

Bitte, Sir, hier die einzelnen Meldungen zu meinem ...«

»Danke«, unterbrach Rhodan ihn. Er war informiert. Dieser Überblick genügte ihm.

Er schaltete ab. Crest hatte mitgehört. »Nun«, fragte er den alten Arkoniden, »sieht das nicht böse aus? Jetzt müssen Stützpunkt Hades und ebenso Ellert eingreifen. Das Robotgehirn darf keine Verschnaufpause bekommen, oder wir haben morgen oder übermorgen Arkon-Raumer über der Erde ...«

»Was haben Sie vor, Rhodan?« fragte Crest, der diesen Terraner von der Stunde ihres ersten Kennenlernens immer wieder stumm bewundert hatte.

»Unser Stützpunkt im Druuf-Universum erhält

über eine Sonde den Befehl, alle Möglichkeiten einzusetzen, vor allem Ellerts Einfluß auf die Druuf geltend zu machen, damit diese noch massiertere Angriffe gegen die Blockadefront fliegen. Sollten wir den Druuf nicht den Köder hinwerfen, der Gegner bringe in den nächsten Tagen Flottenverbände mit superstarken Feldschirmen an die Front, die praktisch unzerstörbar wären? Crest, wie lange dauert es, um zahlenmäßige Unterlagen für unseren Köder zu erstellen?«

»Drei, höchstens fünf Stunden, Rhodan, aber ...«

»Entschuldigung, Crest, ein Aber in dieser Bedeutung kenne ich im Augenblick nicht. Ich erwarte die Unterlagen also in fünf Stunden. Ist sonst noch etwas?« Crest ging.

Rhodan schreckte Reginald Bull auf, der wieder dabei war, neue Pannen ohne großen Zeitverlust aus der Welt zu schaffen.

»Dicker, das Robotgehirn auf Arkon hat bis heute abend Erdzeit die meisten Kampfschiffe der Führung lebender Intelligenzen unterstellt Du mußt es schaffen, daß wir morgen abend die Geräte für die Hyperraumstörungsfelder verfügbar haben, damit die ersten Schiffe noch in der Nacht nach Topsid abfliegen können. Ich kann dir keine längere Frist geben. Ende!«

Die nächste Verbindung stellte Rhodan zu Allan D. Mercant her. »Nichts Neues über Topsid?«

»Nein, Sir. Bisher ist bis auf Robotraumer noch kein Arkon-Schiff im Orionsektor aufgetaucht oder durch den Regenten angemeldet worden, aber meine beiden Agenten haben durch Peilung festgestellt, daß die Mammutpositronik von Arkon in den letzten vierundzwanzig Stunden sich dreimal mit den Topsidern in Verbindung gesetzt hat. Das Gespräch war nicht zu entziffern.«

»Und wie ist die allgemeine Lage, Mercant?«

Der Solarmarschall machte ein verbissenes Gesicht. »Schlecht, Sir! Die Riesenpositronik wird von Stunde zu Stunde stärker. So straff, wie sie alle Nationen jetzt in den Zügeln hat, ist das Imperium selbst nicht zu seiner größten Zeit regiert worden ... und nicht einmal die Aras wagen aufzumucken, von den Springern und Überschweren ganz zu schweigen. Diese Druuf und ihre ununterbrochenen Massenangriffe ... sie haben das auseinanderbröckelnde Große Imperium zu einer Einheit verschweißt. Meine Agenten, die nicht über unsere Übersicht verfügen, stehen überall vor einem Rätsel. Separationsbestrebungen, Revolten gegen Arkon und ähnliches sind in M 13 oder andernorts nirgendwo mehr festzustellen.«

»Danke, Mercant.«

Er setzte den Text zu dem Befehl auf, der in den nächsten zwei Stunden auf Hades, einem Planeten im Druuf-Universum, eintreffen sollte. Seit dem

Untergang von Gray Beast waren die Nachschubverbindungen zu Hades reduziert worden, es bestand jedoch noch einwandfreier Funkkontakt, von dem Rhodan aber nicht gerne Gebrauch machen wollte, weil er die Gefahren einer Anpeilung zu gut kannte. Darum zog er es bei der Übermittlung seines neuesten Befehls vor, auf eine Sonde zurückzugreifen, die höchstens abgeschossen werden konnte oder im Falle einer Kaperung sich selbst vernichtete, jedoch keinen Hinweis lieferte, welchen Befehl sie zu übermitteln hatte.

Rhodan sprach gerade der Hyperfunkstation den Text durch, als sich auf dem anderen Schirm der Planet Pluto meldete.

»Warten Sie!« rief Rhodan zur Seite, sprach den Text zu Ende, gab Order, daß er über wenigstens zehn Relaisstationen zu gehen habe und kümmerte sich dann erst um die Verbindung mit Pluto.

Die Relaisstationen waren nichts anderes als Beobachtungskreuzer der Staatenklasse, die in weiten Abständen verstreut in der Galaxis standen und oft im Zickzackverfahren geraffte und verschlüsselte Nachrichten auffingen, sie in der gleichen Sekunde über eine andere Frequenz wieder dem nächsten Schiff zustrahlten, das dann genauso verfuhr, bis der Spruch dann mit einer Verzögerung von fünf Sekunden doch sein Ziel erreichte, es aber jedem normalen Peildienst unmöglich gemacht hatte, seinen Ausgangs- und Endpunkt zu bestimmen.

»Ja?« sagte Rhodan jetzt und kehrte sein Gesicht dem Bildschirm zu, das ihm den Chef der Plutogarnison zeigte. »Sir, entschuldigen Sie bitte ...«

»Ja, was ist denn?« warf Rhodan ein und gab damit zu erkennen, daß ihn diese Störung belästigte.

Das Gesicht des Garnisonschefs wurde noch eisiger. Er räusperte sich und sagte dann in schnarrendem Tonfall, den Rhodan gar nicht liebte: »Sir, ein Leutnant Thomas Cardif versucht seit einigen Tagen ...«

Ein winziger Ruck war durch Perry Rhodans Gestalt gezuckt, als der Name seines Sohnes fiel - Thomas Cardif - aber dann verriet seine Stimme nichts von der Erregung, die in ihm tobte, als er dem Major auf Pluto ins Wort fiel: »Bin ich sein nächster Vorgesetzter oder Sie, Major? Behandeln Sie Leutnant Cardif so, wie Sie jeden anderen Offizier auch behandeln würden!«

»Sir ...« Auch Perry Rhodan konnte nicht übersehen, wie der Major allen Mut zusammennahm, um seine Sache vortragen zu können, »die psychiatrische Untersuchung des Leutnants hat ergeben, daß er auf Grund seiner Haßkomplexe, die er gegen Sie hegt, nur bedingt für sein Handeln verantwortlich zu machen ist, und ich möchte mir deshalb erlauben ...«

Perry Rhodan beugte sich vor. Seine grauen Augen

funkelten plötzlich. Sein Mund wurde streng. Die Falten auf der Stirn verstärkten sich, verriete nun seine Erregung. Nur die Stimme blieb ruhig, wenngleich sie auch einen eisigen Hauch besaß. »Wenn dieser Leutnant Thomas Cardif in eine Heilanstalt gehört, kann er nicht Offizier der Solaren Raumflotte bleiben. Ist er aber nicht krank und leidet nur an seinen von ihm selbst künstlich hochgezüchteten Haßkomplexen, dann beschäftigen Sie den jungen Mann etwas, Major! Haben Sie auch Kinder?«

»Ja, zwei Jungen und ein Mädchen, Sir ...«

»Okay! Und was werden Sie mit ihm jetzt machen, Major?«

»Er führt aufrührerische Reden gegen Sie, Sir ...« Der Major hatte es jetzt doch fertiggebracht, Thomas Cardifs Verfehlungen dem Vater bekanntzugeben.

»Das sind leider keine Neuigkeiten, Major. Aber ich bin mit Ihnen nicht zufrieden, denn Sie fühlen sich durch die Tatsache, daß Thomas Cardif mein Sohn ist, nicht frei in Ihren Handlungen. Aber gerade das erwarte ich von Ihnen. Stellen Sie ihn vor das Kriegsgericht, wohin er gehört, und nach einer eventuellen Strafverbüßung beschäftigen Sie ihn so, daß ihm jede Lust zu aufrührerischen Reden vergeht!«

»Sir, darf ich noch etwas dazu bemerken?« fragte der Major. »Bitte!«

»Sir, Leutnant Cardif besitzt Ihre Energie ...«

Perry Rhodan unterbrach den Major wieder. »Ein Positivum, das ich gerne höre. Versuchen Sie, seine Energie in geordnete Bahnen zu lenken. Ich wünsche es Thomas Cardif, daß es Ihnen gelingt ... Jaja, Major, ich glaube, Kinder sind dazu da, um ihren Eltern Sorge zu machen ... Danke. Ende!«

Die Verbindung zwischen dem vereisten Pluto und der Erde bestand nicht mehr, aber in Terrania kreisten Rhodans Gedanken minutenlang um seinen Sohn, der erst auf Siliko V, einem arkonidischen Planetenfort, erfahren hatte, daß Thora und Perry Rhodan seine Eltern waren, und sich von diesem Zeitpunkt an geweigert hatte, den Namen Cardif abzulegen, unter dem er aufgewachsen war.

Den Kopf in beide Hände gestützt, starrte Rhodan vor sich hin. >Thomas!< und immer wieder >Thomas!< riefen seine Gedanken, aber er wußte, daß er gegen das arkonidische Erbteil der Mutter mit diesem Ruf bei Thomas Cardif nicht durchkam.

Thomas Cardif, Perry Rhodans einziges Kind, haßte den Vater!

Wie eine Erlösung empfand Rhodan Bullys Eintritt. Der unersetzbare Mann stützte, als er den Freund in dieser selten an ihm zu beobachtenden Haltung sitzen sah.

»Etwas Neues?« fragte er vorsichtiger, als es sonst seine Gewohnheit war.

»Thomas kommt vor das Kriegsgericht, Bully ...«

»Ach! Was du nicht sagst!« Das klang wie ein zum Angriff blasender Trompetenstoß. »Und du ...? Du hast dazu natürlich deine Zustimmung gegeben, Perry?«

»Mußte ich es nicht als Administrator des Solaren ...«

»Perry«, unterbrach Reginald Bull ihn, »du bist der beste und prächtigste Mensch, aber als Vater bist du keinen Schuß Pulver wert! Mein Alter hat mir den Hosenboden nach Strich und Faden versohlt, wenn ich früher wieder einmal etwas ausgefressen hatte, aber er wäre bis zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gerannt, um dort für mich zu bitten, hätte es sich irgendwann einmal ergeben. Was tust du aber ...? Laß mich mal an das Gerät!«

Er schob Perry zur Seite. Die Taste machte »klick«, als sie einrastete. Die Vermittlung meldete sich. Reginald Bull verlangte eine Verbindung zur Plutogarnison mit dem Major.

Kurz darauf stand das Bild.

»Major«, begann Bully, »es handelt sich um Thomas Cardif. Ich bin nicht damit einverstanden, daß der junge Mann vor das Kriegsgericht kommt ... Ja, ich spreche von derselben Stelle aus, von der auch der Administrator vor wenigen Minuten mit Ihnen gesprochen hat. Er sitzt neben mir. Wir haben uns also verstanden, ja? Und ob Sie den Leutnant 'rannehmen und wie, Major ... das wissen Sie und können Sie viel besser als ich. Aber verstanden haben wir uns?«

»Sehr gut sogar, Mister Bull«, kam es mit einem Seufzer der Erleichterung vom Planeten Pluto.

»Okay. Ende, Major!« rief Bully ins Mikrophon und schaltete danach ab.

Es gehörte zu seinen guten Seiten, jetzt nicht mehr über den Fall Thomas Cardif zu sprechen. Deswegen war er ja auch nicht zu Rhodan gekommen.

»Morgen mittag läuft die Serie der neuen Geräte an, Perry! Die Spezialisten sind über den Berg. In ein paar Stunden sind die Praktiker an der Reihe, ihr Können unter Beweis zu stellen. Ich glaube, in dieser Nacht werden wir beide unser Bett sehen.«

Während er es sagte, betrachtete er seine rechte Daumenkuppe, die längst wieder verheilt war, aber trotzdem schien sie ihm nicht zu gefallen, denn er schüttelte unzufrieden den Kopf.

Perry Rhodan hütete sich, Bully nach dem Grund seines Kopfschüttelns zu fragen. Ihm lag herzlich wenig daran, die düsteren Ahnungen des Freundes abermals sich anhören zu müssen. »Ja«, sagte er, nur um Bully abzulenken, »heute nacht werden wir beide doch wohl ins Bett kommen.«

Acht Leichte Kreuzer der Staatenklasse, kleine Kugelraumer von nur hundert Meter Durchmesser, waren in Richtung des Orionsektors gestartet. Gleichzeitig hatten auch zwei Schiffe der Terra-Klasse an diesem Einsatz teilgenommen. Nur das Superschlachtschiff KUBLAI KHAN, dem Aussehen nach jetzt ein arkonidisches Schiff mit dem Namen ON-THARU, wartete noch ab. Es konnte erst dann in Aktion treten, wenn die komplizierten Vorbereitungen für seinen Besuch auf Topsid beendet waren.

Gallus, Chefexperte für Ionisationsfelder im Hyperraum, flog mit der BURMA und kam aus seinem winzigen Labor nicht heraus, bis Joe Pasgin, unter dessen Kommando das Staatenklassenschiff im Moment stand, ihn über Interkom in die Zentrale beorderte.

Gallus, klein und schmächtig, ein sensibles Nervenbündel, aber einmalig auf seinem Arbeitsgebiet, war zum erstenmal im Weltraum. Das wußte Joe Pasgin, und darum stand er vor dem großen Rundsichtschirm der BURMA, als Gallus die Zentrale betrat und nun das starre Leuchten vieler tausend Sonnen auf schwarzem Grund sehen mußte.

Doch der Ionisationsfeld-Experte sah über die Wiedergabe des Universums auf dem Rundsichtschirm hinweg. Ihn interessierten nur die Meldungen über die künstlich erzeugten Störfelder, die jetzt ihre praktische Prüfung zu bestehen hatten.

Pasgin mußte ihm sagen: »Die Versuche werden erst im Orionsektor angestellt. Ausdrücklicher Befehl des Chefs, Mr. Gallus. Schließlich wollen wir nicht mit Gewalt die Arkoniden zur Erde holen. Hören Sie die Zeitangabe? In zwanzig Sekunden transistieren wir und kommen im Abschnitt Orion wieder heraus. Die zwei Minuten können Sie sich bestimmt doch noch gedulden, ja?«

Unter dem Schutz der Eigenschwingungsdämpfer sprangen acht Leichte Kreuzer und zwei Schiffe der Terra-Klasse und kamen in etwas mehr als achthundert Lichtjahren Entfernung wieder in den heimatlichen Weltraum zurück.

Nachdem sich der Rematerialisierungsschock verflüchtigt hatte und der ziehende Schmerz im Nacken abgeklungen war, kam von der SAMBO schon das Zeichen zum ersten Versuch mit den neuartigen Geräten, die Ionisationsfelder astronomischer Größe erzeugen und stabil halten sollten.

Der Abstand zwischen BURMA und SAMBO betrug 1,1 Millionen Kilometer. Das eine Schiff konnte vom anderen ohne Hilfsgeräte nichts sehen. Aber in der Funkzentrale der BURMA, wo Gallus und Pasgin drei neuartige Geräte beobachteten, die mit dem Empfang des Telekoms gekuppelt waren, wurde das Bild der 1,1 Millionen Kilometer

entfernten SAMBO existent. Eine eigentlich geformte und sich ständig verändernde Doppelkurve, die auf der Scheibe eines Oszillographähnlichen Meßinstrumentes erschien, wurde bei Gallus zum Anlaß auszurufen: »Da! Das ist die SAMBO!«

Joe Pasgin, der von dieser Funktechnik nichts verstand, nickte nur höflich Bestätigung. Ihm sagten diese beiden Kurven herzlich wenig, und sie waren ihm in ihrem Aussehen völlig fremd.

Gallus aber, der kleine und schmächtige Mann, schien sich darin verliebt zu haben. Verzückt blickte er sie unverwandt an und stieß jetzt ein begeistertes Stöhnen aus, als neben dem Oszillographähnlichen Meßinstrument die bisher schwarze Ovalscheibe plötzlich in grellstem Grün aufleuchtete und nach einigen Schwankungen in der Intensivität der Lichtausbeute konstant wurde.

Der Funker der BURMA schien schon vor dem Start des Schiffes über die Funktion der Ovalscheibe aufgeklärt worden zu sein, denn er sagte überrascht: »Tatsächlich! Mit Telekom ist da nichts mehr zu machen! Ich habe es nicht geglaubt!«

Gallus war jetzt nur Forscher. »Lassen Sie den Richtstrahl stehen, Funker! Ich möchte Reflexmessungen machen!«

Fast wider seinen Willen begann Joe Pasgin, sich für Gallus Versuche zu interessieren, denn letztlich hing es von ihren Auswertungen ab, ob es möglich war, den Planeten der Topsider von jedem Funkverkehr zu trennen und nur jene Meldungen dort ankommen zu lassen, die mittels eines Huckepack-Verfahrens von Terraschiffen durch die Sperrzone gebracht wurden, um dort erneut gesendet zu werden.

Während sich der kleine gemischte Verband der Solaren Raumflotte dem Planeten Topsid mit halber Lichtgeschwindigkeit näherte, gingen auf den Schiffen BURMA und SAMBO die letzten praktischen Versuche ihrem Ende entgegen.

Gallus, der kleine schmächtige Mann, war nicht mehr wiederzuerkennen. Mit einem beinahe wütenden Eifer weitete er seine Versuchsreihe aus und legte von Test zu Test immer schärfere Maßstäbe an, aber was er auch alles tat, um die im Hyperraum stehenden Ionisationsfelder zu durchdringen, schlug fehl. Noch wunderbarer erschien ihm die Tatsache, wie stabil die Störzonen blieben und daß sie sich ohne große Energieaufwendungen in alle Richtungen und Tiefen verschieben ließen.

»Den größten Nutzeffekt erzielen wir bei einem Abstand von achtundzwanzig bis vierunddreißig einhalb Lichtminuten«, erklärte Gallus dem aufmerksam zuhörenden Joe Pasgin. »Mit drei Kreuzern auf der einen Seite kommen wir aus, um jeden Funkverkehr nach M 13 und zur Blockadefront zu unterbinden. Zwei weitere Schiffe müßten

jederzeit einsatzbereit sein, um in besonderen, nicht voraussehbaren Fällen einzugreifen.

Mister Pasgin, der Chef wird mit uns zufrieden sein!« stellte Gallus fast überschwenglich fest.

Pasgin überhörte Gallus Begeisterung. »Und wie bekommen wir alle jene Meldungen durch die Störfelder, welche die Echsen empfangen sollen?« wollte er wissen.

»Durch unsere Felder, wie wir sie erstmalig entwickelt haben, geht auch nicht der stärkste Telekomspruch. Es ist doch der Charakter der Ionisation, hundertprozentig zu reflektieren - allerdings gibt es da eine Gefahr ...«

»Und worin liegt die Gefahr?« fragte Joe Pasgin.

»Die Gefahr liegt darin, daß wir dem Reflexionsfeld eine falsche Winkelstellung zum Richtstrahl-Einfallwinkel geben, und es gehört kein großes Können dazu, ihn mit seiner vollen Leistungsstärke zum Ausgangspunkt wieder zurückzuschicken ...«

»Große Milchstraße«, schreckte Pasgin auf, »dann würde also das Robotgehirn auf seine Hyperfunk-Anfrage die eigene Anfrage empfangen?«

»Natürlich!« sagte Gallus verwundert, der sich die Erregung des Offiziers nicht erklären konnte.

»Weiß der Chef von dieser Möglichkeit, Gallus?«

»Natürlich nicht! Woher denn?«

»Ooooh ...! So kann auch nur ein Wissenschaftler fragen, der im Wolkenkuckucksheim wohnt«, platzte Pasgin heraus. »Was meinen Sie, was das Robotgehirn anstellt, wenn es statt einer Antwort seine gerade gestellte Frage aus dem Empfang hört? Es schickt einen Flottenverband an die Stelle, von der aus der Telekomruf reflektiert worden ist ...«

»Wo? Im Hyperraum?« fragte Gallus abermals arglos. Er war wirklich ein Mensch ohne Hintergedanken und glücklich und zufrieden, wenn er in seinem Beruf etwas leisten konnte.

Joe Pasgin beherrschte sich. Gequält, weil dieser Experte so gar keine Ahnung von der rauen Wirklichkeit hatte, erwiederte er: »Nein, aber die Arkon-Raumer werden dort auftauchen, wo die Quelle der Hyperfunkstörungen liegt, und sie werden unerbittlich zuschlagen. Deshalb muß der Chef so früh wie möglich darüber unterrichtet werden.«

Die Bordverständigung meldete aus der Zentrale, daß der gemischte terranische Verband die befohlene Position in fünf Minuten erreicht haben werde.

Der Offizier verabschiedete sich schnell von Gallus. Als Pasgin seine Zentrale betrat, herrschte hier geschäftige Betriebsamkeit. Ununterbrochen kamen aus allen Teilen des nur hundert Meter durchmessenden Kugelraumers die Angaben und Meldungen. Sie leiteten eins der gewagtesten Manöver ein, die von Perry Rhodan jemals gestartet worden waren. Viele Männer in der Zentrale der

BURMA hatten auf anderen Schiffen früher ihre Einsätze geflogen und sich im Laufe der Zeit ein fast untrügliches Gefühl dafür zugelegt, ob ein Einsatz harmlos oder gefährlich war.

Der Einsatz war nicht nur höchst gefährlich, er war auch die Frechheit in höchster Potenz. Kein einziger Mann hatte Verlangen nach gefechtsmäßiger Feindberührung, aber dem Robotregenten auf Arkon durch einen dreisten Coup zuvorzukommen, machte allen Freude, und deshalb ging jeder gerne das Risiko ein, das mit diesem Unternehmen verbunden war.

Es hatte einen Namen gefunden, der sich überall schon eingebürgert hatte: *Unternehmen Himmelfahrt!*

Der Name besagte alles, aber Perry Rhodans Männern machte es herzlich wenig aus. Sie waren es gewohnt, daß ihnen der Wind ab und zu um die Ohren pfiff, und wenn auch dieser Einsatz gerade kein Spaziergang war, so sahen sie in ihm doch nicht das, was er in Wirklichkeit war: der verzweifelte Versuch Rhodans, zu retten, was noch zu retten war!

Joe Pasgin nahm die Meldungen von den anderen Kugelraumern entgegen. Er überprüfte die Positionsangaben und nickte danach bestätigend zur Bordpositronik hinüber. Das hieß für den am Computer tätigen Offizier, daß die übrigen Schiffe die vorgeschriebenen Positionen eingenommen hatten und er mit seiner Arbeit beginnen konnte.

Die BURMA besaß im Gegensatz zu den anderen Schiffen der Staatenklasse eine positronische Spezialrechenmaschine, deren Stärke auf dem Gebiet der arkonidischen Hypermathematik lag, mit deren Hilfe Berechnungen über den Hyperraum anzustellen waren.

Im Moment beschäftigte sie sich mit dem unerhört schwierigen Problem, den Einfallswinkel des Telekomrichtstrahles des Hyperfunksenders von Arkon III, den der Regent stets benutzte, zu berechnen. Für jede einzelne Sekunde waren nicht nur einige hundert oft gegenläufige Bewegungsvorgänge zu berücksichtigen es war nicht einmal deswegen so problematisch, weil das Topsid-System etwas mehr als 33000 Lichtjahre von der Arkon-Zentralwelt entfernt lag, sondern weil der Einfallswinkel des Telekoms auch noch *innerhalb* des Hyperraumes bestimmt werden mußte, denn nach der arkonidischen Hypermathematik gab es im Hyperraum weder etwas vom üblichen Raum-Zeit-Charakter noch irgendwelche Prinzipien, die mit Begriffen aus diesem Universum identisch waren.

Menschen des Solaren Systems hätten ohne Hilfe der positronischen Maschinen die Aufgabe nicht einmal begonnen. Hier in der BURMA aber war sie ohne Zögern oder Beklemmung in Angriff genommen worden, und als jetzt der Stanzstreifen der Rechenmaschine in den Auffang fiel, fragte Pasgin:

»Soll ich nicht lieber den Experten hinzuziehen, Ylers? Gallus hat mir vorhin in der Funkbude etwas von hundertprozentiger Reflexionsmöglichkeit erzählt ...«

»Um Gottes willen, her mit dem Mann. Das Risiko gehe ich dann nicht mehr allein ein!« platzte der Offizier an der Bordpositronik heraus und schüttelte ungläubig den Kopf. Pasgin sah es, während er die Anordnung gab, Gallus in die Zentrale zu beordern.

»Ylers, Sie glauben nicht an diese hundert Prozent?« fragte er interessiert.

Ohne lange zu überlegen, erwiederte Ylers: »Hundertprozentige Reflexion gibt es nicht! Allein der Prozeß des Zurückstrahlens verschlingt Energien ...«

»Auch im Hyperraum?« fragte Pasgin.

»Ooooh ...« knurrte Ylers an der Bordpositronik, »da haben Sie mich aber hereingelegt, denn das kann kein Mensch mit ja oder nein beantworten ...«

»Stop, Ylers! Unser Experte behauptet es aber. Er sagt, daß im verlustlosen Zurückstrahlen ein Charakteristikum des Hyperraums zu sehen ist ...«

»Der muß es wissen ...« gab Ylers widerwillig zu, schüttelte aber immer noch den Kopf. Gallus trat ein.

»Bitte, Mister Gallus, überprüfen Sie doch das Resultat der Maschinenpositronik ...«

»Einen Moment, Mister Pasgin«, warf Gallus ein, »hier scheint ein Mißverständnis zu herrschen. Ich bin gar nicht in der Lage, die Auswertung der Bordpositronik nachzuprüfen. Das kann auch kein Arkonide. Alles, was den Hyperraum anbetrifft, ist doch nichts anderes als ein Rechnen mit Unbekanntem im Unbekannten. Warum aber bei richtiger Berechnung ein Resultat zustande kommt, das auch bei praktischen Versuchen - man denke an die Transition - die Richtigkeit ergibt, kann auch kein Arkonide erklären!«

»Dann kann ich unbedenklich das vereinbarte Zeichen zur Erde funkeln, daß unsere Vorbereitungen beendet sind?« fragte Joe Pasgin verblüfft.

»Ja«, meinte der Ionisationsexperte, »dem steht nichts mehr im Wege.«

»Na schön ... dann kann das *Unternehmen Himmelfahrt* ja starten!« brummte Pasgin vor sich hin und schaltete den Interkom zur Funkabteilung durch. »Vereinbarten Spruch an Chef. Relaisstation-Benutzung. Spruch gerafft, zerhackt. Kode bekannt. Bestätigung. Ende.«

Die Bestätigung kam aus der Funkabteilung. Gleichzeitig ging der vorbereitete Spruch ab. Das Unternehmen begann zu laufen.

*

Am 6. Januar 2044 um 23:31,09 Uhr Erdzeit nahm die große Hyperfunkstation von Terrania den

Telekomspruch der BURMA auf, um ihn sofort an die startklare KUBLAI KHAN weiterzuleiten.

Um 23:35,14 Uhr startete das Superschlachtschiff KUBLAI KHAN, das neben dem Flaggschiff DRUSUS das einzige Schiff war, das über einen Fiktivtransmitter verfügte.

Die 1500 Meter durchmessende Kugelhülle aus Arkonitstahl barg zweitausend Mann Besatzung, die aber für diesen Einsatz ganz besonders ausgewählt worden war. Doch allein schon die Uniformen der Männer besagten genug. Für Terraner, die die Erde noch nie verlassen hatten, wirkten die Uniformen wie eine Verkleidung; nur Atlan sah in ihnen etwas Vertrautes, und leichtes Heimweh nach Arkon begann, ihn zu bedrängen. Wo man in der KUBLAI KHAN auch? hinsah, überall begegnete man arkonidischen Umformen, und überall hörte man Arkonidisch sprechen oder das breite Interkosno, die Verkehrssprache zwischen den Sternen.

Die Besatzung der KUBLAI KHAN schien des Englischen nicht mächtig zu sein!

Am 7. Januar 2044 um 02:01,34 Uhr Erdzeit transisterte das Superschlachtschiff im Schutz des starken Eigenschwingungsdämpfers, um knapp eine Lichtminute vor dem vorausgeschickten gemischten Schiffsverband in nächster Nähe des Zielsystems wieder aus dem Hyperraum zu kommen.

Während der schmerzhafte Sprungschock noch zweitausend als Arkoniden verkleidete Terraner quälte, gab der Automatischesender an den gemischten Verband das Erkennungszeichen ab.

Die wichtigsten Männer dieses waghalsigen Einsatzes hielten sich mit Perry Rhodan in der Zentrale der KUBLAI KHAN auf, und sie lauschten im Augenblick auf Joe Pasgins Bericht über die Versuche mit den Hyperstörfeldern.

Bully, der in seiner untersetzten Figur nun wirklich keine Ähnlichkeit mit einem Arkoniden hatte, aber eine Uniform eines arkonidischen Generalstäblers trug, sagte halb im Selbstgespräch: »Wenn wir mit diesen Ionisationsfeldern keine Panne erleben, dann heiße ich nur noch Smith. Du schöne Milchstraße, das sind ja herrliche Aussichten!«

Niemand widersprach ihm selbst Gucky, der Mausbiber, nicht, der sich in der Uniform eines arkonidischen Inspektors auf seiner kleinen Couch räkelte und neben sich eine Kugel liegen hatte: Harno, seinen neuen Freund.

Da schien es nur noch für Perry Rhodan und Atlan Arbeit zu geben. Bully, der diesen Plan gegen Topsid entwickelt hatte, war wie die anderen in der Zentrale nur noch Zuschauer. Der Mausbiber gähnte sogar demonstrativ und vermied es ebenso betont, eine Pfote vor den Mund zu halten.

Aber die Funkzentrale hatte alle Hand voll zu tun. Eine Order jagte die andere. Perry Rhodans Schiffe

begannen den Planeten Topsid im Sektor Orion hermetisch von jedem Funkverkehr mit anderen Weiten zu sperren. Ein Ionisationsfeld entstand nach dem anderen. In einem Abstand von dreißig Lichtminuten zum Topsid-System, in kugeliger Form, schloß sich langsam etwas, das im normalen Weltraum nicht bestand, aber im nicht zu begreifenden Hyperraum Bestand hatte und dafür sorgte, daß weder ein Telekomspruch aus dem Raum die Topsider erreichen konnte, noch diese in der Lage waren, einen Telekom-Richtstrahl weiter als dreißig Lichtminuten zu bringen. Irgendwo traf er unweigerlich auf dieses sphäroide Hyperstörfeld, um nach den eigenen Gesetzen des Hyperraums abgelenkt und reflektiert zu werden.

In der Funkzentrale der KUBLAI KHAN, die laut den arkonidischen Schriftzeichen außen auf der Kugelhülle ON-THARU hieß, machten komplizierte Maschinen mit noch komplizierteren Einstellungen aus eingelaufenen Pips Meldungen von respektabler Länge und Wichtigkeit. Die Bordverständigung gab sie sofort an das Team um Perry Rhodan weiter.

Am 7. Januar 2044 um 03:42,04 Erdzeit war die Echsenwelt Topsid von jedem anderen System isoliert, und Perry Rhodan konnte jetzt erst daran denken, eine alte Unterlassungssünde aus der Welt zu schaffen.

Während sich die ON-THARU mit halber Lichtfahrt dem Zweisonnensystem Topsid näher schob, blieb der gemischte Verband der Solaren Flotte in seinem Aufgabenbereich vor und hinter der Störzone zurück. Unterdessen liefen im Superschlachtschiff die letzten Vorbereitungen, um bei der Landung auf Topsid nicht mit starker Strahlwaffenbeschüß empfangen zu werden.

Rhodan beugte sich zum Rillenmikrofon vor und sagte der Funkzentrale: »Schalten Sie die Hyperfrequenz des Robotgehirns ein und strahlen Sie sein Wellenmuster ab. Dreißig Sekunden reichen. Länger ruft uns der Regent auch nie!«

Fast gleichzeitig dröhnte hinter seinem Rücken der schwere Schritt eines Roboters auf, der auf den Administrator zuging.

Atlan lächelte gezwungen; Bully grinste vergnügt und schien alles, was mit seinem verletzten Daumen auf der Silvesterfeier zusammenhing, vergessen zu haben.

Der Mausbiber schien den Nervenkitzel der Situation nicht zu empfinden; er hatte Harno, das Kugelwesen, dicht an sich herangerollt und eine Pfote auf die glatte Oberfläche gelegt. Gucky's Augen waren und blieben geschlossen; nur sein Nagezahn war unverändert zu sehen. Das hieß: Gucky fühlte sich in seinem Element.

Aus dem Lautsprecher der Verständigung kam der Ruf: »Tarnung steht!«

Rhodans Nicken war kaum zu bemerken.

Der Roboter war neben ihm stehengeblieben. Er schien auf dieses Ereignis speziell programmiert zu sein.

Auf dem Schirm stand das berühmt-berüchtigte Symbol des Robotgehirns von Arkon III.

Seit zwanzig Sekunden mußte dieses Muster auch auf einigen Spezialbildschirmen der Echsen zu sehen sein.

Da kam von Topsid der erste Funkimpuls, daß sie den Kommando-Anruf des Robotregenten von Arkon empfingen!

Genau mit Ende der dreißigsten Sekunde begann der Roboter neben Perry Rhodan mit seiner metallisch klingenden Stimme, die eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Organ des Robotgehirns besaß, zu sagen:

»Hier spricht der >Große Koordinator<. Die ON-THARU unter meinem Sonderbeauftragten Attor wird heute noch auf Topsid landen, um dort an Ort und Stelle Untersuchungen durchzuführen. Jede Hilfe, jede Bitte, jeder Befehl ist zu erfüllen. Jede Weigerung zieht Vernichtung des Planeten nach sich!«

Damit brach die Verbindung ab, die für die Topsider unzweifelhaft von Arkon III und direkt vom Großen Koordinator kommen mußte.

Der für diese Mystifikation präparierte Roboter verschwand wieder. Die ON-THARU jagte immer noch mit halber Lichtfahrt auf das Zweisonnensystem zu, das mit siebenundzwanzig Planeten nicht gerade klein zu nennen war. Von diesen siebenundzwanzig Welten gehörten fünfzehn der großen, grellweiß leuchtenden Sonne, in ihrer Masse sechsmal größer als der violette Begleiter.

Sechs weitere Planeten umliefen das starr funkelnende, violett leuchtende Gestirn, das auf den ersten Blick wie ein Zwerg aussah und sich bei näherer Untersuchung als eine sehr heiße Sonne von geringer Masse, unbedeutender Schwerkraft und kleinem Durchmesser herausstellte.

Die restlichen sechs Planeten aber umliefen beide Sonnen, und einer dieser sechs Planeten war die Hauptwelt der Topsider, während weitere fünf Planeten in diesem komplizierten System in jeder Beziehung nur zweitrangige Bedeutung hatten.

Das riesige Computersystem der ON-THARU, das sein arkonidisches Wissen von der alten TITAN übernommen hatte, gab gerade dem gigantischen Steuerungssystem des Kugelraumers die letzten Kursdaten für den Zielplaneten durch, als das Schiff von den Topsidern und ihren Raumüberwachungsschiffen geortet wurde. »Ortung!«

»Strukturerschütterung!«

»Sechs Schiffe in Gelb ... zwei in Grün!«

Die drei Männer, in deren Händen Erfolg und Mißerfolg dieses waghalsigen Unternehmens lagen, blickten sich kurz an.

»Feuerleitzentrale?« rief Atlan über Interkom die gewaltige Waffenzentrale dieses gigantischen Kugelraumers an.

»Ja, Sir?« meldete sich der Offizier, um sich sofort zu berichtigen und zu sagen: »Ja, Admiral?«

»Kommen die Topsider nach Ihrer Meinung zu nah heran, dann schießen Sie ihnen aus allen Waffen eine Warnung vor den Bug. Funkwarnung wird von uns nicht gegeben. Auf Funkanfrage melden wir uns nicht. Wenn wir schon behaupten. Arkoniden zu sein, dann müssen wir uns auch wie Arkoniden benehmen ... Also, ohne Warnung feuern, aber die Topsider nicht treffen! Verstanden?«

»Ja, Admiral ... wenn schon Arkonide, dann auch wie ein Arkonide!«

Atlan zuckte bei dieser Antwort aus der Feuerleitzentrale zusammen.

Atlan brauchte nicht nach rechts und links zu sehen, um zu kontrollieren, ob Rhodan und Bully lachten oder nicht.

Sie schmunzelten, aber sie versuchten es nicht zu zeigen, nur gelang es ihnen nicht.

»So ein unverschämter Bursche!« schnaufte Atlan und starnte den Schirm der Verständigung an, der wieder grau geworden war.

»Ich habe gar nicht gewußt«, sagte Bully, »daß unser wichtigster Mann der Waffen zugleich auch ein Dichter ist, denn nur ein Dichter kann in acht Worten den Charakter eines Volkes offenlegen, daß Zusatzfragen nicht mehr nötig sind. Atlan, liegt in diesen acht Worten nicht alles drin:

Wenn schon Arkonide, dann auch wie ein Arkoni ...

Die letzte Silbe blieb aus.

Die KUBLAI KHAN feuerte mit allen Waffen ihrer beiden Poltürme den anfliegenden Topsidschiffen eine Warnung vor die Bugspitzen, und wenn auch zwischen den beiden Polgeschützstellungen gute tausendfünfhundert Meter lagen, so waren die Abschüsse in der Zentrale doch sehr deutlich zu vernehmen.

Kaum waren die stärksten Geräuschwellen verebbt, als Atlan sich zu Bully beugte und ihm zuflüsterte:

»Dicker, euren Dichter werde ich mir noch vornehmen und ...«

Reginald Bull, der das Leben viel lieber von der gemütlichen Seite her erlebte, dabei aber dem Abenteuerlichen niemals aus dem Weg ging, legte Atlan die Hand auf den Arm. »Du wirst unseren Feuerleitoffizier nicht wie einen Arkoniden behandeln! Ja, Freund, bei all deinem Verständnis für uns und unsere Mentalität verstehst du uns Menschen

manchmal erschreckend schlecht! Major Crafford ... ich glaube, daß er so heißt, hat *dich* doch nicht kränken, sondern nur die himmelschreiende Dummheit und Arroganz deines Volkes verurteilen wollen.

Admiral Atlan, euch Arkoniden würde heute das gesamte Universum gehören, wenn ihr euch Freunde erworben hättest. Man sollte ...«

Der zweite Feuerschlag lief mit kurz aufeinanderfolgenden Geräuschwellen durch das gewaltige Schiff. Major Crafford hatte die nächste Warnung in Form von tödlichen Strahlbündeln abgeschossen.

Der Lautsprecher übermittelte aus der Funkzentrale.

»Die Topsider erbitten Namen des Schiffes, Sir ...«

Crest schob sich aus dem Hintergrund zu Perry Rhodan heran, wollte etwas sagen, als lautstark der Ruf aufklang: »Energieortung, Sir! Man versucht, uns vom Planeten Topsid aus Schwierigkeiten zu machen!« Die Meldung war völlig unklar. »Schwierigkeiten? Was heißt das?« fragte Rhodan scharf zurück.

Im gleichen Moment schlug der Alarm der Feldschirmkapazität mit Sirenengeheul an. Im Schiff selbst brüllten Transformer auf, und eine Aggregat-Reservestufe der Absorber nach der anderen fiel mit ein, um die von außen gegen die superstarke Feldschirme der KUBLAI KHAN anflutenden Energiemengen noch unbekannten Charakters aufzusaugen und sie über die gewaltigen Transformer umgewandelt den für diesen Fall vorgesehenen leeren Speicherbänken zuzuführen.

Dieser unerwartete Zwischenfall dauerte nur zwei Sekunden, dann war der Spuk wie ein Blitz verschwunden. Wieder übermittelte der Lautsprecher Neuigkeiten aus der Funkzentrale.

»Topsid entschuldigt sich, die ON-THARU zu spät erkannt zu haben und hat allen anfliegenden Schiffen Befehl zum Abdrehen gegeben!«

Bullys Kommentar dazu: »Das ist nicht nur eine dumme, sondern dazu eine unverschämte Lüge. Man sollte ...« Wieder kam ein Ruf aus der Funkzentrale. »Die Hyperfunkstation auf Topsid ruft das Gehirn in Arkon an!«

»Nicht darauf reagieren!« befahl Perry Rhodan kurz. Er erinnerte sich, die Mammutspeisewerk auf Arkon III auch schon vergeblich angerufen zu haben. »Sir, die Störzone ist da ...« Die Störzone war das sphärische Ionisationsgebilde, welches das gesamte System der beiden Sonnen vom übrigen Weltall abspererte.

»Nicht reagieren! Ende!« Im nächsten Moment kam Perry Rhodan wieder auf die *Schwierigkeiten* energetischer Art zurück. »Nun, meine Herren, darf ich bald eine Aufklärung hören, was die

bsorptionskapazität unserer Feldschirme fast zum Zusammenbruch gebracht hat?« Seine Stimme duldet jetzt keine Ausflüchte mehr. Seine grauen Augen funkelten, aber das Funkeln war nicht das Zeichen einer ungesteuerten Erregung, sondern Ärger, weil er diese Frage hatte stellen müssen.

»Sir, hier ist Abteilung 184/t«, meldete sich über Interkom die energetische Forschungsstelle unter Doktor Bansfield. Das junge Gesicht des knapp dreißigjährigen Wissenschaftlers war von Erregung gezeichnet. »Topsid muß eine neuartige Defensivmethode entwickelt haben, Sir. Vorbehaltlich der Richtigkeit unserer ersten Auswertungen schießen sie einen Zweiphasen-Strom ...«

»Was ist das denn?« unterbrach Rhodan den Doktor verärgert, weil er sich darunter nichts vorstellen konnte. »Sir, ich bitte um Entschuldigung ...«

»Nun sagen Sie's schon!« drängte Rhodan.

»Der Ausdruck Zweiphasen-Strom ist eine Notlösung, weil wir noch nicht wissen, wie die Topsider das äußerst komplizierte Problem gelöst haben, durch einen Taststrahl die Absorptionskapazität unserer Feldschirme anzumessen. Soweit wir feststellen konnten, reguliert der Taststrahl die mitgeführte Energiespannung auf die Spannung unserer Schutzschirme ein.«

»Sie ist doch nie konstant!« warf jetzt Bully ein. »Das ist doch Blödsinn!«

Aber der junge Wissenschaftler schien seiner Sache sehr sicher zu sein. »Sir, das habe ich zuerst auch gedacht, aber als wir feststellten, daß die für den Fall der Überbeanspruchung bereitstehenden leeren Speicherbänke immer noch leer waren, aber einige Groß-Akkus über zwanzig Prozent verloren hatten - und das in weniger als zwei Sekunden - da gab es für uns nur die eine Erklärung, daß die Topsider ein Mittel gefunden haben, die Feldschirme eines jeden Raumschiffes nach einem ganz leichten Angriff von außen von innen heraus sich selbst zerstören zu lassen. Denn entgegen jeder Erfahrung haben die Absorber unseren Schutzschirmen keine aufprallende Fremdenergie entzogen, sondern in einer widersinnigen Reaktion den Feldschirmen schlagartig ungeheure Energiemengen aus unseren Speicherbänken zugeführt und sie in weniger als zwei Sekunden nicht nur übersättigt, sondern von innen heraus fast zum Zusammenbruch gebracht ...«

Atlan hatte sich ruckartig aufgerichtet, Bully dagegen war dicht an den Bildschirm getreten, nur Rhodan saß noch so im Gliedersessel wie vorhin.

»Doktor«, sagte er jetzt, und seine Stimme hatte wie oft in bedenklichen Situationen diesen faszinierend beruhigenden Klang, »kurz zusammengefaßt, habe ich Sie so verstanden:

Ein Taststrahl hat unseren Feldschirm getroffen und angemessen. Die mitgeführte Energie hat sich im gleichen Moment auf die Spannung unserer Schutzschirme eingestellt ... Bitte, unterbrechen Sie mich, wenn ich einen Denkfehler begehe. Damit werden die Feldschirme von außen her dem Schein nach verstärkt, aber wieso können dann Absorber plötzlich eine genau entgegengesetzte Funktion ausführen und, statt überschüssige Energie anzusaugen, zusätzlich noch mehr Energie auf die Schirme bringen?«

»Sir ...« und danach kam ein tiefer Atemzug von Doktor Bansfield, »der Taststrahl, identisch geworden mit unseren Feldschirmen, ist durchgekommen und hat, wie die Diagramme es unmißverständlich aussagen, alle Absorber *umgepolzt* wie auch die Transformer!

Dieser Vorgang ist vielleicht nur mit der Hyperthorik, jener spekulativen Grenzwissenschaft einiger altarkonidischer Mathematiker, zu erklären ...«

Perry Rhodan, der mit Reginald Bull die höchste Stufe der arkonidischen Hypnoschulung erlebt hatte, erinnerte sich dieser Wissenschaftler und staunte jetzt auch, daß Doktor Bansfield darüber informiert war.

Aber seine Verwunderung drückte er nicht aus. Er bedankte sich bei Bansfield und ermutigte ihn, seine Nachforschungen mit aller Energie weiterzuführen. »Ich selbst habe im Augenblick keine Zeit, mich um diesen Fall zu kümmern, aber wie lebenswichtig es ist, ihn vollständig aufzuklären, haben wir vorhin ja selbst erlebt. Sowie es möglich ist, werde ich Sie bitten, mir Bericht zu erstatten ... und verlassen Sie sich darauf, Doktor ... auf Topsid werden wir nach dieser unheimlichen Defensivwaffe sehr scharf Umschau halten. Ich danke Ihnen. Ende.«

6.

Die turmartigen Teleskopstützen der ON-THARU fuhren aus; das Getöse der Impulstriebwerke im Ringwulst des gigantischen Kugelraumers hatte einem leisen Grollen Platz gemacht; Antigravs sorgten dafür, daß das tausendfünfhundert Meter durchmessende Raumschiff fast gewichtslos wurde.

Dreihundert Meter über dem Raumhafen von Kerh-Onflaut Aussagen des arkonidischen Sternenkataloges wichtigste Stadt im Zweisonnensystem und einziger Raumhafen, der die Landung von Superraumschiffen aushalten konnte, ohne in seiner Bodenauflage zu Bruch zu gehen sank die ON-THARU in aufreizender Langsamkeit tiefer.

Perry Rhodan hatte John Marshall, Gucky und Harno, das Kugelwesen, herbeigerufen. Die beiden ersten sollten mittels ihrer telepathischen Fähigkeiten die seelische Verfassung der am Rande des Hafens

wartenden Echsenmenge überprüfen, während Harno mit seiner natürlichen Fernsehanlage jene Kampfstellung finden sollte, welche den unheimlichen Taststrahl abgestrahlt hatte.

Atlan und Bully landeten den gewaltigen Raumer, der in seiner Größe zugleich monumentalster Ausdruck des Großen Imperiums war. Sämtliche Gefechtsstationen waren besetzt, und sogar der Fiktivtransmitter klar zum Einsatz.

Da platzte der Mausbiber heraus: »Perry, die Topsider haben eine Stinkwut im Bauch. Am liebsten würden sie jeden einzelnen Arkoniden als Irrläuferrakete in den Raum schießen. Über den Großen Koordinator denken sie noch schlechter ...«

»Stimmt!« pflichtete ihm Marshall, Chef des Geheimen Mutantenkorps, bei. »Arkon hat sich durch seine Zwangsrekrutierungen auf Topsid auch die letzte Sympathie verscherzt.«

Crest hörte zu. Er mischte sich jetzt ein. »Die Lazertoiden haben im Laufe der Geschichte jeden mit Arkon geschlossenen Vertrag immer wieder gebrochen.«

Gucky lehnte sich bei Perry Rhodan an. Er war der einzige, der sich das erlauben konnte. Er war ja auch kein Mensch, und er wollte auch kein Mensch sein. Oft gab er zu erkennen, stolz auf seinen Tierkörper zu sein, ohne dann jedoch mit seinen phänomenalen Fähigkeiten und seiner überdurchschnittlichen Intelligenz Reklame zu machen.

Wer mit Gucky zusammenkam, mußte sich von der Vorstellung befreien, daß Intelligenz auch mit humanoidem Aussehen verbunden war. Am Beispiel des Mausbibers zeigte es sich, daß die Schöpfung darauf verzichtet hatte, dem Humanoiden eine Vorzugsrolle schicksalsmäßig mitzugeben.

»Boß, die Regierungsabordnung formiert sich. Xxal-Ri heißt der Oberscheich, nur kann ich für die Orthographie nicht garantieren. Oooh, wie gerne hat der die Arkoniden, und wie schlecht muß Xxal-Ris Gewissen sein, denn er denkt dauernd nur an Betrügereien, die sich dieses System Arkon gegenüber hat zuschulden kommen lassen. Und warum wir so langsam zur Landung ansetzen, ist ihm auch unheimlich ...«

Weich wie eine Feder setzte in diesem Moment die ON-THARU auf. Mit letztem Blubbern liefen die Impulstriebwerke aus; ganz langsam gingen die Antigravs herunter.

Harno meldete sich telepathisch bei Rhodan. Das Kugelwesen schwante vor ihm in Brusthöhe und ließ eine fremdartige Geschützstellung sehen, die weder Ähnlichkeit mit einem Desintegratorstand noch einem Thermostrahlerzeuger noch einer Impulskanone besaß.

»Das ist der Platz, Perry Rhodan, von dem aus der Taststrahl zur KUBLAI KHAN hochgeschossen

worden ist. Die Echsen haben vor wenigen Minuten durch Kontrollrechnungen erfahren, daß sie mit ihrem Strahl die Feldschirme unseres Schiffs zum Zusammenbruch bringen können. Gerade melden sie dieses Ergebnis weiter ...«

»Wenn die Topsider könnten, wie sie möchten, Perry ... die machten aus uns Spinat. Jetzt unterhalten sie sich von alten Zeiten und sprechen von dem Strafgericht, das sie im Beteigeuze-System erlebt haben ... und es bringt sie auf die Palme, daß sich keine einzige Schleuse unseres Schiffs öffnet ...«

Gucky's Redefluß wurde durch eine Bemerkung von Bully unterbrochen. »Palmen gibt es hier auf Topsid nicht, also können die Topsider auch nicht auf die Palme gebracht werden. Du mußt endlich einmal versuchen, dich präziser auszudrücken. Vorhin hast du den Chef der Abordnung einen Oberscheich genannt ... Gucky, solche Ausdrücke kann ein Leutnant des Geheimen Mutantenkorps sich nicht erlauben!«

»Verzeihen Sie mir, Stellvertreter des Administrators«, piepste Gucky so ernsthaft, daß selbst Perry Rhodan darauf hereinfiel und den Mausbiber verwundert ansah. So viel Zurückhaltung war man bei ihm nicht gewöhnt. Meistens setzte er sich sofort durchgreifend zur Wehr. »Sir, ich werde mich nur noch nach Ihrem Beispiel richten!«

Ein Anruf aus der Funkzentrale ließ Gelächter nicht aufkommen. »Sir, Anruf von der SAMBO.« Die SAMBO befand sich vor der Störzone. »Ein Verband topsidischer Handelsraumer versucht, Hyperfunkkontakt mit der vierten Welt des Zweisonnensystems aufzunehmen ...«

Ärgerlich sagte Rhodan ins Mikrophon: »Die SAMBO soll es nicht noch komplizierter machen, als alles schon ist! Durchreichverfahren sofort anwenden!«

Das Durchreichverfahren bedeutete, daß vor der sphärischen Ionisationszone ein irdisches Raumschiff mit dem Spruch eines x-beliebigen fremden Schiffes diese Sperrgrenze durchflog, um dahinter den Telekomspruch erneut dem Zielpunkt zuzustrahlen, für den er bestimmt war. Tatsächlich ein sehr umständliches Verfahren, aber die fähigsten Köpfe Terranias hatten keinen besseren Vorschlag finden können und, wenn auch nicht völlig zufrieden, dann doch Bullys Plan zugestimmt.

In der Zwischenzeit waren innerhalb der ON-THARU alle Vorbereitungen zum Verlassen des Schiffs getroffen worden. Eine Meldung nach der anderen lief in der Zentrale ein. Der Plan rollte wie am Schnürchen ab.

Atlan und Rhodan schickten sich an, die Zentrale zu verlassen.

»Und ich?« piepste Gucky ziemlich energisch. »Ich denke, ich soll bei den Topsidern Figur.

Nummer eins abgeben, Perry! Leidest du an Gedächtnisschwund?«

»Blitzdurchsage an Chef! Blitzdurchsage an Chef!« überbrüllten die Lautsprecher der Verständigung jetzt jedes Gespräch im ganzen Schiff. Leutnant Elp, dienstuender Offizier der Funkzentrale, rasselte nach dieser alarmierenden Ankündigung herunter: »Warnung von F. C. Curtiss, Agent der Solaren Abwehr auf Topsid. Erfahren soeben, daß zwei arkonidische Robotschiffe seit drei Tagen hier liegen, um sechstausend im Raumflug ausgebildete Topsider an Bord zu nehmen. Standort der Arkon-Raumer unbekannt! Ende der Meinung von F. C. Curtiss!«

Atlan und Rhodan wechselten kurz den Blick. Bully, im Gliedersessel, setzte sich aufrecht und angespannt hin. In der gewaltigen Zentrale der ON-THARU herrschte für Sekunden bedrückende Stille.

Perry Rhodan holte einmal tief Luft, blickte sich nach John Marshall um und ordnete kurz an: »Mutanteneinsatz!«

Bully betrachtete seine rechte Daumenkuppe. Plötzlich beschlich ihn wieder dieses unheimliche Gefühl, das ihm die letzte Silvesterfeier um ein Haar völlig verdorben hatte.

Während Rhodan und Atlan die Zentrale verließen, schob sich Gucky zu Reginald Bull heran und piepste ihm ins Ohr: »Dicker, ich hätte mir doch besser beheizte Quadratlatschen besorgt, denn wir alle kriegen hier kalte Füße wie noch nie ... alle! Doch wenn du glaubst, jetzt über meine Ausdrucksweise meckern zu können, dann muß ich dich höflich daran erinnern, daß du bis heute ständig von *deinen* Quadratlatschen gesprochen hast ...«

Bullys zupackender Hand wich der Mausbiber durch einen blitzschnellen Satz zur Seite aus. Marshall rief Gucky an. »Halte Kontakt mit dem Chef, bis ich wieder zurück bin!« Er verließ jetzt auch die Zentrale, um einige Mutanten auf die beiden arkonidischen Robotschiffe anzusetzen. Als erstes galt es zu erfahren, bis zu welchem Alter das Robotgehirn raumflugerfarene Topsider an der Front einsetzte. John Marshall hatte nicht vergessen, warum Perry Rhodan diese verzweifelte Aktion in letzter Sekunde gestartet hatte.

Über den Zentral-Antigravschacht erreichten Rhodan und Atlan die große Schleuse, welche der Topsider-Abordnung genau gegenüberlag. Hundertfünfzig Roboter, in ihrem Aussehen von arkonidischen Kampfmaschinen nicht zu unterscheiden, setzten sich in zwei gleichen Gruppen seitwärts von Rhodan und Atlan in Bewegung, als diese über die breite Rampe dem Plastikbeton des Raumhafens zugingen.

In der Ferne, vor der Kulisse eines grauweiß

schimmernden hohen Gebirges, das den Planeten mehr als zur Hälfte umspannte, zeichneten sich die bizarren Bauten der Stadt Kerh-Onf ab.

Knapp zwei Kilometer vor ihnen, am Rande des Raumhafens und seitlich eines langgestreckten, flachen Bauwerkes, stand eine Gruppe von mehr als zweihundert Topsidern.

Auf diese Gruppe gingen Rhodan und Atlan, beide in farbenprächtigen Arkonuniformen, stolz und hochmütig wie Arkoniden es nur sein können, zu. Rechts und links von ihnen donnerte auf dem Plastikbeton der Metallschritt von hundertfünfzig Kampfrobotern. Hinter ihnen folgte eine Personengruppe von neun Mann, aber nur drei konnten ihrem Aussehen nach Arkoniden sein, die restlichen sechs jedoch schienen Angehörige irgendeines arkonidischen Kolonialvolkes zu sein.

Die neun Mutanten waren nicht zum Schutz von Rhodan und Atlan eingesetzt worden, sondern hatten die schwierige Aufgabe zu lösen, schon beim ersten Kontakt mit den Topsidern festzustellen, was auf diesem Planeten über die 70 Jahre alten Vorgänge im Wega-Sektor noch bekannt war.

Vom Rand des Raumhafens setzten sich die Gastgeber in Bewegung.

Sie gingen wie Menschen, die Topsider. Sie besaßen Hände und Füße und hielten sich aufrecht; sie atmeten auch dasselbe Luftgemisch wie sie, doch damit war schon jede Ähnlichkeit erschöpft.

Der haarlose, breitgedrückte Echsenschädel mit dünnen, fast messerscharfen Lippen und hervorstehenden, großen Kugelaugen gab ihnen ein raubtierhaftes Aussehen. Es war schwierig, sich vorzustellen, daß diese Wesen intelligent sein sollten, und es bedeutete noch eine größere Schwierigkeit, sich immer zu vergegenwärtigen, daß ihre Intelligenz der des menschlichen Durchschnitts durchaus entsprach. In ihrer Welt hatten die Maßstäbe von Ethik und Moral, wie die Menschen sie kannten, keine Gültigkeit. Für den Begriff Mitleid besaßen sie in ihrer Sprache nicht einmal ein Wort. Aber auf artfremden Gebieten, für Arkoniden und Menschen kaum vorstellbar, brachten sie große geistige Leistungen zuwege. Verständigungsschwierigkeiten waren nicht zu erwarten. Jeder Topsider, der im Staatsdienst tätig war, mußte die Verkehrssprache, das Interkosrno, vollkommen beherrschen. Darum hatten Rhodan und Atlan auch auf die Mitnahme von positronischen Übersetzern verzichtet, vor dem Start in dieses Zweisonnensystem aber in einer Hypnokurzschulung selbst die Sprache der Echsen gelernt. Doch es war beabsichtigt, die Topsider darüber im unklaren zu lassen.

Auf halbem Weg trafen sich die beiden Gruppen.

Elf Humanoide mit hundertfünfzig Robotern standen rund zweihundert Lazertoiden gegenüber,

und zwischen ihnen befand sich eine zehn Meter breite leere Zone.

Atlan trat einen halben Schritt vor. Der Prototyp des Arkoniden - arrogant, stolz und unverschämt.

»Wer ist Xxal-Ri? Er soll vortreten, aber sofort!« sagte Atlan in einer Art, daß es selbst Perry Rhodan dabei ungemütlich wurde.

Mehr als zweihundert schlanke, bewegungslos stehende Topsider zeigten jetzt ihre innerliche Erregung durch das kalte Funkeln ihrer anomal großen, hervorstehenden Augen, die sich nach allen Seiten drehten.

Einer von ihnen, in olivgrüner, abzeichenloser Uniform, trat vor.

»Du bist Xxal-Ri? Ich verlange im Auftrage des >Großen Koordinators< sofort eine Untersuchung, welcher Topsider den Befehl gegeben hat, die ON-THARU zu tasten! Xxal-Ri, weißt du, welchen Vorfall ich meine?«

»Ja«, zischte Xxal-Ri.

Atlan wies ihn in derselben Sekunde scharf zurecht. »Rede mich stets mit *hoher Herr* an und hier ...« er wies auf Perry Rhodan »den Beauftragten des Großen Koordinators von Arkon als *Großer Arkonide Attor!* Wann werden mir die Topsider vorgeführt, die es wagten, ein Schiff des Großen Koordinators zu tasten? Länger als zwei Stunden warte ich nicht. Und jetzt will ich in die Stadt. Gebt den Weg frei, Echsen ...!«

Man mußte schon wie Atlan Arkonide sein, um diese Rolle so gut zu spielen wie er. Perry Rhodan hörte hinter seinem Rücken einige Mutanten erregt atmen. Obwohl jede Einzelheit vorher besprochen worden war und sie alle die Arkoniden und ihren dunkelhaften Hochmut kannten, ging ihnen Atlans Auftritt doch wider den Strich. Er vertrug sich nicht mit ihrer menschlichen Mentalität. Und was sich Atlan jetzt geleistet hatte, die Topsider *Echsen* zu nennen, war die größte Beleidigung, die diesem nichthumanoiden Volk zuzufügen war.

Trotzdem tobten die Topsider nur in Gedanken, ohne ihre Gedanken zu Plänen werden zu lassen. Für ein offenes Vorgehen gegen Arkon war es noch zu früh. In ihrer Erinnerung brannten noch die tödlichen Schläge, welche ihrer Raumflotte im Beteigeuze-System zugefügt worden waren, und ihre Intelligenz verbietet es ihnen, im sinnlosen Widerstand die Gefahr heraufzubeschwören, durch den Großen Koordinator vernichtet zu werden.

>Sir, kein aktiver Widerstand festzustellen, aber dieser Xxal-Ri denkt nicht daran, die von Atlan verlangte Untersuchung einzuleiten. Er will uns drei zum Tode verurteilte Echsen als die Schuldigen ausliefern!<

Die Meldung erging telepathisch an einen der Mutanten, der sie halblaut an Atlan weitergab.

Im gleichen Moment donnerte er Xxal-Ri, den Leiter der Abordnung, an: »Echse, wenn du es wagst, uns drei zum Tode verurteilte Topsider als Schuldige für die Raumschiff-Tastung unterzuschieben, wird der *Große Arkonide Attor* beim Großen Koordinator drei Superschlachtschiffgeschwader anfordern, um dieses System aus der Galaxis zu fegen!«

Es war hanebüchen, wie Atlan aufschnitt, aber ihm, dem Arkoniden mit seiner wunderbar gespielten Hochmütigkeit und Arroganz, wurde von allen Topsidern geglaubt, und Xxal-Ri zeigte zum erstenmal, daß er wie ein Humanoide zusammenzucken und sich vor Angst ducken konnte. Seine großen Augen drehten sich auch nicht mehr; sie starnten Atlan entsetzt an, und Perry Rhodan hatte Furcht noch nie so deutlich gesehen wie jetzt in Xxal-Ris Augen.

Da stieß er auch noch in seiner Muttersprache aus: »Der Robotregent hat den Teufel geschickt, der Gedanken lesen kann ...!«

Unter den Topsidern, die zu Xxal-Ris engstem Kreis gehörten, entstand Unruhe. Rhodan und Atlan gaben ihnen aber keine Gelegenheit, diese Unruhe stark werden zu lassen. Der Marschtritt der hundertfünfzig Kampfmaschinen trieb sie auseinander, und ohne Aufenthalt erreichten die elf Männer mit ihrer Eskorte den Rand des Raumhafens.

Über Mikrokom kam die Meldung: »Boß, dieser F. C. Curtiss meldet gerade, daß die beiden arkonidischen Robotraumer im Begriff sind, Kerh-Onf anzufliegen. An Bord sollen sich etwa anderthalbtausend Topsider befinden.«

Zur Antwort benutzte Rhodan ebenfalls sein Armband-Mikrokom. Er rief direkt Bully an. »Solange es geht, von den beiden mit Robotern bemalten Raumschiffen keine Notiz nehmen. Sofort die Störzone davon benachrichtigen. Ende!«

Atlan hatte mitgehört. Sein nachdenklicher Blick ruhte auf Rhodan. »Barbar, ich befürchte, daß sich ein Unwetter zusammenbraut. Wir sollten die KUBLAI KHAN für alle Fälle ständig startbereit halten. Das zu wissen, beruhigt ungemein ... aber diesen Topsidern bringe ich es bei, Arkoniden, die im Auftrage des Großen Koordinators kommen, entsprechend zu empfangen und zu umsorgen ...«

Als Perry Rhodan und Atlan zusammen mit vier Kampfmaschinen und zwei Mutanten als erste der Stadt entgegenflogen, sagte der Arkonide so leise, daß nur Rhodan ihn verstehen konnte: »Ich bin mir vorhin selber ekelhaft vorgekommen, als ich diese Geschöpfe zusammenstauchte und den hochnäsig, arroganten Arkoniden herauskehrte. Aber was ich dabei entdeckt habe, Barbar ... es ist mir gar nicht schwer gefallen, diese Rolle zu spielen ...«

Ein schlagartig ausbrechendes Donnern, das aus dem leicht violett getönten Topsidhimmel kam,

unterbrach Atlans Geständnis.

Zwei arkonidische Schlachtschiffe fielen auf Kerh-Onfs Raumhafen ein. Es waren die beiden robotbemannten Kugelraumer, die im Auftrage des Regenten auf Arkon abermals sechstausend raumflugerfahrene Topsider zwangsrekrutierten, um sie dann auf schnellstem Wege zu der leben- und materialverschleißenden Überlappungsfront zu schaffen.

Gelassenen Blickes sah Rhodan zu, wie die beiden Schiffe am anderen Ende des Hafens landeten. Im Gegensatz zu Atlan erblickte er in ihrem Auftauchen keine Gefahr für sein waghalsiges Unternehmen.

Ein Blick nach hinten zeigte ihm, daß der Rest der Mutantengruppe und die Kampfmaschinen in fünf weiteren Schwebegleitern topsidischer Konstruktion folgten.

Die bizarren Bauwerke von Kerh-Onf, der Millionenstadt, tauchten aus dem leichten Dunst, der über dem gesamten Planeten lag, auf. Bei der dreimaligen Umkreisung von Topsid hatten die genau arbeitenden Instrumente der KUBLAI KHAN diesen Dunst auch auf der Nachtseite festgestellt und als Nebel identifiziert.

Mit 14708 Kilometern war Topsids Achse um zweitausend Kilometer länger als die Erdachse. Trotzdem betrug die Schwerkraft nur 1,3 g. Eismassen an den Polen waren nicht festgestellt worden. Ozeane irdischer Dimensionen gab es hier nicht, wohl eine Reihe großer Binnenseen, die zum größten Teil durch Stichkanäle untereinander in Verbindung standen. Vier gewaltige Gebirgsmassive vermittelten dem oberflächlichen Beobachter den Eindruck, Topsid wäre ein von Gebirgen zerrissener Planet, demgegenüber aber standen die großen Ebenen, die sich zwischen den einzelnen Gebirgen erstreckten.

Drei Monde umkreisten Topsid, winzige Trabanten von 600, 850 und 900 Kilometer Durchmesser.

»Admiral«, fragte Rhodan, »waren die Topsider dem Großen Imperium schon zu deiner Zeit bekannt?«

»Nein ... ich weiß es wenigstens nicht. Aber was kommt denn vom Raumhafen her ...?« Leicht erregt wies er nach links. Fünf kleine Kugelraumer arkonidischer Konstruktion schienen den Schwebegleitern den Weg verlegen zu wollen. Im gleichen Moment flimmerte vor Rhodan und Atlan die Luft.

Gucky, der Mausbiber, stand vor ihnen unter dem linken Arm hielt er Harno, das Kugelwesen.

»Perry«, piepste er, bevor Rhodan ihn wegen seines Erscheinens fragen konnte, »die Topsider bauen die Stellung mit dem Taststrahler ab. Ich möchte den Eidechsen dabei helfen. Ja, darf ich ...?«

»Die Topsider sind ja noch hinterhältiger als der

Regent!« platzte Atlan heraus.

»Darum möchte ich ja dafür sorgen, daß auch alle demontierten Teile gut in der KUBLAI KHAN ankommen«, sagte Gucky und grinste mit seinem einzigen Nagezahn. »Das erspart uns hinterher bestimmt manchen Ärger ...«

»Aber Harno läßt du hier, Gucky!« ordnete Rhodan an. »Und du gehst mir kein Risiko ein. Verstanden?«

»Fein«, jubelte der Mausbiber, »aber paß mir gut auf Harno auf, Boß ...« Wieder flimmerte die Luft um Gucky, und er verschwand im Teleportersprung, der ihn zu der Tasterstellung der Topsider hinbrachte.

Über dem Auftauchen des Mausbibers waren die fünf arkonidischen Kugelraumer vergessen worden. Jetzt erinnerte sich Rhodan wieder daran. Da kam aber auch schon Bullys Interkomruf durch.

»Drei kleine Arkon-Raumer über uns. Aufklärungsschiffe. Antworten auf Funkanrufe nicht. ON-THARU hat Feuerbereitschaft. Wenn sie noch tiefer herunterkommen oder vor unserem Schiff landen, lasse ich sie mit unseren stärksten Traktorstrahlen begrüßen. Einverstanden?«

»Einverstanden, aber Traktorstrahl erst anwenden, wenn ...«

»Ich glaube, wir haben falschen Alarm gegeben«, rief Bully dazwischen, »denn die Boote drehen wieder ab. Aber warum bleiben die restlichen zwei denn euch auf den Fersen? Die Dinger stehen etwa sechstausend Meter über euch! Seht ihr sie nicht?«

Bully in der KUBLAI KHAN benutzte im Augenblick sämtliche Beobachtungsgeräte des Superschlachtschiffes und holte mit der stufenlosen positronischen Vergrößerung die beiden Kleinkugelraumer so nahe heran, als ob sie nur ein paar Dutzend Meter entfernt wären.

»Nicht eingreifen!« rief Atlan an Stelle von Rhodan in dessen Armbandinterkom. »Ich habe eine Vermutung. Diese fünf Boote sind auf Jagd nach rekrutierungswürdigen Topsidern ...«

»Feiner Ausdruck, Admiral!«, spottete Bully aus der KUBLAI KHAN. »Du kannst deine arkonidische Kommißzeit wohl nie vergessen! Okay! Ende!«

In achthundert Metern Höhe und mit erstaunlicher Geschwindigkeit jagten die topsidischen Schwebegleiter der Millionenstadt zu.

Atlan starnte kopfschüttelnd die dünnen, aber ungewöhnlich hohen Bauten an. »Was ist das denn für ein irrsinniger Baustil?« fragte er halb im Selbstgespräch.

Die gleiche Frage hatte sich Perry Rhodan schon seit Minuten gestellt.

Und mit Rhodan und Atlan erwarteten ihre Begleiter in jeder Sekunde, daß alles zusammenstürzte, denn diese Bauweise widersprach allen Gesetzen der Statik.

Da platzte Rhodan heraus: »Stalaktiten ... Stalagmiten! Sollte das auch die Lösung sein, woher diese Wesen einmal gekommen sind?«

Atlan blickte den Terraner einen Moment lang verblüfft an. Die beiden Ausdrücke Stalaktiten und Stalagmiten gehörten ja nun gerade nicht zum alltäglichen Sprachgebrauch, aber dann erinnerte er sich, daß Stalaktiten die herabhängenden Tropfsteingebilde in Kalksteinhöhlen waren, während mit Stalagmiten jener Teil der Tropfsteingebilde bezeichnet wurde, der nach oben wuchs.

Und so wie jene Kalksäulen in den Höhlen sahen alle Bauten in Kerh-Onf aus. Damit war aber noch nicht erklärt, warum das alles nicht beim leisesten Windstoß zusammenstürzte.

»Antischwerkraft bewahrt den aufgesetzten Bauteil vor dem Zusammensturz!« behauptete Atlan, und er schüttelte über diese Stadt und diese Häuser immer noch den Kopf. »Ich möchte behaupten, daß es keine andere Erklärung gibt, aber es ist doch eine Verrücktheit, so zu bauen ...«

»Oder Urinstinkt, Atlan ... Eine unbewußte Erinnerung an jene graue Vorzeit, in der die Topsider noch Höhlenechsen waren«

»Schade, daß sie es heute nicht mehr sind«, sagte Atlan. Er blickte dabei zufällig durch den Transparenzteil schräg nach unten. Ihr Schwebegleiter und auch die nachfolgenden setzten zur Landung vordem größten Gebäude Kerh-Onfs an.

In dreißig Meter Höhe befand sich eine Landeplattform, die sich wie ein Teller um den bizarren Hochbau zog. Aber die Strahlgeschütze zu beiden Seiten des großen Portals, das gerade eine Gruppe Topsider ins Freie ließ, waren nicht zu übersehen.

Von einer exakt arbeitenden Automatik zur Landung gebracht, standen die Gleiter ausgerichtet nebeneinander. Der Aufmarsch der Roboter, dem Aussehen nach arkonidische Kampfmaschinen, unterstrich den Besuch des Arkoniden Attor auf Topsid. Fast noch mehr Eindruck als Perry Rhodan in seiner farbenprächtigen Arkonuniform machte jedoch Atlan, der Admiral. In jeder Bewegung kam arkonidische Arroganz zum Ausdruck. Während Rhodan seine Rolle schauspielern mußte, entwickelte Atlan seine natürliche Veranlagung.

Die Topsider, etwa vierzig an der Zahl, beugten sich nur der Gewalt, die in den Abgesandten des Großen Koordinators verkörpert wurde, und sie waren klug genug einzusehen, daß jeder Widerstand gegen das Imperium nur den Untergang ihres Zweisonnensystems herbeiführte.

Begrüßungsphrasen wurden auf Interkosno gewechselt. Rhodan war in zwei Sätzen zu Ende. Im dritten Satz gab er bekannt, warum er nach Topsid

gekommen war. »... aber ich verlange nicht nur, daß sämtliche Topsider, die die Raumschlacht im Wega-Sektor mitgemacht haben, mir in Kerh-Onf vorgestellt werden, sondern auch Einsicht in sämtliche Unterlagen, die diese Vorgänge betreffen. Und jetzt möchte ich mit meiner Abordnung in einen Raum geführt werden, der meinem Auftrag entspricht. Oder ist auf Topsid nicht bekannt, wie ein, Abgesandter des Großen Koordinators zu empfangen ist?«

Die ausdruckslosen Gesichter verrieten nicht, welchen Eindruck die Worte den Arkoniden Attor auf sie gemacht hatten. Der Topsider Tgex-go, dessen enganliegende olivgrüne Uniform sich durch drei weiße Streifen von allen anderen unterschied, erwiederte kurz: »Bitte, folgen Sie uns!«

Als Perry Rhodan, Atlan und seine Mutanten die ersten Schritte taten, schlossen die Roboter beiderseits dicht auf und schirmten sie nach allen Seiten ab.

Zehn Minuten später betraten sie nach Verlassen des Zentralliftschachtes einen großen Versammlungsraum. Immer noch ging Tgex-go mit seinen Begleitern voraus, nun an der rechten Seite entlang und blieb dann vor einer Bestuhlung stehen, die speziell für Humanoide bestimmt war.

»Tgex-go, Sie sind der Präsident oder der Diktator?« fragte Rhodan, nachdem er allein mit Atlan Platz genommen hatte.

»Hohe Herren«, erwiederte Tgex-go, »das Zweisonnensystem Topsid wird nicht mehr von einem Diktator unterdrückt, sondern das Volk ...«

»Ich habe keine Belehrungen nötig, Tgex-go«, fiel Rhodan ihm in verärgertem Ton ins Wort. »Sie sind also der Präsident, wenn Sie nicht der Diktator sind?«

Die Augen des Topsiders begannen zu funkeln. Der Ton, den Rhodan angeschlagen hatte, war auch einfach unmöglich bei Arkoniden aber die Sprache, in der sie sich mit ihren Kolonialvölkern unterhielten. Und wem das nicht paßte, bekam die Macht des Großen Imperiums zu fühlen.

»Hoher Herr ...«

Tgex-go hatte schon wieder gegen die Arkon-Etikette verstoßen. Scharf fiel ihm Atlan ins Wort: »Ich habe deinem Beauftragten Xxal-Ri am Raumhafen schon erklärt, daß ich mit *Hoher Herr* und Attor, der Beauftragte des Großen Koordinators, mit *Großer Arkonide* anzusprechen ist. Darf ich erwarten, daß ihr Echsen euch das endlich merkt?«

Zum erstenmal entstand unter den Topsidern leichte Unruhe, aber eine Armbewegung von Tgex-go ließ sofort jedes Geräusch verstummen. »Großer Arkonide«, begann er, ohne zu Atlans Worten Stellung genommen zu haben, »wir haben vor dem Großen Imperium nichts zu verbergen ...«

Rhodan, als Arkonide Attor, unterbrach ihn jetzt.

»Spare deine Lügen, Tgex-go! Warum versucht ihr dann im Augenblick euren neuartigen Taster, mit dem die Feldschirme der Raumschiffe zu zerstören sind, in aller Eile fortzuschaffen? Wollt ihr dieses Gerät nicht vor unseren Augen verbergen?«

»Okay, Barbar! Gib's ihnen!« flüsterte Atlan ihm auf englisch zu.

Tgex-go zuckte wie ein Mensch zusammen. Seinen Begleitern erging es nicht anders. »Großer Arkonide ...«

Und wiederum war es ihm nicht vergönnt, seinen Satz zu Ende zu sprechen. Das Entsetzen schloß ihm den Mund. Einer aus des Arkoniden Begleitung stand plötzlich vor seinem Sekretär und sagte herrisch: »Du hast doch damals ein Raumschiff kommandiert, als die große Schlacht über der Welt der Ferronen begann! Komm mit, Topsider!«

Da stampften auch schon zwei Roboter heran. Die unheimlich wirkenden Kampfmaschinen streckten nach dem Topsider, der mit dem Gedanken der Flucht spielte, ihre Metallarme aus und ergriffen ihn.

Der Topsider wagte sich nicht zu rühren.

Die anderen auch nicht.

»Sir«, fing Rhodan die Meldung eines Telepathen auf, die ihm per Mikrokom vermittelt wurde, »Tgex-go denkt an einen Raum, der etwa hundert Meter tiefer liegen muß. Dort befinden sich die Aufzeichnungen über die Schlacht im Wega-Sektor. Der Bursche versucht außerdem dahinterzukommen, warum Arkon an der Ausgrabung dieser alten Geschichte interessiert ist. Er ist zudem noch entsetzt, daß wir über das Tastergerät informiert sind.«

Auch bei Atlan war ein Anruf angekommen. Beide schalteten ein. Reginald Bull befand sich an der Gegenstation.

»John Marshall kann seit fünf Minuten zu Gucky keinen Kontakt mehr bekommen. Vor fünf Minuten aber hat vor den beiden Robotraumern irgend etwas stattgefunden, das wir uns bis jetzt nicht haben erklären können. Ich rufe deshalb an ...«

»Stop!« rief da Atlan in das Mikrophon seines Armbandgerätes, denn zwischen ihm und den Topsidern hatte die Luft kurz zu flimmern begonnen, und Gucky, der von Reginald Bull vermißte Mausbiber, war herausgetreten.

»Bist du von allen guten Geistern verlassen!« herrschte Rhodan ihn an, um sofort seine Rage zu vergessen und zu fragen: »Wie siehst du denn aus?«

Der Mausbiber, ein Meter groß, versuchte, sich zu recken, aber es mißlang ihm. »Auftrag ausgeführt, Chef, aber dann mit den Robotern von der anderen Firma Krach gekriegt. Die waren hinter dem neuartigen Taster-Ding noch viel schärfer her als wir. Die müssen sogar gewußt haben, daß ich alles habe verschwinden lassen. Plötzlich wollten sie mir ans

Fell. Verboten sehe ich ja aus. Alle Knochen tun mir weh. Perry, um ein Haar hätte ich die unheimlichsten Prügel meines Lebens bezogen. Du, Atlan, du kannst deinem Robotgehirn einen schönen Gruß von mir bestellen und dabei anfragen, wann er denn endlich einmal Roboter baut, die einen Absturz aus tausend Meter Höhe heil überstehen! Wie reife Tomaten sind die beim Aufschlag auseinandergeplatzt. Nur die beiden letzten konnte ich nicht mehr erwischen, und darum bin ich ja auch auf direktem Weg hierhergekommen: Perry, das sind neue Konstruktionen! Diese Maschinen haben Grips. Sie ...«

Da meldete sich Bully abermals über Mikrokom. »Die Micky-Maus hat diesmal keine Märchen erzählt. Draußen stehen acht Robots und verlangen, das Schiff betreten zu dürfen. Sie funken ihr Verlangen ununterbrochen. Und da ... da kommt der nächste Schwarm herangeflogen. Wie stark ist er? Dreißig oder vierzig Stück ...«

»Das ist etwas für mich!« piepste der Mausbiber neben Perry Rhodan, und bevor dieser darauf etwas erwidern konnte, hatte Gucky teleportiert. Den Topsidern kam bei diesem unerklärlichen Verschwinden eines Lebewesens, das sich einfach in Luft auflöste, das Grauen. Am stärksten aber wurde Tgex-go, der Präsident des Zweisonnensystems, erschüttert. Rhodan erkannte die Chance und verwirrte Tgex-go noch stärker, indem er sagte: »Präsident, du wirst noch früh genug erfahren, warum der Große Koordinator von Arkon an diesen alten Vorgängen interessiert ist. Ich selbst werde meine Mitarbeiter in dem Archiv, das etwa hundert Meter tiefer liegt, einsetzen, während du mit deiner Regierung im Augenblick nichts anderes zu tun hast, als alle Topsider, die jene Zeit aktiv mitgemacht haben, nach Kerh-Onf zu schaffen und zu unserer Verfügung zu halten.

Im Namen des Großen Koordinators verlange ich, daß innerhalb einer Stunde eine Regierungsbotschaft bekannt wird, in der alle Topsider aufgefordert werden, uns bei der Suche nach alten Unterlagen und Augenzeugen nach besten Kräften zu unterstützen.

Tgex-go, ich möchte dir sagen, daß ich in zwei Tagen mit diesem Auftrag fertig sein muß. Habe ich länger auf Topsid zu bleiben, dann kostet euch jede Stunde dreitausend raumflugerfahrene Piloten, die sofort zur Front abgestellt werden!«

Das war eine harte Drohung. Es war Perry Rhodan nicht leichtgefallen, sie auszusprechen, aber wenn er sein Gesicht als Arkonide wahren wollte, dann mußte er in dieser Art reden.

Arkoniden baten nie! Arkoniden forderten!

»Großer Arkonide«, erwiderte Tgex-go, der durch die rätselhaften Vorgänge immer noch erschüttert war, »das Volk der Topsider und seine Regierung

werden alles tun, um die Aufgabe, welche der Große Koordinator uns allen gestellt hat, schnellstens zu erfüllen. Darf ich mich mit dem Rat des Volkes zurückziehen und alles Erforderliche veranlassen?«

Perry Rhodans Kopfnicken war kaum angedeutet, aber niemand hatte es übersehen. Als Rhodan, Atlan und die Mutanten dann für kurze Zeit allein waren, sagte Rhodan: »Ich habe das Gefühl, auf einem Pulverfaß zu sitzen!«

7.

Vierundzwanzig Stunden lang sah es so aus, als ob Perry Rhodan mit seinem verzweifelten Großeinsatz auf Topsid der Geschichte des Universums in die Arme fallen könnte, um eine vor siebzig Jahren übersehene und vergessene Angelegenheit zu seinen Gunsten verfälschen zu können.

Vierundzwanzig Stunden lang lief alles wie am Schnürchen.

Sogar die Roboter der beiden Arkon-Raumer, die ins Zweisonnensystem gekommen waren, um raumflugerfahren Echsen für die Front zu rekrutieren, hatten nach erneutem Verlust von dreiunddreißig Kampfmaschinen ihre Neugier in bezug auf die ON-THARU eingestellt.

Vierundzwanzig Stunden lang hatte sich der Mausbiber Gucky dem unbeschreiblichen Genuss hingeggeben, stärker gewesen zu sein als Arkons neueste Kampfmaschinen, und in seiner ausgeprägten Phantasie stellte er sich immer wieder vor, wie er diese Roboter mittels seiner Telekinese unschädlich gemacht hatte.

Vierundzwanzig Stunden lang hatte die Spezialistenbesatzung der KUBLAI KHAN, bis auf den Teil, der unbedingt an Bord bleiben mußte, unter Leitung der Mutanten einen Erfolg nach dem anderen vorweisen können.

Acht Topsider lebten noch, die aktiv und an verantwortlicher Stelle den Einsatz im Wega-Sektor mitgemacht hatten. Zwei von diesen acht gehörten zu jener Funkpeilstation, die damals den Telekom-Hilferuf des auf dem Mond notgelandeten Arkon-Forschungsraumers aufgefangen und ausgemessen hatte.

Kaum waren diese beiden Topsider einem Mutanten-Verhör unterzogen worden, als schon eine Gazelle zum Südpol des Planeten aufflog, überfallartig die Peilstation besetzte und acht Terraner in der Maske von Arkoniden das Funkarchiv mitsamt der Speicherpositronik auf den Kopf stellten.

John Marshall leitete diesen Einsatz selbst!

Ihm stiegen die Haare zu Berge! »Noch mal vorspielen!« ordnete er mit heiserer Stimme an, obwohl er wußte, daß er sich nicht verhört hatte.

Wieder kam die Wiedergabe. Ein knapp drei Millimeter langes Band lief erneut ab.

Der an der Endstufe angehängte Automatübersetzer formulierte jedes Wort präzise in englischer Sprache. Und da kam es wieder:

»*Phi 43 : 72,6458 ... Chi 09 : 79,3852 ... Psi 18 : 00,9851 Telekomfrequenz: 47630086... bis 0999 Frequenzen galaktischer Forschungsschiffe. Zeit: 456, 735.886, berechnet nach Arkonstandardzeit und astronomischem Fehlerausgleich von 000.031. Feldstärke des Einganges: 3 d ±2. Topsidstandort bei 456, 735.886: Phi ...*«

»Danke!« hatte Marshall gesagt, und Doktor Benthuys schaltete die Wiedergabe schnell ab. Benthuys war nicht nur Besitzer des Kapitänspatentes für Leichte Kreuzer, nicht nur Fachmann für Intervall-Positronik, einem Grenzgebiet der allgemeinen Positronik, er war auch Astronavigator der 1. Klasse, und sein Hobby hieß Hyper-Mathematik der Arkoniden. Dabei sah Benthuys mit seinem ewig roten und ständig schlecht rasierten Gesicht wie ein einfältiger Bauer aus, der wohl immer die dicksten Kartoffeln zog, aber davonlief, wenn an seine Intelligenz Ansprüche gestellt werden sollten.

Doch Doktor Benthuys lief hier nicht davon. Er hockte neben John Marshall, hatte einen altmodischen Notizblock auf den Knien liegen und hielt einen noch altmodischeren Bleistift in der Hand, mit dem er Zahlen und Formeln auf das Papier warf.

»Marshall«, sagte er im Rechnen, »ich brauche ganz schnell den Standort der Erde für ...«

Da hatte Marshall schon das Funkgerät eingeschaltet, und Benthuys sprach jetzt selbst mit der Zentrale der KUBLAI KHAN.

Fünf Minuten später hatte er die Angaben nach denen er verlangt hatte. »Hm ...« sagte er immer wieder, aber er notierte sich keine einzige Zahl.

Als Marshall glaubte, es dauere noch eine halbe Stunde, erhob sich Benthuys plötzlich, zog ihn zur großen Sternenkarte und deutete mit der Stiftspitze auf den kleinen Punkt, der das System Topsid darstellte. »Hier sind wir jetzt ... Sie haben die Koordinatenwerte mitgehört, Marshall. Ein Telekomspruch gibt fast nie Auskunft darüber ab, von wo er abgestrahlt worden ist, aber dieser Spruch vor siebzig Jahren, der tut es! Er tut es deshalb weil die Topsider auch die Feldstärke des Einganges festhalten konnten, und das ist sonst in der Regel nie möglich ... Da! Da braucht man jetzt nur ein halbes Tausend Bewegungsvorgänge zu berücksichtigen, und danach zieht man auf einer guten Sternenkarte von Topsid aus den Strich in die Richtung, welche das Ergebnis angibt ... so etwa! Na, und damit wären wir dann mal wieder im Wegasystem, ziemlich nah bei der Erde ...«

Da waren die vierundzwanzig Stunden zu Ende, die Rhodans verzweifeltes Unternehmen unter einen glücklichen Stern gestellt hatten. Das Funkgerät meldete sich mit Alarm.

Doktor Benthuys verstummte. Marshall hockte vor dem Gerät. Der Chef war an der Gegenstation.

»Wie lange haben Sie noch zu tun, Marshall?« fragte er knapp. »Vier bis sechs ...« Weiter kam der Chef der Mutanten nicht. »Zwei Stunden, Marshall! Mehr Zeit haben wir nicht mehr. Ist die Gazelle getarnt? Haben Ihre Leute Raumanzüge an?« Das klang nach allerhöchster Gefahr. Wenn Perry Rhodan so sprach, dann war die dicke Luft nicht mehr zu durchschneiden. Was konnte da nur passiert sein?

Aber John Marshall wagte nicht zu fragen. Wenn der Chef von sich aus keine Erklärungen abgab, dann hieß es, daß er dazu keine Zeit hatte. Marshall warf Benthuys einen fragenden Blick zu. Von dem Doktor hing es ab, ob sie ihre gestellte Aufgabe auch in zwei Stunden erledigen konnten. Benthuys nickte.

»Okay, Chef, wir haben in zwei Stunden alles umgeändert. Doktor Benthuys ist der Meinung, es zu schaffen und ...«

Wieder unterbrach Rhodan ihn. »Mit Anlauf der zweiten Stunde halten Sie die Gazelle startbereit. Noch einmal: Raumanzüge anziehen! Wir haben mit Angriffen aus dem Raum zu rechnen. Ende!«

»Mit Angriffen aus dem Raum ...?« echote Benthuys, um mit den Schultern zu zucken und dann zu erklären: »Was geht mich das an? Ich habe hier die Aufzeichnungen ein bißchen zu verfälschen. Sagen Sie mir Bescheid, wenn auch bei uns dicke Luft ist, Marshall? Und jetzt stören Sie mich nicht mehr. Verschwinden Sie mit Ihrem Funkgerät. Ich muß jetzt meine fünf Gedanken zusammenhalten. Bis dann ...«

*

Wieder einmal bewunderte der arkonidische Admiral Atlan den Terraner Perry Rhodan, während Bully an Perrys Haltung nichts Bewunderndwertes fand; er hätte an seiner Stelle genauso reagiert.

»Abwarten!« hatte Rhodan gerade entschieden. »Abwarten und vorbereitet sein. Mehr können wir im Augenblick nicht tun. Marshall und sein Team sind in zwei Stunden auf der Pol-Funkpeilstation fertig. Fellmer Lloyd betätigt sich in Kerh-Onf als Einpeitscher und hofft auch, in zwei Stunden sämtliche Archivunterlagen entweder vernichtet oder verfälscht zu haben. Du lachst, Admiral. Was gefällt dir nicht?«

Atlan war sich gar nicht bewußt gewesen, gelacht zu haben. »Ich habe gelacht? So? Dann aber nur über eure kindliche Einfalt. Glaubt ihr denn tatsächlich, Arkon mit plumpen Fälschungen hereinlegen zu

können? Habt ihr immer noch keine Ahnung, welche Mittel dem Großen Imperium zur Verfügung stehen, um Dokumente oder Speicherungen auf ihre Echtheit zu überprüfen? Ihr seid und bleibt ...«

Der rothaarige Bully grinste Atlan breit und etwas schadenfroh an. Darüber verstummte der Arkonide. Er verfiel nicht in den Fehler, diese Terraner zu unterschätzen. Manchmal hatten diese Menschen Einfälle, die einfach wunderbar waren.

»Dicker, dein Grinsen wird dir noch vergehen!« knurrte Atlan ihn an, weil Reginald Bull keine Anstalten machte, zu sprechen. »Du hast wohl deinen Daumen vergessen?«

Bully, der impulsiven Mann, ließ sich nicht aus der selbst auferlegten Reserve locken. Er grinste weiter und schwieg sich aus.

Da stellte Atlan fest, daß auch Rhodan nichts mehr sagte. »Was ist denn mit euch los?« fragte er verwundert.

»Du tust mir leid, Admiral!« erwiderte jetzt Bully. »Du lebst immer noch im Wolkenkuckucksheim, obwohl du die letzten zehntausend Jahre unter uns Menschen verbringen durftest. Arkonide, dein Großes Imperium ist ein morsches Sammelsurium an Völkern und Interessen, die im Augenblick noch durch die Druuf-Gefahr zusammengehalten werden ...«

»Deine Argumente sind in jeder Milchmädchenrechnung zu finden!« unterbrach Atlan ihn schroff. »Und welche Verbindung zu deinem gerade nicht intelligenten Grinsen besteht ...«

»Stimmt! Intelligent war mein Grinsen nicht«, ließ Bully ihn nun nicht zu Wort kommen. »Es sollte nur Mitleid ausdrücken. Für dich ist und bleibt Arkon das Nonplusultra! Aber wir Terraner können deiner gut fundierten Ansicht nach natürlich nicht das Robotgehirn beschummeln! Und wenn ich mir bei den nächsten zehn Silvesterfeiern immer wieder den Daumen aufschneide ... wetten, Atlan, daß wir dein Robotgehirn hereinlegen, wie es noch nie hereingelegt worden ist? Lügen, betrügen kann jeder. Wer lügt, ist dumm, wer betrügt, auch. Wir aber, lieber Arkonide, wir beabsichtigen, weder das eine noch das andere zu tun. Wir wollen nur verhindern, daß arkonidische Raumschiffe unsere schöne Erde zu Schießübungen benutzen, und deshalb bleibt auf dieser Welt alles so, wie es war, nur mit dem kleinen Unterschied, daß die Unterlagen, gleich welchen Charakters, eindeutig darauf hinweisen, wo nun wirklich die von Arkon so lang gesuchte Erde zu finden ist ... nämlich am anderen Ende der Milchstraße, zweitausend Lichtjahre tief in einem Seitenarm der Spirale - da stationieren wir die gute Erde hin und das Mammutgehirn sucht sie dort, bis es grün wird ...«

Die Funkzentrale beendete Bullys Monolog.

Joe Pasgin auf der BURMA, diesseits der Hyperstörzone stationiert, meldete sich.

»Sir, ich erhalte gerade durch ein Kurierschiff die Nachricht, daß drei große Schiffsverbände der Galaktischen Händler seit Stunden versuchen, mit Topsid in Funkverkehr zu treten. Ein Walzenraumer hat inzwischen die arkonidische Station G-98765-o angerufen und gebeten, sich einmal etwas intensiver um diese eigenartlichen Störungen zu kümmern.

Station G-98765-o steht achtunddreißig Lichtjahre entfernt von diesem System in Richtung auf den Kleinen Reiter.

Seit länger als zwanzig Minuten blockiert G-98765-o auf mehr als hundert Hyperfrequenzen unsere gesamten Empfangsanlagen. Bis jetzt ist noch keine Panne passiert, aber dadurch, daß die arkonidische Station nun den Galaktischen Händlern sagt, es läge nicht die geringste Störung vor, haben zwei der drei Sippenflotten beschlossen, Topsid anzufliegen. Sie nähern sich mit 0,8 Licht und treffen in etwa vierzig Minuten bei der Störzone ein.

Sir, welche Befehle haben Sie dafür?«

»Durchfliegen lassen. Pasgin. Sorgen Sie dafür, daß keins unserer Schiffe entdeckt wird. Sonst noch etwas?«

Das Gespräch mit der BURMA war zu Ende. Ein anderes wartete schon darauf, daß Rhodan sprechbereit war.

Kitai Ishibashi, der Suggestor, meldete sich aus Din-Kop, der zweitgrößten Stadt der Welt Topsid. Sie lag am Gun-Ki-See, dem größten Binnenmeer dieser Welt, und war zugleich das Industriezentrum des Zweisonnensystems.

»Sir«, klang die Stimme des Japaners aus dem Lautsprecher, »wir haben gerade einen Funkspruch aufgefangen. Er kommt aus dem System. Drei Funktechniker wundern sich nicht nur über einige Störungserscheinungen, sondern sie sind mit ihren Vermutungen sogar der Wahrheit sehr nahe und sprechen von >Funk-Isolation< ...«

»Ist das alles, Ishibashi?« unterbrach Rhodan ihn.

»Nein, Sir ...« Dahinter kam ein tiefer Atemzug. »Wir sind in einer Stunde nicht fertig. Tama Yokida hat mit seinen Mitarbeitern hier auf dem Raumhafen über dreißig Kampfschiffe gefunden, welche die Schlacht im Wega-Sektor mitgemacht haben. Kein Raumschiff ist mehr flugtauglich, aber auch nicht abgewrackt! Genau zweiunddreißig Schiffe mit zweiunddreißig ...«

»Ras Tschubai ist doch bei Ihnen, Ishibashi?« fragte Rhodan kurz, der blitzschnell die Gefahr erkannt hatte, welche in der Meldung des Suggestors lag. Mit dem kleinen Team in Din-Kop konnte der Japaner auch unmöglich alle Speicherpositroniken >bearbeiten< und die darin enthaltenen astronomischen Daten für das Wegesystem

verfälschen. »Ja, Sir, Tschubai ist hier ...«

»Ich schicke Ihnen noch Gucky hinüber. Er ist in fünf Minuten bei Ihnen. Tschubai und Gucky haben alle Bordcomputer dieser alten Schiffe zu zerstören. Sie aber, Ishibashi, sind mir dafür verantwortlich, daß Ihr Team auch nicht *ein* Schiff aus der Zeit vor siebzig Jahren übersieht. Sie wissen, was davon abhängen kann ...«

»Sir, Sie können sich auf uns verlassen.«

»Bleiben Sie auf Empfang. Ich rufe gerade den Mausbiber!«

Der war der einzige aus John Marshalls Geheimem Mutantenkorps, der es sich erlaubte, im Teleportersprung in Rhodans Kabine zu erscheinen.

»Boß«, piepste er unternhmunslustig und streckte sich in seiner Arkonuniform, die er sich besonders farbenprächtig und elegant auf Maß hatte schneidern lassen, »ich weiß schon alles. Gibst du mir freie Hand?«

Gucky tat nichts lieber als spielen. Es sollte Menschen geben, die sein Spielen schon mit Zerstörungswut bezeichnet hatten, aber es gab viel mehr Menschen die in ihrer Notlage sich einen spielenden Gucky herbeiwünschten, denn als Telepath, Reporter und Telekinet war er der Mutant mit den meisten Parafähigkeiten, und dazu besaß er ein mutiges Herz, daß man sich einfach keinen besseren Partner als den Mausbiber wünschen konnte.

»So?« fragte Rhodan. »Ich soll dir freie Hand geben, obwohl du wieder einmal gegen meinen ausdrücklichen Befehl meine Gedanken gelesen hast, Leutnant Guck?«

Wenn das Ypsilon hinter seinem Namen fehlte, dann war dicke Luft. Aber Leutnant Guck schien sich heute wenig daraus zu machen. Er grinste unverwandt mit seinem einzigen Nagezahn. »Chef, es brennt uns allen doch unter den Nägeln ... und ich muß weg! Gefallen dir meine neuen Stiefel? Dir auch. Dicker? Elektrisch beheizt! Ich kann also keine kalten Füße kriegen! Also, ich habe freie Hand! So long, Boß ...«

Und wieder flimmerte die Luft, und während der Mausbiber Gucky aus Perry Rhodans Kabine verschwand, materialisierte er in derselben Sekunde über 12000 Kilometer weiter neben dem japanischen Suggestor Kitai Ishibashi wieder und piepste den großen, hageren Mann an: »Du, Kitai, jetzt kannst du abschalten. Wo finde ich ... Oh! da peile ich schon seine Gedanken an. Ich ...«

Das letzte, was von Gucky's Anwesenheit zeugte, war ein leichtes Flimmern der Luft, aber auch das verging wie ein dünner Rauch, der nach allen Seiten auseinandertreibt.

Reginald Bull erhob sich. Seine unersetzbare Figur wurde erst jetzt deutlich. »Und was soll man nun von

der Alarmsmeldung aus dem Raum halten ... Drei Arkenschlachtschiffe im Anflug auf das Topsid-System! ... unsere Männer sehen doch sonst keine weißen Mäuse ...«

Vor gut einer Stunde war diese Nachricht von einem der beiden Schweren Kreuzer gekommen und knapp dreißig Minuten später die kleinlauten Mitteilung, daß die anfliegenden Arkon-Raumer wohl Asteroiden mit starkem Eisengehalt gewesen sein müßten. Aber hundertprozentig war die Frage nicht geklärt worden, was nun tatsächlich geortet worden war.

»Sie sind überbeansprucht, unsere Männer«, versuchte Rhodan es zu erklären. Sein scharf geschnittenes Gesicht kehrte er Atlan zu. »Arkonide, du hast immer noch die Befürchtung, der Regent könnte unsere Manipulationen an den Wega-Unterlagen durchschauen?«

»Ja. Hat die Hiobsbotschaft von Kitai Ishibashi nicht bewiesen, wie leicht bei dieser Gewaltaktion etwas Wichtiges übersehen werden kann ... und dann ist Arkon mit seiner Flotte doch eines Tages über der Erde.«

»Admiral, wer nicht bereit ist, etwas zu wagen, gewinnt nie! Der Regent soll sogar feststellen, daß wir Fälschungsversuche unternommen haben, aber er soll auch der Ansicht sein, daß wir einiges Wichtiges übersehen haben. Und wenn das klappt, dann hat dieser Verzweiflungseinsatz auf Topsid vollen Erfolg gehabt ... dann bleibt dem Robotregenten gar nichts anderes übrig, als die Erde irgendwo am Rand der Milchstraße zu suchen. Und was die Topsider angeht, die in verantwortlicher Position die Schlacht im Wegasystem mitgemacht haben, so ist von unserer Seite dafür gesorgt worden, daß ihnen dieser Erinnerungsstreifen im Gehirn fehlt. Diese wenigen werden sich nie mehr an die Schlacht im Wega-Sektor erinnern, wohl aber an einen Kampf mit Perry Rhodan denken, der am Rand der Galaxis vor siebzig Jahren durchgeführt worden ...«

Der Lautsprecher der Bordverständigung brüllte in Rhodans Kabine auf:

»Sir, unsere Flotte meldet Strukturtasterortungen! Eine Arkonflotte ist im Anflug auf das Zweisonnensystem. Voraussichtliche Ankunft in fünfunddreißig bis vierzig Minuten! Geschätzte Stärke des Flottenverbandes tausend bis tausendfünfhundert Kampfschiffe aller Klassen!«

»Mein Daumen ...« murmelte Bully und starre den Lautsprecher wie ein feindliches Ding an.

Atlan wollte etwas sagen, aber er kam nicht mehr dazu. Ruhig, ohne Erregung zu zeigen, sagte Perry Rhodan ins Mikrophon: »Alarm an alle! Alarm an alle! Rückzug unserer Schiffe. Kampfberührung vermeiden. Rufen Sie Pasgin und verlangen Sie präzise Auskünfte!«

Die Verbindung zur Funkzentrale der KUBLAI KHAN blieb durch das Alarmfieber noch für Sekunden bestehen. Die drei Mann in der Kabine hörten mit, was im großen Funkraum gesprochen wurde.

»Du lieber Himmel, die halbe Milchstraße ist in Aufregung ...! Hallo, BURMA, hallo, BURMA, sofort auf Empfang kommen! Sofort auf Empfang kommen ... Da sausen ein halbes Tausend Hyperfunkssprüche herum ... Und die Topsider, jetzt merken sie etwas ... Das sind doch mehr als nur tausend Arkon-Raumer! Solch einen Funksalat habe ich noch nie erlebt ...«

Dann erst brach die Verbindung zur Funkzentrale ab. Was die drei Männer gehört hatten, stimmte sie bedenklich. Aber niemand sagte etwas. Schweigend verließen sie den Raum.

Als sie die gewaltige Zentrale der KUBLAI KHAN betraten, waren hier schon die letzten Startvorbereitungen getroffen worden. Perry Rhodan konnte sich auf die Männer seiner Solaren Raumflotte in jeder Situation verlassen. Das Donnern, Brummen, Rauschen und Tosen der gigantischen Aggregate erfüllte das tausendfünfhundert Meter durchmessende Kugelschiff.

Von John Marshall, der sich mit seinem Team immer noch auf der Polstation der Topsid-Funkpeilungsstelle aufhielt, kam die lapidare Meldung: »Chef, wir brauchen noch zehn Minuten. Ihr Okay, bitte!«

»Einverstanden, Marshall, wenn Sie dann fünf Minuten später hier sind. Ende!«

Atlan wollte auffahren und gegen diese Entscheidung protestieren, aber da fühlte er Bullys Hand auf seinem Arm, und der rothaarige Mann sah ihn derart zwingend an, daß er seinen Protest hinunterschluckte. »Verflucht leichtsinnige Terraner!« konnte er sich aber nicht verkneifen zu sagen.

Joe Pasgin meldete sich von der BURMA.

»Sir, wir halten noch als letztes Schiff unter stärkstem Ortungsschutz die Stellung. Anfliegende Arkonflotte mindestens zweitausend Schiffe stark, versuchen das gesamte Topsid-System abzuriegeln. Bis jetzt hundertdreißig Superschlachtschiffe festgestellt. Zahl der Schweren Kreuzer liegt zwischen fünf- bis sechshundert! Nur auf Grün siebenundsechzig bis fünfundachtzig Grad besteht noch eine freie Ausflugschnaile, die aber ... Wir müssen in Transition gehen, Sir. Massierter Angriff aus ...«

Es krachte noch einmal im Telekom, dann gab es auf der Hyperfrequenz der BURMA keine Verbindung mehr zur KUBLAI KHAN.

Dafür kam aus Kerh-Onf ein Hilferuf. Die

zwanzigköpfige Gruppe im historischen Archiv wurde von den Topsidern am Verlassen des Gebäudes gehindert.

Kitai Ishibashi meldete sich aus dem über 12000 Kilometer entfernten Din-Kop. »Treten Rückflug an. Nur die beiden Reporter Ras Tschubai und Gucky fehlen. Sie kommen nach!«

Leutnant von Gilberg, der die Tasterortung unter sich hatte, meldete: »Anflug eines topsidischen Schlachtschiffverbands aus Gelb dreiundvierzig. Achtzehn Schiffe ...«

Da hingen Rhodans Lippen schon dicht vor dem Rillenmikrophon. »Feuerleitzentrale! Zwingen Sie die Topsider durch Warnschüsse zum Abdrehen! Warnschüsse ... keine Volltreffer!«

Bully, der im Sessel des Kopiloten saß, stellte eine Verbindung zur Fiktiv-Transmitter-Station her. »FTM einsatzbereit?«

»Ja, Sir!«

»Okay, dann halten Sie die Ohren steif, denn bald bekommen Sie mehr zu tun, als Ihnen lieb ist!«

Atlan kam sich wie ein Zuschauer vor, »Diese Barbaren ...« Er konnte sie nur bewundern.

Da donnerte aus dem Raum eine Arkonflotte aus zweitausend Schiffen heran, und diese Menschen, die noch vor einigen Sternsekunden in der Steinzeit gelebt hatten, taten so, als ob sie mit einer zweitausendfachen Übermacht fertig werden oder ihr doch noch ein Schnippchen schlagen könnten.

»Dicker, tut dir dein Daumen nicht mehr weh?« konnte Atlan sich nicht verkneifen zu fragen.

Eine Salve aus den Thermo-Geschütztürmen der KUBLAI KHAN schlug in krachenden Warnschüssen der anfliegenden Topsid-Flotte entgegen und brachte die Atmosphäre des Planeten auf seiner Stichbahn zum Glühen.

Das Superschlachtschiff schüttelte sich kaum und feuerte nach einer kurzen Pause die zweite Salve ab.

Auf dem großen Rundsichtschirm der KUBLAI KHAN waren die Topsidraumer schon als glitzernde Punkte zu erkennen. Die Schiffe, die schon bei der Schlacht im Wega-Sektor Mängel an Beschleunigungsvermögen und Manövriertfähigkeit gezeigt hatten, wiesen sie auch jetzt noch auf.

»Sir, alle Topsid-Abwehrstellungen sind gefechtsbereit«, meldete die Energie-Tasterstelle. »Ich habe Anweisung an die anfliegenden Gazellen gegeben, unter dreihundert Meter Höhe zu bleiben!«

Zwischen Bully und Atlan flimmerte die Luft. Zwei Reporter tauchten daraus auf: Gucky und Ras Tschubai.

»Perry«, sagte der Mausbiber, »die Positroniken der alten Raumkähne haben nur noch Schrottwert. Gibt es für uns noch etwas zu tun?«

Bully griff nach dem Mausbiber. »Einsatz Kerh-Onf, historisches Archiv. Unterstützt unsere

Leute. Die Topsider gehen mit Thermostrahlern und Impulswaffen gegen sie vor. Aber in spätestens zehn Minuten habt ihr mit allen hier zu sein. Dann verschwinden wir ...«

»Fein, Dicker.«

Gucky sprachs, nahm den Afrikaner bei der Hand und sprang.

Aus den Hangars der KUBLAI KHAN lief eine Meldung nach der anderen ein. Die einzelnen Teams waren mit ihren Gazellen zurückgekommen. Nur noch drei Gruppen fehlten: John Marshalls, Kitai Ishibashis und die Gruppe vom historischen Archiv.

»In fünfzehn Minuten ist die Arkonflotte über Topsid!« warnte Atlan.

»Dann sind wir nicht mehr hier ...« erwiderte Bully, aber es klang nicht so selbstbewußt und sicher wie sonst.

Und wieder kam eine Nachricht aus der Funkzentrale: »Sir, dieser Flottenanflug ist durch die Arkonstation G-98765-o ausgelöst worden. Soeben spricht der Robotregent von Arkon mit dem Topsidpräsidenten Tgex-go. Spruch ist leider noch nicht zu dechiffrieren ...«

Crafford, der Feuerleitoffizier, rief über seine Alarmverbindung dazwischen: »Chef, ich brauche Feuerfreigabe! Ishibashis Gazelle droht zusammengeschossen zu werden. Er kommt nicht durch ...«

»... aber keine Volltreffer!« entschied Rhodan und warf blitzschnell einen Blick zur Uhr.

Die Zeit raste dahin. In jeder Sekunde kam die riesige Arkonflotte in bedrohlichere Nähe.

Wo blieb John Marshall mit seiner Gazelle? Warum meldete er seinen Start von der Polstation nicht?

Da feuerten rings um den Raumhafen die fest eingebauten Abwehrstellungen der Topsider auf ein Ziel, das der Rundsichtschirm der KUBLAI KHAN nicht zu erkennen gab.

Wieder kam über die Alarmverbindung der Feuerleitzentrale eine Meldung: »Chef, Feuer wird eröffnet!«

Fast gleichzeitig donnerten die mächtigen Impulskanonen. Ihr Ziel waren die Abwehrstellungen der Topsider.

Da zog, aus der Höhe kommend, ein gleißender Strich quer über den Rundsichtschirm. Ein Raumschiff, das abstürzte?

Durchsage von der Funkzentrale: »Marshall meldet bevorstehende Landung im Hangar, Sir!«

Also Marshall mit seiner Gazelle war es, der in wahnwitziger Fahrt aus den dünnen Luftsichten mit Höchstfahrt auf die schützende KUBLAI KHAN zuraste!

»Topsiderflotte dreht ab, Sir ...« Ein Blick auf das große Chronometer. In spätestens elf Minuten waren

die ersten Arkon-Raumer über Topsid.

Ein diskusförmiger Körper jagte auf die KUBLAI KHAN zu.

Vom Hangar 18 wurde gemeldet: »John Marshall mit seinem Team von der Polstation zurück!« Und drei Sekunden später hieß es: »Kitai Ishibashi mit seiner Gruppe aus Din-Kop gelandet!«

Rhodan sah Bully nur an. Der verstand den Blick. Er zuckte die Schultern. Er wußte auch nicht zu sagen, weshalb Gucky und Ras Tschubai noch nicht zurück waren.

»Funkzentrale ...«

Rhodans Stimme klang jetzt etwas heiser, »versuchen Sie, mit dem historischen Archiv in Kerh-Onf Verbindung aufzunehmen. Es eilt!«

Da piepste hinter Rhodans Rücken der Mausbiber: »Perry, es eilt nicht mehr. In dreißig Sekunden können wir verschwinden!«

Rhodan riß sich im Gliedersessel herum. »Leutnant Guck, darf ich um eine vernünftige Meldung bitten!« Seine grauen Augen blickten den Mausbiber scharf an.

Gucky's Nagezahn verschwand blitzschnell. Der Mausbiber versuchte, militärische Haltung anzunehmen. Die rechte Pfote flog zur arkonidischen Kopfbedeckung hoch. »Leutnant Guck, Angehöriger des Geheimen Mutantenkorps, vom Einsatz zurück. Topsidern auf die Finger geschlagen. Einsatzgruppe, die bis zum Hals in der Patsche saß, zusammen mit Ras herausgehauen. War ein nettes Spielchen.«/

Perry Rhodan hatte genug. Besonders der letzte Ausdruck des Mausbibers lag ihm im Magen. Verärgert winkte er ab.

Atlan vor 10000 Jahren schon arkonidischer Admiral, der von einem Einsatz in den anderen geflogen war konnte diese zur Schau gebrachte Lässigkeit der Terraner nicht länger durchstehen. Bissig warf er ein: »Darf ich darauf aufmerksam machen, daß in zehn Minuten zweitausend Kampfschiffe über uns sind ...?«

Ruhig entgegnete Perry Rhodan ihm: »Aber wir starten erst dann, wenn der letzte Mann an Bord ist, Admiral! War das vor zehntausend Jahren bei der arkonidischen Flotte nicht üblich?«

»Und wenn die Topsider bei unserem Start abermals ihr neuartiges Tastergerät einsetzen und damit unsere Feldschirme zerstören ...?« konterte Atlan.

»Können sie nicht«, piepste Gucky dazwischen. »Die Eidechsen hatten nur dieses eine Gerät fertig. Und das habe ich ihnen abgenommen, als sie es fortschaffen wollten. Wetten, daß die Topsider es überall suchen, nur nicht in einer Lagerhalle der ON-THARU. Schließlich bin ich ja ein fähiger Telekinet und ...«

Wieder meldete sich Hangar 18. »Die Gruppe aus

dem historischen Archiv ist soeben gelandet. Schleusentor geschlossen!«

Das war das Startzeichen! Im Äquatorwulst der riesigen KUBLAI KHAN begannen die Impulstriebwerke auf Vollast zu arbeiten. Simultan dazu fielen die Andruckabsorber ein, die Antischwerkraftfelder und einige Millionen Relais und positronische Funktionen.

Von einer Sekunde zur anderen wurde die KUBLAI KHAN durch Antischwerkraft gewichtslos. Unmerklich hob das 1500 Meter durchmessende Superschlachtschiff der Solaren Flotte von Kerh-Onfs Raumhafen ab. Immer größere Schubleistungen wurden entwickelt. Die Beschleunigungsanzeige ging sprunghaft hoch. Der Planet Topsid schien unter dem Kugelschiff in die Tiefe zu stürzen.

Da kamen die ersten Angriffe der planetaren Abwehrstellungen der Topsider. Gewaltige Energiemengen entluden sich an den Feldschirmen des Kugelraumers. Flammen- und Energiekaskaden zerstoben nach allen Seiten, riefen im Schiff ein lautes Dröhnen hervor, ließen die Zelle unter den Schallwellen leicht schwingen, doch die gesteuerten Gewalten im Schiff selbst waren noch stärker, lauter als das zerplatzende Inferno auf der äußeren Schale der Schutzschirme. »Topsidraumer stoßen nach!« Das war die erste Meldung einer endlosen Reihe von Alarmnachrichten.

Rhodan rief die Station im Schiff an, welche die KUBLAI KHAN von allen Arkonraumern der gleichen Größenklasse unterschied.

»Bei Angriff auf die KUBLAI KHAN Feuer frei für Fiktivtransmitter!«

In dieser Sekunde piepste der Mausbiber Bully ziemlich lautstark ins Ohr: »Ich schalte jetzt meine elektrische Stiefelbeheizung ein. Ich will keine kalten Füße kriegen ...«

Hatte Perry Rhodan diese völlig überflüssige Bemerkung des Mausbibers gehört, oder wollte er sie überhören? Scharf, aber beherrscht gab er durch: »Befehl! Alle Mann in die Raumanzüge!«

Das galt auch für ihn selbst, für Bully, Atlan und den Mausbiber Gucky, nur nicht für Harno, das Kugelwesen, das in Rhodans Tasche steckte.

Die KUBLAI KHAN durchstieß die letzten Luftsichten. Das entnervende Heulen der überhitzen Luftmassen klang langsam ab, aber aus den Maschinenräumen dröhnten die immer stärker werdenden Geräusche der auf Höchstleistung laufenden Aggregate.

Das Bild auf dem gewaltigen Rundsichtschirm des Superschlachtschiffes änderte sich fast schlagartig.

Der Weltraum mit seiner Schwärze brach in die Zentrale herein.

Die beiden Sonnen sahen wie grell glühende,

gestochen scharf gezeichnete Augen aus. Topsid, die Hauptwelt des Echsenvolkes, war im Nachtdunkel des Universums unter ihnen verschwunden. »Ortung!«

In acht Minuten waren die Arkon-Raumer da!

Die Tastgeräte der KUBLAI KHAN hatten die anfliegende Flotte schon erfaßt. Strukturtasterortung. Das hieß, daß immer noch mehr neue Schiffe aus dem Hyperraum kamen, um jenem rätselhaften Schiff den Weg zu verlegen, das den Topsidern vorgespielt hatte, im Auftrag des Robotgehirns zu kommen.

»Funküberwachung ...?«

Rhodan wollte wieder einmal wissen, ob die anfliegenden Arkon-Raumer sowie die Topsider immer noch nicht wußten, wer sie geblufft hatte.

Die Männer in der Funkzentrale der KUBLAI KHAN waren wahrhaftige Hexenmeister. Leutnant Jouffre gab in fünf Sätzen dem Administrator des Solaren Imperiums ausführlichen Bericht über diesen Punkt ab.

In allen bis jetzt aufgefangenen und entzifferten Funksprüchen war kein einziges Mal der Name Perry Rhodan oder Terra gefallen, vielmehr glaubte der Arkonregent, daß irgendein abtrünniges Kolonialvolk seines Imperiums den Versuch gemacht hatte, ein von den Topsidern unbeachtet gebliebenes Wissen für sich auszunutzen. Doch das allein hatte den Großen Koordinator nicht veranlaßt, einen riesigen Flottenverband zu schicken, sondern die Tatsache, daß seine Hyperfrequenz mißbraucht worden war.

Arkon mußte allein schon deswegen ein Exempel statuieren! Und wie die seelenlose Mammutpositronik auf Arkon III es verstand, zuzuschlagen, hatte sie mehr als einmal demonstriert.

»Chef ...« Perry Rhodan mit Chef anzureden, war keine übliche Rangbezeichnung, aber jetzt kündete diese Anrede das Unheil an. »Anflug von mehr als zwanzig Superschlachtschiffen aus Grün einhundertsechsundfünfzig Grad!«

Die Polgeschütztürme der KUBLAI KHAN feuerten. Auf dem Rundsichtschirm wurde der schwarze Weltraum durch grüne, blaßrote und grellrote nadeldünne Strahlen aufgerissen.

Die KUBLAI KHAN feuerte mit allen Strahlsorten!

Eine Sonne entstand. Ein Superschlachtschiff Arkons, vom konzentrischen Strahlbeschluß getroffen, ging in atomarer Reaktion unter.

Aber da brüllte es um das Terraschiff herum auf. In der Zentrale heulten die Sirenen los. Die Kapazität der Feldschirme war, gemessen an der Größe des Superschlachtschiffes, astronomisch groß und doch begrenzt, und soeben, von mehr als zehn Strahlschüssen getroffen, drohten sie zusammenzubrechen.

»Wo bleibt der Fiktivtransmitter?« rief Bully ins

Rillenmikrophon zur FTM-Station.

Eine gesprochene Antwort erhielt er nicht. Das abrupte Aussetzen des infernalischen Sirenengeheuls war Antwort genug. Die Feldschirme wurden wieder stabil. Der Angriff einer Flotte von Superschlachtschiffen hörte schlagartig auf.

»Da fehlt ja die Hälfte!« schrie ein Offizier an der Ortung auf.

Rhodan und Bully nickten knapp. Nur der Fiktivtransmitter konnte ihnen die Chance geben, diese tief gestaffelte Front von Arkon-Schiffen durchbrechen zu können.

»Wenn das aber Raumer mit Robotbesetzungen sind, dürfen wir trotzdem unser Testament machen ...« raunte Bully Perry Rhodan zu.

Der Beschleunigungsanzeiger der KU-BLAI KHAN näherte sich der Grenzmarke. Es dauerte nicht mehr lange, dann konnten sie in die Transition gehen.

Da legten die Geschützstände 35 bis 62 los. Im Schiff heulten die Transformer auf, brüllten die Kraftstationen. Die Feldschirme wurden in Flammenmeere gebadet. Die KUBLAI KHAN schien jetzt sogar unter den Schirmvolltreffern zu schwanken. Das war natürlich Unsinn, aber selbst Atlan warf den Kopf hoch und starnte die Feldschirm-Kapazitätsanzeige an.

97 Prozent ...!

»Großer Gott ...« Wieder ein Ausruf unbekerrschter Überraschung von der Ortung her. Wieder wies die Ortung aus, daß ein Teil des anfliegenden feindlichen Schiffsverbandes sich buchstäblich in Nichts aufgelöst hatte.

Der Fiktivtransmitter, die furchtbarste Waffe, die je menschlichen Wesen in die Hände gegeben worden war, hatte abermals zugeschlagen.

Nicht Menschen hatten ihn geschaffen. Der FTM stammte vom Kunstplaneten Wanderer, auf dem ES lebte, und es gab den Fiktivtransmitter nur noch auf Perry Rhodans Flaggschiff, der DRUSUS.

»Wir schaffen es!« sagte Bully halblaut. Neben ihm stand Gucky. Der sah ihn aus seinen großen Augen nur fragend an. Er grinste längst nicht mehr mit seinem Nagezahn, aber er zeigte auch keine Angst.

Da hatte sich die Arkonflotte zum konzentrierten Angriff gesammelt. Die Ortung kam gar nicht mehr mit, alle anfliegenden Verbände Rhodan bekanntzumachen.

Das sah nicht nur nach Untergang aus das war der Untergang!

Mehr als zweitausend Schiffe jagten aus allen Richtungen auf die Flugbahn der KUBLAI KHAN zu.

Der Weltraum machte Licht an! In der Zentrale des terranischen Superschlachtschiffes waren kurze

Aufschreie zu hören. Drei - vier - fünfhundert Strahlen - sie waren da, und sie vernichteten die Feldschirme der KUBLAI KHAN - doch Perry Rhodans Schiff bestand immer noch.

Aber es drehte sich um die eigene Achse!

Mehr als zwei Dutzend Treffer hatte es abbekommen.

Die FTM-Station meldete sich nicht mehr. Der obere Polgeschützstand war nicht mehr. Auf Grün mußten sämtliche Impulskanonen ausgefallen sein. Die Desintegratorstationen meldeten zwanzigprozentigen Ausfall.

Im Schiff heulten die Sirenen Katastrophenalarm. Roboter rannten los, um riesige Strahllecks zu schließen. »Andruckabsorber lassen nach ...« Das war nur eine von hundert Katastrophenmeldungen aus dem Schiff. Geschwindigkeit ... Da wurde selbst Perry Rhodan blaß ... Geschwindigkeit nur noch 0,48 Licht! »Verluste ... Tote ... Verletzte ...« Eine neue Meldung: »Sir, ein Drittel des Ringwulstes ist zerstört ...«

Da schlugten neue Treffer bei der völlig ungeschützten KUBLAI KHAN ein.

Der Maschinenteil wurde von einem dreißig Meter durchmessenden Impulsstrahl zu achtzig Prozent vernichtet!

Die KUBLAI KHAN war nur noch ein Torso! »Schiff räumen!«

Immer wieder wiederholte Perry Rhodan diesen Befehl. Solch einen Befehl hatte er noch nie gegeben!

Aber kam überhaupt noch ein Mensch aus diesem zerstörten Schiff? Ging die KUBLAI KHAN nicht bei den nächsten Treffern in einer Gaswolke unter?

»Schiff räumen! Kaulquappen benutzen! Schiff räumen! Kaulquappen benutzen ...«

Perry Rhodan saß wie eine Maschine im Gliedersessel, wie ein Robot, der nur diese Befehle sprechen konnte: >Schiff räumen! Kaulquappen benutzen!<

Da setzte auch der große Rundsichtschirm aus, gerade in dem Moment, in dem acht riesenstarke Strahlen das untere Fünftel der KUBLAI KHAN in einem Sekundenbruchteil verdampfen ließen.

Das Superschlachtschiff drehte sich schon wie ein Kreisel um seine Achse. Die Fliehkraft-Einwirkungen wurden von Sekunde zu Sekunde stärker. Das bedeutete, daß die Andruckabsorber fast nicht mehr arbeiteten.

Neben Perry Rhodan saß immer noch Bully. Neben Bully stand Gucky, und im letzten Sessel saß Atlan, der Arkonide, der vor 10000 Jahren Admiral gewesen war.

Sie waren die letzten in der Zentrale.

Sie konnten sich nur noch über den Helmfunk verständigen. Und über den Helmfunk hörten sie

auch eine der letzten Katastrophenmeldungen: »Sir, es ist nur noch eine einzige Kaulquappe einsatzbereit! Die anderen bekommen wir nicht mehr aus den Hangars. Die Schleusen lassen sich nicht öffnen!«

Bully stöhnte unter seinem Helm. Kaulquappen besaßen einen Durchmesser von sechzig Meter. Die Besatzung der KUBLAI KHAN war 2000 Mann stark. Nicht einmal die Hälfte fand in der einzigen zur Verfügung stehenden Kaulquappe Platz!

Da zuckten Bully, Atlan und der Mausbiber zusammen. Lauter denn je hatte Rhodan in das Mikrofon seiner Helmverständigung gerufen: »Wir finden alle in der Kaulquappe Platz ...«

Laute Schreie gellten dazwischen. Sie kamen von irgendwoher aus dem halbzerstörten Superschlachtschiff, für dessen Bau die Erde sechzehn Jahre benötigt hatte. Endlich wurden die Schreie verständlich.

Die KUBLAI KHAN brannte! Aber es war kein normales Feuer, das ausgebrochen war, sondern durch ein Zusammentreffen vieler unglücklicher Umstände mußte in der Energie-Speicherabteilung des Schiffes ein Atombrand ausgebrochen sein.

»'raus!« befahl Rhodan seinen beiden Freunden und Gucky. »Sprecht jetzt nicht. Laßt mir die Welle frei ...«

Kein Antigravlift funktionierte. Mühsam kämpften sie sich von Deck zu Deck über die Notgänge. Immer wieder gab Rhodan dabei über die Helmverständigung seine Anweisungen.

»Laßt das Schiff brennen. Ich glaube, das ist unsere letzte Chance, sonst wären wir schon längst eine Gaswolke! Legt euch wie Sardinen in die Kaulquappe ... Lage auf Lage, mit schwach eingeschaltetem Antischwerkraftfeld, damit die untersten nicht erdrückt werden! Aber laßt den Verwundeten Platz ...!«

Gucky hätte teleportieren können. Er, der für normale Bewegungen sehr wenig übrig hatte, blieb jetzt an der Seite seiner Freunde. Etwas anderes kam ihm gar nicht in den Sinn, und Rhodan, Bully wie auch Atlan fanden es selbstverständlich, daß Gucky bei ihnen war. Das Licht erlosch. Drohende Finsternis umgab sie. Noch siebenhundert Meter waren sie vom Hangar entfernt, in dem sich fast zweitausend Menschen in eine sechzig Meter durchmessende Kaulquappe zwängten.

Jetzt erst begriffen sie, daß das Schlachtschiff noch immer unter Beschuß lag. Treffer auf Treffer traf die KUBLAI KHAN. Sie torkelte wie ein Wrack bei schwerem Wellengang hin und her, drehte sich dabei um die eigene Achse und verlor an fast allen Stellen Teile ihrer massiven Hülle.

»Wir schaffen es nicht mehr ...« keuchte Bully plötzlich, drängte sich an Rhodans Seite, hielt ihn an

und deutete nach links in die Tiefe.

Sie standen vor einem Liftschacht. Drei Menschen und ein Mausbiber starrten in die Tiefe. Dort unten raste die atomare Hölle, um unaufhaltsam den zerschossenen Rest der KUBLAI KHAN in eine winzige Sonne zu verwandeln.

»Weiter! Ich glaube, deswegen leben wir noch, während die Arkoniden wohl denken, das Schiff sei ein einziges Flammenmeer ...«

Da knurrte Atlan dazwischen: »Barbar, wenn du einmal tot bist, dann muß man deinen Optimismus noch extra totschlagen, sonst lebt er auch dann noch weiter!«

Gucky wurde in dieser Sekunde lebhaft. »Die letzten Männer steigen gerade ein, Perry. Ich teleportiere mit Atlan, komme zurück, hole den Dicken und dich zum Schluß. Okay Boß?« Damit gab Gucky zu erkennen, daß er die ganze Zeit über mit einem Telepathen bei der Kaulquappe in Verbindung gestanden hatte. Und bevor Atlan protestieren konnte, klammerte sich Gucky an ihn, um mit dem Arkoniden im Teleportersprung zu verschwinden.

Drei Minuten später saß Perry Rhodan im Steuersitz der Kaulquappe. Vor sich, auf dem Bildschirm, sah er das weitgeöffnete Schleusentor des Hangars und als Ausschnitt den Weltraum mit seiner Samtschwärze und den gestochen scharf gezeichneten Lichtpunkten, die ihn zum erstenmal, wie es ihm schien, haßerfüllt anstarnten.

Gerade wurde die zum Wrack geschossene KUBLAI KHAN von einem neuen Treffer noch weiter zerfetzt, als Rhodan die Kaulquappe mit Höchstbeschleunigung aus dem Hangar donnern ließ und nur den einen Wunsch hatte, dabei nicht als Raumfahrzeug, sondern als ein wegfliegendes Teil des Superschlachtschiffes von den Arkonidenraumern geortet zu werden.

Die Triebwerke im kleinen Äquatorwulst heulten auf Höchstleistung, und doch schien es ihm, als ob das Beiboot träge dahinschleichen würde.

Vier Strahlen, die blitzartig aufzuckten und die Raumschwärze in Flächen aufteilten, zischten einige tausend Kilometer weit entfernt am Beiboot vorbei, um im Torso der KUBLAI KHAN einzuschlagen, die als orangeroter Feuerball heller und heller zu strahlen begann.

»Du hattest recht, Barbar«, ließ sich der Arkonide vernehmen und schüttelte unter dem Raumhelm den Kopf. »Weil die KUBLAI KHAN wie die leibhaftige Hölle aussieht, darum haben uns meine Landsleute nicht den Fangschuß gegeben. Zum Donnerwetter, Perry, woher nimmst du in solchen Höllensituationen dieses Wissen und diesen Optimismus?«

Rhodan fand sogar Zeit, ihm einen kurzen Blick zuzuwerfen und bedächtig zu antworten: »Ein

Mensch gibt sich erst dann auf wenn er tot ist ...« Der Tod war wieder da! Ein Arkon-Raumer hatte die Kaulquappe ausgemacht und schoß eine Breitseite ab.

Rhodan fluchte, was er sehr selten tat. Die Kaulquappe riß er aus dem Kurs. Es war doch gleichgültig, wohin er flog überall lauerten Gegner auf sie.

»Chef«, schrie John Marshall auf, der am Funk saß, »gerade ist ein interessanter Spruch durchgekommen. Das Robotgehirn hat seiner Flotte befohlen, das unbekannte Superschlachtschiff aufzubringen und nach Arkon zu schaffen, um festzustellen, wer hinter der Aktion steckt!«

Bully lachte bitter auf. »Eins zu null für uns, Regent! Da ...! Dein Befehl kam zu spät ...«

Hinter ihnen aber ging das, was in sechzehn Jahren harter Arbeit auf der Erde erbaut worden war, in einer Flammenkaskade unter.

Das letzte Merkmal verbrannte, das dem Robotgehirn hätte sagen können, wer sich erdreistet hatte, seine Hyperfrequenz zu benutzen, um mit seiner Macht im trüben fischen zu können.

»Null Komma neun!« piepte Gucky, der die Geschwindigkeitsanzeige des Beibootes nicht aus den Augen gelassen hatte. »Noch ...«

Ein furchtbarer Desintegratorstrahl huschte vor der Kaulquappe gefahrlos in die Tiefen des Raumes.

»Chef, zwei Leichte Kreuzer scheinen uns jetzt genau geortet zu haben und nehmen ...«

Marshalls Verdacht wurde zur Gewißheit.

Plötzlich wurde das Beiboot von beiden Seiten aus angegriffen. Perry Rhodan schaltete den Autopiloten aus. Er flog die Kaulquappe mit Manuellsteuerung. Wieder einmal, wie schon in diesem Einsatz von der ersten Minute an, setzte er alles auf eine Karte. Wenn es ihnen jetzt nicht gelang, zu entkommen, dann war alles vorbei ... und die Andruckabsorber des Bootes wimmerten, als er die Kaulquappe aus dem Kurs riß, nach Grün 45 scharf abbog, wieder die Bordpositronik einschaltete und das Zählwerk zur Transition anlaufen ließ.

Doch noch einmal griff der Tod mit seinen Strahlfingern nach ihnen. Er riß den Feldschirmmantel des Beibootes auf, brachte ihn für Sekunden zum Zusammensturz, aber dann war die Transition da, und mit eingeschaltetem Eigenschwingungsdämpfer verschwanden über 1700 Mann in den rettenden Hyperraum.

Das Unternehmen Topsid hatte zweihundertdreivierzig Männern der Solaren Flotte das Leben gekostet. Dagegen wog der Verlust der KUBLAI KHAN mit dem unersetzblichen Fiktivtransmitter gar nichts.

Material war zu ersetzen; Menschen nie!

Und Atlan gab darauf seine Antwort. Mit einem

schweren Atemzug leitete er sie ein. »Arkon würde heute das Universum beherrschen, wenn wir nicht viel zu schnell vergessen hätten, daß Menschen wichtiger sind als Maschinen. Wir haben uns unser Schicksal selbst gezimmert und nichts anderes verdient, als von dieser seelenlosen Maschine beherrscht zu werden ... Perry, bist du wirklich überzeugt, daß auf Topsid von deinen Männern nichts übersehen worden ist?«

Er sah ihn erwartungsvoll an, und ebenso gewichtig blickte nun Rhodan den Arkoniden an.

»Ja, Admiral, ich bin davon überzeugt, daß es auf Topsid keinen einzigen Hinweis mehr gibt, der dem Regenten den Weg zur Erde zeigen könnte. Doch reden wir gleich weiter. Ich gehe in die letzte Transition. Sie bringt uns ins Sonnensystem. Fertig Bully?«

Der stand an der kleinen Bordpositronik und hatte sie gerade mit den erforderlichen Daten gefüttert. »Fertig, Perry ... da kommt ja auch schon das Freizeichen!«

Und wieder begann das Zählwerk blechern der

Nullzeit entgegenzuzählen.

Transition ... Rematerialisierung ... Schock und langsames Wachwerden und ein Fluch, der selbst abgebrühten Raumfahrern neu war. Bully hatte geflucht. Gucky sah halb verstört auf. Atlan sah den untersetzen, rothaarigen Mann erstaunt an. Rhodan musterte den Freund von Kopf bis Fuß. Jedem einzelnen war irgendwie unheimlich geworden, dabei war über den kleinen Rundsichtschirm der Kaulquappe bereits die heimatliche Sonne zu erkennen.

Sie hatten allen Grund, erlöst aufzuatmen. Aber niemand tat es. Atlan sagte jetzt sogar: »Das wird ja noch herrlich ...«

Er war der einzige, der etwas sagte. Allen anderen reichte es, sich Bullys rechte Daumenkuppe anzusehen.

Er hatte sie sich erneut aufgeschnitten, und sie blutete ...

ENDE

Viele Männer der Solaren Flotte sind gefallen, und die KUBLAI KHAN, ein Riesenschiff, zu dessen Bau man sechzehn Jahre benötigt hatte, ist vernichtet worden!

Aber sie haben den Auftrag, der sie in die Hölle von Topsid führte, erledigt und den letzten Ansatzpunkt zu einer zufälligen Entdeckung der Erde beseitigt.

Das Grundübel selbst zu beseitigen, d. h. den unerbittlichen Robotregenten von Arkon, wird zur neuen Aufgabe des Spezialisten, der Solaren Flotte und der Mutanten.

Sie machen sich auf den Weg, getarnt als REKRUTEN FÜR ARKON ...

REKRUTEN FÜR ARKON